

Neues Pester Journal

Abonnement:
Danz. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Wainner-Boulevard Nr. 31.

Schluss der Wiener Konferenzen.

Die Ausgleichskonferenzen in Wien sind heute beendet worden. Dieselben schlossen wohl mit einem Uebereinkommen zwischen den beiden Regierungen, doch keineswegs auch mit einer endgültigen Beseitigung der Ausgleichsschwierigkeiten. Der eigentliche Kernpunkt der ganzen Ausgleichsvorlage war die Frage, wie unter den obwaltenden Verhältnissen und mit Rücksicht auf die ganz offensichtliche Aktionsunfähigkeit des österreichischen Parlaments der Ausgleich gesichert werden könnte, ohne daß hierbei die klaren Bestimmungen unserer Gesetze verletzt würden. Die österreichischen Herren, welche Jahre lang die Heße gegen Ungarn und den Ausgleich gnädigt patronisirt haben, scheinen ebenso wie die mehr oder minder ehrlichen Matler, die den Konferenzen beigezogen worden sind, über die Möglichkeit, daß Ungarn von dem ihm zustehenden Rechte der selbstständigen Verfügung Gebrauch machen könnte, so sehr erschrocken zu sein, daß sie sich entschlossen haben, einen neuerlichen Versuch mit dem schon längst unmöglichen Reichsrath zu machen.

Der Kern des Uebereinkommens, dessen Details sowie dessen eventuelle materielle Fragen berührende Theile noch vollständig unbekannt sind, besteht darin, daß der österreichische Reichsrath am 19. oder 20. September neuerdings einberufen werden wird, damit derselbe ehe baldigst die Quoten-Deputation wähle und die parlamentarische Verhandlung des Ausgleiches in Angriff nehme. Die Ausgleichsfrage ist viel zu ernst und zu weittragend, als daß man billigerweise voraussetzen dürfte, daß irgend einer der maßgebenden Faktoren so frivol wäre, anstatt auf eine endgültige, sichere Lösung der Krise loszusteuern, sich auf das Gebiet der bloß taktischen Spiegelfechterei zu begeben, um die Krise zu verlängern und zu verwirren und dann aus der eventuellen Zwangslage ein Vortheilchen herauszuschlagen. Der Proposition des Grafen Thun gegenüber jedoch, welche die ungarische Regierung zur Kenntniß genommen hat, kann man sich beim besten Willen des Eindruckes nicht entschlagen, daß dieselbe bloß ein taktischer Zug, und noch dazu ein taktischer Winkelzug ist. Wenn man dem Wunsche der ungarischen Regierung gemäß den Reichsrath einberuft, um von demselben die Quoten-Deputation wählen zu lassen, so ist das uns, sowie jedem geradsinnigen Menschen vollkommen begreiflich. Wird die Quoten-Deputation gewählt, so wird der vom Gesetze bestimmte Vorgang bei der Quotenbestimmung eingehalten; wird aber wegen Obstruktion oder anderer Desperadomittel die Wahl der Quoten-Deputation im Reichsrathe unmöglich, dann ist ebenfalls die Unmöglichkeit einer Verständigung der Parlamente über die Quote deklariert, und die Krone macht von dem ihr in diesem Falle zustehenden Rechte der Quotenbestimmung Gebrauch.

Wenig oder gar nichts wird aber damit gewonnen, daß die österreichische Regierung auch den Ausgleich selbst nochmals dem Reichsrathe vorlegen wird. Wir wollen davon absehen, in welcher sonderbaren Licht die österreichische Regierung ihre staatsmännische Weisheit legt, indem sie die mit so großem Aplomb angekündigte größere Aktionsfreiheit durch Schließung des Reichsrathes einfach wieder von sich wirft, ohne auch nur irgend etwas wirklich gethan zu haben; wir fragen einzig nur, was soll hiedurch meritorisch in Sachen des Ausgleiches gewonnen werden? Nach Allem, was bisher geschehen, ist es keineswegs voranzusetzen, daß die deutsche Opposition, falls man nicht etwa die Sprachenverordnungen zurückziehen sollte, die Obstruktion einstellen wird. Für diesen Fall ist abermals wie so oft schon in Oesterreich die beste Zeit vergeudet worden.

Aber selbst wenn die Obstruktion ad hoc eingestellt werden sollte, so ist es nach der blinden Wuth, in die sich die deutschoppositionellen Blätter

in den letzten Tagen hineingeredet haben, doch klar, daß dies nur zu dem Zwecke geschehen wird, um den sogenannten Bader'schen Ausgleich — und von einem anderen Ausgleich kann doch gegenwärtig im Wesen nicht die Rede sein — abzulehnen. Dann werden wir wieder dort stehen, wo heute. Oder hat etwa Graf Thun die Absicht, gerade durch diese Ablehnung seinen Standpunkt gegenüber Ungarn zu stärken? Das wäre wieder einmal eine nette Staatsweisheit, die von einer Niederlage, von einer Ablehnung ihrer eigenen Entwürfe eine Kräftigung erwartet. Allerdings brauchte uns bei der österreichischen Regierung das nicht zu wundern. Denn Voraussetzt war ja nie ihre besondere Stärke. Hat sie doch dieselben Ausgleichsvorlagen, die sie im Monat April acceptirte und dem Parlament vorlegte, im August für unannehmbar gefunden.

Kurzum, heute ist es noch weniger klar als bisher, was sein und werden wird. Aus Allem ist nur Eines klar zu erkennen, daß Baron Bänffy tapfer und standhaft unsere Interessen vertheidigt, daß er unverbrüchlich an den Bestimmungen des Gesetzes festgehalten hat und daß die österreichische Regierung, nachdem sie den wirklich politischen und staatsmännischen Argumenten der ungarischen Regierung nicht beikommen konnte, auf diesen Schachzug verfiel, um Zeit zu gewinnen, aber ohne gleichzeitig zu bedenken, daß dieser persönliche Zeitgewinn einen ungeheuren, kaum mehr einzubringenden Zeitverlust für den Ausgleich selbst bedeutet. Da dieser Schachzug aber keinerlei Illegalität in sich birgt, konnte die ungarische Regierung natürlich nichts Anderes thun, als denselben zur Kenntniß nehmen. Bei diesem Wirrwarr, bei dieser österreichischen Wurstelei, die nie zu einem wirklichen, männlichen Entschlusse gelangt, stets nur darüber sich den Kopf zerbricht, wie man über die Schwierigkeiten des Moments hinwegkommt, bietet es den einzigen Trost, daß die ungarische Regierung nicht ebenso ist, sondern auch an die Zukunft und deren Eventualitäten denkt. Das ebenso lakonisch als vorichtig gefaßte offiziöse Communiqué über den Abschluß der Konferenzen theilt nämlich Folgendes mit: „Die ungarische Regierung hat für den Fall, als die rechtzeitige parlamentarische Erledigung des Ausgleiches in Oesterreich Schwierigkeiten begegnen sollte, schon im Vorhinein jene Grundsätze festgesetzt, nach welchen sie vorzugehen entschlossen ist.“ Wenn das Communiqué auch nicht befragt, welches diese Grundsätze sind, so ist es doch klar, daß dieselben nur den Bestimmungen unserer Gesetze entsprechen können, also sich in jenem Rahmen bewegen müssen, den wir wiederholt an dieser Stelle erörtert haben und voraussichtlich auf dem selbstständigen Verfügungsrechte basiren werden. Wenn die österreichische Regierung darauf rechnet, durch ihren neuesten Schachzug eine Zwangslage schaffen zu können, in welcher dann wegen der Kürze der Zeit Ungarn zu allen österreichischen Propositionen „Ja“ wird sagen müssen, so irrt sie sich. Auf diesem Wege wird sie nicht billige Vorbeeren erringen können, denn auf diesem Wege wird sie nicht nur jede patriotische ungarische Regierung, sondern ganz Ungarn sich gegenüber finden, und so leicht wie man sich das in Wien vorzustellen scheint, sind diese doch nicht niederzudrücken. Nach dem auch in Wien ausgegebenen halbamtlichen Communiqué haben sich beide Regierungen über die Prinzipien geeinigt, nach welchen sie für den voraussichtlichen Fall der Aktionsunfähigkeit des österreichischen Reichsrathes vorzugehen haben. Ueber das Meritum der Abmachungen derselben wird aber, wie gesagt, nichts veröffentlicht. Wir müssen uns also bis zum Zusammentritt unseres Abgeordnetenhauses noch gedulden. Erst dann wird man hoffentlich doch den Inhalt der Wiener Abmachungen erfahren.

Das Echo des Czarenmanifests.

Ueberblickt man die zahlreich vorliegenden Meldungen über die Aufnahme, die das Czarenmanifest in der Presse des friedliebenden Theiles der Nationen gefunden hat, so kann man sich des Eindruckes nicht erwehren, daß im Bemühen, gegenüber dem phänomenalen Ereigniß die schickliche Fassung zu bewahren, von den Dämpfern der Skepsis etwas mehr als unbedingt nothwendig gewesen wäre, Gebrauch gemacht worden ist. Auch wir haben der schier unüberwindlichen Schwierigkeiten gedacht, die dem hochherzigen Unternehmen des Czaren im Wege stehen, aber wir finden zu unserer Genugthuung doch, daß gerade die maßgebenden Organe wenigstens in den Dreibundstaaten durchaus nicht an jedem Erfolg des kühnen Beginns verzweifeln und in der Erörterung der schweren Bedenken nicht über das auch von uns innegehaltene Maß hinausgehen. Am wärmsten begrüßt wird die Initiative des Czaren gerade von jenen Organen, hinter deren Auslassungen man die Inspiration der auswärtigen Aemter vermuthet, dem Wiener „Fremdenblatt“ und dem „Hamburgischen Korrespondenten“. Und bei ruhiger, weder von Hoffnung noch von Furcht irritirter Ueberlegung wird man denn auch zugestehen müssen, daß der Aktion des Czaren die allergrößte Tragweite gar nicht abgesprochen werden kann. Dem Beherrscher des volksgewaltigsten Reiches auf Erden darf man weder die Absicht zumuthen, sich billigen Eintagsrubin zu verschaffen, noch die Naivetät, mit einem schön stilisirten Appell an die humanitären Gesinnungen der Machthaber schon das schwierige Abrüstungsproblem gelöst zu haben. Nichts in dem demwürdigen Schriftstück deutet auf die flüchtige Eingebung einer Stunde, auf utopische Träumerei, auf unkontrollirte Improvisation. Der Czar will eine Konferenz einberufen, nicht eine Konferenz von harmlosen Friedensschwärmern und Philanthropen, sondern von autorisirten Staatsmännern, denen man weder mit schönen Gefühlen, noch mit dem Verzicht auf vitale Interessen der von ihnen vertretenen Länder kommen kann. Die zahlreichen ungelösten europäischen und außereuropäischen Fragen, die das Nützlichkeitsproblem hervorgehoben haben, kennen der Czar und seine Rathgeber ebenso gut wie die skeptischen Kritiker. Auch darauf wird man in Petersburg gefaßt gewesen sein, daß rivalisirende Nationen im ersten Augenblicke der Ueberraschung ihr Mißtrauen gegen die Aufrichtigkeit der Czarenaktion nicht verhehlen werden. Wenn trotzdem der Czar sich entschlossen hat, in dem Augenblicke, da auch die nordamerikanische Union bedrohliche Anwandlungen des Militarismus zeigt, sich mit ganzer Kraft für die Schaffung eines internationalen Friedensareopags einzusetzen, so darf man ohne übertriebenen Sanguinismus annehmen, daß er auf einen wenigstens partiellen Erfolg seiner Bemühungen rechnet und rechnen zu dürfen glaubt.

Ob freilich die Initiative des Czaren zu dem gewünschten Ziele führt oder nur eine Beschleunigung der Katastrophe zur Folge haben wird, das vermag kein Sterblicher vorauszusagen. In Frankreich hat das Manifest gewirkt wie eine Kochin-Injektion auf einen Phthisiker. Das Tuberkelgift ist auf die Hautoberfläche getreten. Selbst die gemäßigtesten Organe der Pariser Presse machen heute kein Hehl daraus, daß sie aufs peinlichste von dem Schritte des Czaren überrascht sind und eine Abrüstung erst für zulässig halten nach der Wiedergewinnung der „geraubten“ Provinzen. Naht tritt die eigentliche Idee, die sich hinter der „Friedensallianz“ mit Rußland versteckt hatte, zutage. Desio bedeutungsvoller aber erscheint das Manifest des Czaren, denn es hat jetzt schon die eine Wirkung gehabt, eine reinliche Scheidung zwischen den wirklich

Friedfertigen und den Böswilligen herbeizuführen. Wie ein offizielles Petersburger Telegramm meldet, hat der Gedankenaustausch zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Nikolaus die Identität der Wünsche beider Monarchen festgestellt. Oesterreich-Ungarn und Italien werden schwerlich mit den Neuierungen gleicher Gesinnung zurückbleiben. England und die amerikanische Union aber sind gezwungen, trotz der zur Schau getragenen Skepsis in eine Erörterung der den Frieden bedrohenden Fragen schon mit Rücksicht auf ihre Traditionen einzutreten. Bleibt nur Frankreich, das nun vor der Wahl steht, entweder auf die „theure“ Allianz mit dem friedliebenden Czaren zu verzichten oder ehrlich an dem Versuch einer Verständigung mitarbeiten zu müssen. Jede Hinterlist, jede Hartnäckigkeit kann die Allianz kosten, für die schon so grenzenlose Opfer gebracht worden sind. Darin liegt freilich auch das vorerwähnte Moment der Kriegsgefahr. Vor der Blamage auf einer internationalen Konferenz kann sich die Revancheleidenschaft in eine vom Zaun gebrochene Verwicklung flüchten.

Welches immer die Folgen des hochherzigen Beginnens sein mögen, das Eine ist jetzt schon erreicht: die Abrüstungsfrage ist der Diskussion nicht ganz ernst genommener philanthropischer Vereinigungen entrückt und zum politischen Problem allerersten Ranges erhoben worden. Ob vor oder nach einem blutigen Zusammenstoß wird mit der Zeit aus dem heute ausgestreuten Keim eine herrliche Saat emporsprießen. Im Mittelalter noch konnte kein Mensch, der etwas zu verlieren hatte, ohne Wehr und Waffen seiner Straßen ziehen. Heute trägt in der civilisirten Welt kein Privatmann eine Waffe mehr und die Fälle von Raub oder Plünderung sind gleichwohl seltener als zur Zeit des blühendsten Faustrechts. Ein Häuflein von Schulzeuten genügt, die Ordnung in den größten Städten aufrecht zu erhalten. Den Straßen einer geordneten Stadt aber soll einst der civilisirte Theil der Erde gleichen. Das Tragen der Waffen soll nicht mehr die Vorbedingung der Sicherheit der Staaten sein. Nicht von heute auf morgen kann sich die Entwicklung vollziehen, aber der Anfang dazu ist jetzt gemacht. Ihre segensreichen Folgen für die Weltkultur aber braucht man nicht mehr zu erörtern. Kein fortschrittlicher Volksvertreter braucht gegen den Fluch des Militarismus eine schärfere Sprache zu führen, als der oberste Kriegsherr der größten aller Armeen sie in seinem ewig denkwürdigen Manifeste geführt hat. Auch das ist schon ein Verdienst, für das alle Freunde der Weltkultur dem Czaren zu danken haben.

Die Wiener Entscheidung.

In Wien ist heute endlich die Entscheidung in der Ausgleichsvorlage gefallen. Die beiderseitigen Regierungen haben sich über die Prinzipien, nach welchen sie vorgehen wollen, geeinigt, und unsere Minister haben nach der Audienz, in welcher sie vom Monarchen gemeinsam mit den österreichischen Kollegen empfangen worden, heute die österreichische Residenz verlassen. Der Reichsrath wird einberufen, die Ausgleichsentwürfe werden ihm nochmals zur Verhandlung unterbreitet und er wird aufgefordert werden, die Quotendeputation zu wählen. Mehr wird über die Verhandlungen, welche mündlich und schriftlich stattfanden, und über das heute getroffene Uebereinkommen nicht veröffentlicht. Sowohl in Budapest wie in Wien wurden von beiden Regierungen offizielles Communique über das Resultat der Wiener Konferenzen veröffentlicht, aber sowohl die ungarische kurze, wie die Wiener längere Publikation schweigen über das Wesen der Abmachungen. Wir geben im Nachfolgenden die vorliegenden Mittheilungen.

Die offziösen Publikationen.

Das vom „Ung. Tel.-Korr.-Bureau“ und von der „Bud. Korr.“ gleichlautend ausgegebene ungarische offziöse Communique ist aus Wien datirt und hat folgenden Wortlaut:

„In der unter dem Vorsitze des Königs heute abgehaltenen Ministerkonferenz wurden jene Verhandlungen abgeschlossen, welche zwischen der ungarischen und der österreichischen Regierung in der letzten Zeit behufs Durchführung des Ausgleichs gepflogen worden sind. Den Gegenstand der Beratungen bildete das gesammte Materiale des Ausgleichs. Die Beratungen hatten das Ergebniß, daß die österreichische Regierung be-

schlossen hat, mit Rücksicht auf den G.-N. I. 1898, welcher die ungarische Regierung zur Anwendung des selbstständigen Verfügungsrechtes für jenen Fall anweist, als der Ausgleich entweder bis zum Ende des Jahres nicht erledigt werden sollte, oder als keine Aussicht vorhanden sein würde, daß dieser innerhalb kurzer Zeit erledigt werden könnte, ferner auf die zu Gebote stehende Kürze der Zeit, sowie mit Rücksicht auf das Bestreben, die jetzige Form des Ausgleichs als ein bilaterales, vertragsmäßiges, für eine bestimmte längere Zeit geschlossenes Uebereinkommen auch für die Zukunft aufrecht zu erhalten, sich noch einmal an den Reichsrath zu wenden, damit er die parlamentarische Verhandlung des Ausgleichs je eher in Angriff nehme. Die ungarische Regierung hat diesen Entschluß der österreichischen Regierung, welcher von großer Bedeutung auch für die parlamentarische Verhandlung des Ausgleichs in Ungarn ist, zur Kenntniß genommen. Die ungarische Regierung hat ferner für den Fall, als die rechtzeitige parlamentarische Erledigung des Ausgleichs in Oesterreich Schwierigkeiten begegnen sollte, schon im Vorhinein jene Grundsätze festgestellt, nach welchen sie vorzugehen entschlossen ist.“

Die halbamtliche „Wiener Abendpost“ veröffentlicht das folgende, den äußerlichen Verlauf der Verhandlungen skizzirende, ausführlichere Communique der österreichischen Regierung:

Die Verhandlungen, welche zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung in der letzten Zeit geführt wurden, fanden heute in der unter Vorsitz Sr. Majestät stattgehabten Konferenz ihren Abschluß. Diese Verhandlungen waren mit den am 6. d. in Wien abgehaltenen mündlichen Besprechungen der ungarischen Minister Baron Bánffy und Dr. v. Lukács mit den die Verhandlung auf österreichischer Seite führenden Minister Graf Thun, Dr. Raizl und Dr. Baernreither in das entscheidende Stadium getreten. Nach getroffener Verabredung präzisirten sodann beide Theile ihren Standpunkt schriftlich, zunächst die ungarische Regierung in einer an den österreichischen Ministerpräsidenten gerichteten Note vom 10. d. und hierauf die österreichische Regierung, indem sie in einer an den ungarischen Ministerpräsidenten adressirten Note vom 17. d. zu den ungarischen Propositionen Stellung nahm und ihren eigenen Standpunkt darlegte. Dazwischen fielen die Audienzen der Minister am allerhöchsten Hoflager und wiederholte Begegnungen derselben am 14. und 15. d. in Jschl. Die Noten der beiden Regierungen bildeten die Grundlage der hierauf am 24. und 25. d. in Budapest fortgesetzten Beratungen. Nach der Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers nach Wien kam es in den Tagen vom 27. bis 30. d. neuerdings zu wiederholten Empfängen der Minister und zu Begegnungen derselben unter einander, und am 30. d. gelangten, wie gesagt, die Beratungen dermalen zu einem Abschlusse. Den Gegenstand der Konferenzen bildete die ganze Summe jener Materien, welche in den Rahmen des österreichisch-ungarischen Ausgleichs fallen, und zwar sowohl ihrem Inhalte nach, als nach der Form. Die verbindende Kraft des ungarischen Gesetzartikels I vom Jahre 1898, welcher die ungarische Regierung anweist, die selbstständige gesetzliche Regelung zu veranlassen, wenn die Ausgleichsvereinbarungen nicht bis Ende des Jahres parlamentarisch erledigt seien, oder mindestens nicht Aussicht haben sollten, in Wälde finalisirt zu werden, die kurz bemessene drängende Zeit und nicht an letzter Stelle das Bestreben, die bisherige Form des Ausgleichs einer bilateralen, vertragsartigen, und für eine genau bestimmte längere Zeit gültigen Regelung aufrechtzuerhalten, veranlaßten die österreichische Regierung zu dem Entschlusse, an den Reichsrath noch einmal zu appelliren und ihn zu einer beschleunigten Inangriffnahme der parlamentarischen Verhandlung des Ausgleichs zu bestimmen. Die ungarische Regierung nahm diesen Entschluß, welcher für die parlamentarische Verhandlung des Ausgleichs in Ungarn von Bedeutung ist, zur Kenntniß. Angesichts der gegebenen Verhältnisse konnten die Regierungen allerdings nicht umhin, auch die Eventualität ins Auge zu fassen, daß die rechtzeitige parlamentarische Erledigung des Ausgleichs auf Schwierigkeiten stößt. Die für diesen Fall in Aussicht zu nehmenden Modalitäten bildeten des Weiteren einen wichtigen Gegenstand der Erörterungen. Im Laufe der langwierigen Verhandlungen ist es gelungen, die Uebereinstimmung in den Ansichten der beiden Theile über jene Prinzipien herzustellen, nach denen dann vorzugehen wäre, wenn die Umstände wirklich eingetreten sein sollten, für welche diese Eventualmodalität ins Auge

gefaßt erscheint. Für alle Fälle sind die Regierungen gerüthet.“

Weiter liegen uns folgende Telegramme vor: Wien, 30. August. Se. Majestät hat heute um 2 Nachmittags die beiden Ministerpräsidenten und die zur Perfektionirung des österreichisch-ungarischen Ausgleichs berufenen Fachminister abermals in gemeinsamer Audienz empfangen. Die ungarischen Minister haben heute Abends Wien verlassen.

Die „Bud. Korr.“ meldet außerdem Folgendes: Wie verlautet, wird die Einberufung des Reichsrathes in den nächsten Tagen, und zwar für den 19. oder 20. September publizirt werden.

Für eine der ersten Sitzungen des Reichsrathes dürfte die Wahl der Quotendeputation auf die Tagesordnung gesetzt werden. Da die Wahl der Delegationen für dieses Jahr nicht mehr erforderlich ist, dürfte diese Wahl erst im nächsten Jahre vorgenommen werden.

Die beiden Finanzminister haben heute Vormittags bezüglich einiger Details der Ausgleichsangelegenheiten mit einander konferirt.

Nach dem Kronrath konferirte Ministerpräsident Baron Bánffy zuerst mit dem gemeinsamen Minister des Neupern Grafen Goluchowski, dann mit dem gemeinsamen Finanzminister v. Kállay.

Schließlich registriren wir noch die vom Gestrigen stammenden Versionen zweier Blätter, trotzdem wir für den Inhalt derselben nicht einstehen können. „Drk. Hirl.“ meldet, daß eine Vereinbarung schon im Laufe des gestrigen Tages erfolgt sei; dieselbe bedeute den Sieg des ungarischen Standpunktes, obwohl vorläufig noch nicht abzusehen sei, welche wirtschaftliche Opfer hiefür gebracht werden mußten.

Der ungarischen Regierung — fährt dann das Blatt fort — gelang es durchzusetzen, daß die österreichische Regierung die Aprilvorlagen dem wiedererzuberufenen Reichsrath neuerlich zur Berathung vorlege, beziehungsweise die Ausgleichsverhandlung derselben in Angriff nehmen lasse. Hiedurch wird auch die Möglichkeit geschaffen, daß die Quotendeputationen ihre Beratungen zu Ende führen und entweder zu einem Resultat gelangen oder aber die Resultatlosigkeit derselben konstatiren werden. Es ist Hoffnung vorhanden, daß die Ausgleichsvorlagen in Anbetracht der veränderten Lage und der vereinbarten Modifikationen diesmal im Reichsrathe durchdringen werden, umso mehr, als unter dem Drucke ihrer Wähler auch ein großer Theil der deutschen Opposition und der Jungesuchen für dieselben stimmen dürfte. Wahrscheinlich werden sich auch höhere Einflüsse in der Richtung geltend machen, daß auch die Obstruktionselemente des Reichsrathes der Finalisirung des Ausgleichswerkes keine Schwierigkeiten entgegenzusetzen sollen, indem der Ausgleichshandel scharf von der Angelegenheit der Sprachenverordnung abgegrenzt wird. Die entgiltige Entscheidung ist somit in die beiden Gesetzgebungen verlegt. Sollte aber das Ausgleichswerk auch auf diesem Wege nicht geborgen werden können, werden die beiderseitigen Regierungen, die auch für diesen Fall vorbereitet sind, von den Gesetzgebungen die Ermächtigungen verlangen, das wirtschaftliche Verhältniß im Sinne der vereinbarten Abmachungen zu gestalten. Letzteres wird in diesem Falle umso leichter bewerkstelligt werden können, als ja bis zu diesem Zeitpunkte auch die Quotenfrage schon ihre verfassungsmäßige Lösung gefunden haben dürfte. Ueber den Inhalt, Bedeutung und Folgen der Abmachungen, welche bezüglich der für den letzterwähnten Fall vorgelegenen Detailbestimmungen getroffen worden sind, dürfte im Verlaufe der demnächst in beiden Gesetzgebungen beginnenden Beratungen der Ausgleichsvorlagen volle Klarheit geschaffen werden.

Die Prager „Politik“ meldet aus Wien:

Die dem Abgeordnetenhause vorzulegenden Ausgleichsentwürfe werden, was das Meritum betrifft, keine Abweichung von dem Inhalte der Aprilvorlagen aufweisen. Es sei allerdings fraglich, ob die Ausgleichsvorlagen dem wiedererzuberufenen Reichsrathe vollständig zugehen werden, denn es sei nicht ausgeschlossen, daß die schwierigeren Theile aus geschiedenen und eventuell auf anderem Wege mit Ungarn erledigt würden. Die unveränderte Gestalt der dem Reichsrathe zu unterbreitenden Ausgleichsvorlagen würde darauf hindeuten, daß Konzeptionen, die angeblich von ungarischer Seite zugestanden worden seien, sich lediglich auf die Höhe der Quote und auf das Junktim beziehen können, welche Forderungen seitens des Grafen Thun und des Ministers Dr. Raizl mit Energie vertheidigt worden seien.

Budapest, 30. August.

Wie aus Gyng telegraphirt wird, hielt dort der Reichstagsabgeordnete Alexander Burgly gestern seinen Rechenschaftsbericht in welchem er sich hauptsächlich mit der Ausgleichsfrage beschäftigte. Dem mit großem Beifalle aufgenommenen Rechenschaftsbericht folgte ein Banket.

In der Dreifus-Sache liegen heute zwei die Revision fordernde offene Briefe von markanten Persönlichkeiten vor: ein Schreiben Trarieur an Cavagnac und eine Zuschrift des Ge-

Schichtforschers Monod an das revisionsfeindliche Journal des Debats.

Senator Trarieur belächelt in einem umfangreichen, im "Siecle" veröffentlichten Briefe an den Kriegsminister den Justizirrtum, die Ungefehrlichkeit des Verfahrens im Dreyfus-Prozesse, sowie die angeblichen Geständnisse des Verurteilten und warnt in eindringlicher Weise vor dem Ueberhandnehmen des Antisemitismus und Cafarismus. Gabriel Monod, bekanntlich einer der ersten Vorkämpfer für die Revision, faßt seine Meinung in einer Reihe von Sätzen zusammen, worin er alle die bekannten für die Unschuld des unglücklichen Dreyfus so beredten Momente zusammenfaßt und mit den Worten: „Der deutsche und der italienische Militär-Anstalt, auf welche allein sich die von Herrn Cavagnac angeführten Dokumente beziehen können, haben den Herren Casella und Conybeare erklärt, daß der Dreyfus vorgeworfene Verrath nicht von ihm begangen wurde, und daß sie bereit seien, der französischen Regierung den Beweis dafür zu leisten. Man kann sicherlich ihre Behauptungen anzweifeln, aber man kann nicht leugnen, daß hier eine Anzahl neuer Thatfachen vorliegt, welche die Revision des Prozesses von 1894 fordern.“ Das Journal des Debats beharrt in seinem Leitartikel darauf, in diesen Ueberzeugungen Monods Irthümer zu erblicken, und meint, die Revision würde unter den jetzigen Umständen zu keinem Ziele führen. In Betreff der auswärtigen Zeugen ist das Blatt mit Cavagnac der Ansicht, daß das Ausland sich nicht in eine in Frankreich unter Franzosen zu regelnde Frage einmischen dürfe.

vergeben: Die Asphaltirung eines Wagenstandplatzes in der Attilagasse, gegen eine Aufzahlung von 8 Prozent; die Pflasterung der zur Ferdinandsbrücke hinanzuführenden Rampe, gegen einen Nachlaß von 23 Prozent; die Pflasterung eines Theiles der Gömb- und der Köpplengasse, gegen einen Nachlaß von 31, 1/2 Prozent; die Kanalirung eines Theiles der Delejgasse, gegen einen Nachlaß von 23, 1/2 Prozent. — Die Vergebung des Schulbaues an der Ecke der Wesselenyi- und der Akzengasse findet am 13. September, 11 Uhr Vormittags, statt. Die Arbeiten sind insgesamt auf 112,558 fl. veranschlagt.

Die Central Wahlkommission hält am Freitag, Vormittags um 10 Uhr, eine Sitzung, in welcher über die gegen die Wählerliste eingereichten Reklamationen und die gegen diese Reklamationen gemachten Bemerkungen entschieden werden soll.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Bester Journal“.

Mit 1. September 1898 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusammenfassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 30. August.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes:

Der Kapitalist (Bester Johannes-Enthauptungsmarkt), Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Auszug aus dem „Közlöny“; ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Das Dienstmädden der Zukunft, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Der schwarze Diamant“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Heute hat sich hier Aufklärung eingestellt und die Temperatur stieg allmählig bis 17 Gr. N. Der Barometerstand blieb unverändert. Auf dem Kontinent hat es mit Ausnahme von Rußland und Bulgarien überall geregnet. Im Westen Ungarns und theilweise im Ostland war das Wetter regnerisch und empfindlich kühl, bis nach Siebenbürgen und den nördlichen Komitaten war heute der Regen noch nicht gelangt. Es ist theilweise benölhtes, mildes Wetter und in manchen Gegenden Regen zu erwarten.

Der König bei den Manövern. Aus Wien telegraphirt man: Die Abreise Sr. Majestät zu den Korpsmanövern nach Südbungarn erfolgt am 2. September Früh. Im Gefolge Sr. Majestät befinden sich die Erzherzoge Franz Ferdinand und Franz Salvator. Am gleichen Tage reisen die fremden Militärattacheés auf das Manöverfeld ab. Die Manöveroberleitung unter Führung des Chefs des Generalstabes Feldzeugmeister Bedt ist heute Nachmittags nach Uzsiás abgereist.

Die Königin ist gestern von dem nächst Bad Nauheim gelegenen Cronberg, Schloß der Kaiserin Friedrich, wohin sie sich zu Wagen über Frankfurt am Main begeben hatte, nach Mont Caury abgereist. Dort wird sie mehrere Wochen bleiben, dann nach Territet gehen. Dem Professor Schott, der die Königin behandelt hat, ist von Sr. Majestät durch den Generalmajor v. Berzeviczy der Orden der Eisernen Krone dritter Klasse überreicht und die Anerkennung Ihrer Majestät ausgesprochen worden.

Geheimrath Alexander Wertesly, der Präsident der Budapest königl. Tafel, befindet sich in Folge des Unfalles, der ihn im Auslande betroffen, im Ofner Sanatorium des Vereins vom „Nothen Kreuz“ in Pflege. In der heutigen Plenarsitzung der kön. Tafel wurde Vizepräsident Joseph Sarkány damit betraut, dem kranken Präsidenten die aufrichtigste Theilnahme seiner Richterkollegen zu überbringen. Präsident Wertesly, dessen Befinden zufriedenstellend ist, drückte Herrn Sarkány seinen wärmsten Dank für dieses Zeichen der Anhänglichkeit und Freundschaft der Kollegen aus.

Zum Jubiläum des Güterdirektors Adolf Libits. Ackerbauminister Ignaz Darányi hat an den Centraldirektor der Güter des Erzherzogs Joseph, kön. Rath Adolf Libits, anlässlich seines 25jährigen Jubiläums seiner Amtsthätigkeit ein sehr warm gehaltenes Gratulationschreiben gesendet.

Die Affaire Siebeling. Aus Jschl meldet man vom Gestrigen: Heute Abends von 9 bis 1/2 11 Uhr hat hier in Angelegenheit der Klage gegen Siebeling an Ort und Stelle des Voralles ein gerichtlicher Untersuchen stattgefunden. Die Amtshandlung leitete Untersuchungsrichter Hofelmaier. Beneficiat Perz und Siebeling waren der kommissionellen Verhandlung zugezogen und standen einander zum ersten Male seit jenem Vorfall wieder gegenüber. Bald hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die mit Aufmerksamkeit dem Vorgange folgte. Es handelt sich um die genaue Bestimmung der Stelle, wo sich das Rencontre zugetragen hatte. Der Geistliche wollte den Künstler in der Nähe einer

Laterne zur Rede gestellt haben. Von dort bis zu dem Punkte, nach welchem Siebeling den Schaulplatz verlegte, wurde eine Distanz von 16 Schritten gemessen. Siebeling benahm sich auffallend ruhig und machte keine Angaben mit großer Sicherheit. Im Extrazimmer des Hotels „Kaiserkrone“ wurde sodann das Protokoll aufgenommen. Die ganze Amtshandlung wurde auf der Straße bei vollster Dunkelheit durchgeführt.

Crispi's Memoiren. Wie die Turiner „Stampa“ meldet, hat Crispi jüngst seine Memoiren vollendet. Sie umfassen elf dicke Bände im Manuscript; es heißt, daß sie in England veröffentlicht werden.

Ans ärztlichen Kreisen. Kön. Rath Dr. Sigmund Adler ist von seiner Erholungsreise nach der Hauptstadt zurückgekehrt.

Eine boykottirte Universität. Man telegraphirt aus Leipzig vom heutigen Tage: Der akademische Senat der Leipziger Hochschule beschloß, die Universität Freiburg in der Schweiz nicht mehr als Hochschule anzuerkennen, das heißt, den Studierenden die dort verbrachten Semester nicht anzurechnen, ebensowenig die dort erworbenen akademischen Grade anzuerkennen. Man erinnert sich, daß im Frühjahr neun reichsdeutsche Professoren unter großem Aufsehen ihren Austritt aus der gänzlich unter den Einfluß der Dominikaner gelangten Freiburger Universität vollzogen hatten.

Die herabgenommene Krone. Einige ungarische Blätter brachten heute in Begleitung abfälliger Kommentare die Nachricht, Kommandant Prinz Lobkowitz habe anlässlich seines jüngsten dienstlichen Ausenthalts in Zünfkirchen die ungarische Krone von der Hauptgasse der dortigen neuen Honvéd-Kadeten-Schule entfernen lassen, und zwar sei dies mit Intervention des Staatssekretärs Gromon geschehen. Diese Nachricht wird nun durch ein heutiges Zünfkirchner Telegramm des „D. G.“ demontirt. Den Frontschmuck des Zünfkirchner Honvéd-Kadeten-Schulgebäudes bildet nach wie vor ein in großen Dimensionen aus Pirogranit ausgeführtes ungarisches Staatswappen mit der ungarischen Krone. Gingegegen befand sich oberhalb derselben als Giebelornament noch eine aus Blech hergestellte kleine Krone, welche architektonisch und ästhetisch keinen guten Eindruck machte. Prinz Lobkowitz machte dem Staatssekretär Gromon gegenüber eine hierauf bezügliche, rein objektiv-kritische Bemerkung, deren Richtigkeit einleuchtete, worauf die Entfernung der kleinen, unschönen Blechkrone erfolgte. Gegenwärtig bildet das mächtige Pirogranitwappen mit der Krone den imposanten Frontschmuck der Fassade des Gebäudes.

Verlobung. Der Stuhlweissenburger Ober-rabbiner Dr. Bernhard Schick hat sich mit Frl. Sarah Singer, der Tochter des Bapalotauer Oberrabbiners Abraham Singer, verlobt.

Internationaler Friedenskongress. Der heutige internationale Friedenskongress, dessen in Lissabon geplante Abhaltung durch den spanisch-amerikanischen Krieg unmöglich gemacht wurde, wird am 26. September in Turin stattfinden.

Radfahrerkonkurrenz. Für die vom nationalen Radfahrerverein für den 8. September anberaumte Jubiläumskonkurrenz gibt sich sehr lebhaftes Interesse kund. Im Jubiläumsfahren werden die besten Fahrer von Budapest und Umgebung in Konkurrenz treten. An dem 50 Kilometer-Distanzfahren werden sich die ersten Distanzfahrer: Greger, Gillemot, Greiner, Baimeier, Kessler und Papp betheiligen.

Verhaftete Kurgäste. Aus Baden wird telegraphisch berichtet: Der Tonkünstler M. Schirman wurde noch im Laufe des gestrigen Tages enthaftet. Die vielbesprochene Affaire zwischen Schirman und dem Geldverleiher Alten hat sich im „Café Schopf“ nicht vor acht Tagen, sondern schon vor etwa sechs Wochen anlässlich einer Kartenspartie zugetragen, und zwar, wie verlautet, weil Alten der Cäcilie Weiner einen unästhetischen Antrag gemacht hatte. Es kam darüber zwischen Schirman und Alten zu einer großen Prügelei. Später erstattete Alten bei dem Polizeikommissariat in Weikersdorf die Anzeige, daß Schirman eine Erpressung versucht habe, was sich aber später als grundlos herausstellte. Der Polizei-Inspektor Schaffer von Weikersdorf ließ nun am Sonntag Nachmittags, ohne daß ihm ein gerichtlicher Auftrag oder ein Verhaftsbefehl zugekommen wäre, den Tonkünstler in dessen in der Böslauerstraße Nr. 19 befindlichen Wohnung verhaften, worauf Schirman auf das Polizeiamt in Weikersdorf gebracht und dem Bezirksgericht Baden eingeliefert wurde. Wegen des Sonntags konnte Schirman erst gestern durch den Untersuchungsrichter Dr. Lindner vernommen werden, welcher nach Aufnahme des Thatbestandes den Tonkünstler sofort enthaften ließ. Schirman wird nun gegen Alten die Verleumdungsklage einbringen.

Selbstmord eines Leibgarde-Mittmeisters. Der Mittmeister der ungarischen Leibgarde Karl Szongoti hat sich gestern Abends in der Leibgardekaserne in Mariahilf, Wien, durch einen Revolvererschuss getödtet. Das Motiv der That ist bisher unbekannt. Mittmeister Szongot diente früher beim 2. Lufaren-Regiment und war damals Personaladjutant des verstorbenen Feldzeugmeisters Baron Schönfeld. — Ferner wird gemeldet: Mitt-

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 30. August.

Der hauptstädtische Magistrat hielt heute Vormittags unter dem Präsidium des Vizebürgermeisters Matyska eine Sitzung, in welcher die folgenden Gegenstände zur Verhandlung gelangten:

Der Minister des Innern hat die Ueberlassung des Terrains des Ofner Festungstheater's, welches zur Erbauung des neuen Ministerpräsidial-Palais gefordert worden ist, nur mit der Bedingung genehmigt, daß durch diese Transaktion der mit der Intendantz des Nationaltheaters und der Oper abgeschlossene Subventionsvertrag nicht alterirt werde, beziehungsweise daß die für die Vorstellungen im Festungstheater an die Intendantz zu zahlende Subvention bis zum Ablaufe des Vertrages bezahlt werde. Der Magistrat beschloß, die Ordnung dieser Angelegenheit dem Ministerpräsidenten zu überlassen. — Zahlreiche Trödler beschwerten sich über die statutarische Verfügung, wodurch sie gezwungen seien, in die Trödler-Gewerbegeossenschaft einzutreten, beziehungsweise darüber, daß nur jene Trödler ihr Gewerbe ausüben können, welche Mitglieder der Trödlerkorporation sind. Diese Verfügung vertriebe gegen das Gewerbegesetz, wonach die Ausübung eines Gewerbes unabhängig sei von der Inskorporation. Der Magistrat wies diese Beschwerde, als unbegründet, ab. — Der Unternehmer Karl Knuth hat das zweite Hauptleitungsröhre des Kapotás-Megyerer Wasserwerkes so mangelhaft rekonstruirt, daß die mit der Kontrolle der Wasserwerke betraute Kommission den Antrag stellte, die Arbeit solle auf Kosten des Unternehmers durch die Kommune ausgeführt werden. Diejem Antrage gegenüber reichte Herr Knuth ein Gesuch ein, in welchem er unter Anführung rüchsigwürdiger Gründe bat, von der in Aussicht genommenen Zwangsmaßregel absehen zu wollen, da er bereit sei, die Arbeit nach Wunsch der Kommune zu vollenden. Der Magistrat gab in Folge dieser Erklärung dem Unternehmer eine fünfzehntägige Frist, nach deren Ablauf die Arbeit, wenn sie wieder nicht befriedigend sollte, in der von der Kontrollkommission bezeichneten Weise an einen anderen Unternehmer übertragen würde.

Baulizenzgen. Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer gestrigen Sitzung für die Ertheilung folgender Baulizenzgen ausgesprochen:

An Joseph Deutschk, 7. Bezirk, Hernádgasse Nr. 4275 b, für einen vierstöckigen Neubau; an Joseph Klingner, 6. Bezirk, Petöfigasse Nr. 3882, für einen dreistöckigen Zubau; an Emanuel Révai und Frau, 7. Bezirk, Csömörstraße Nr. 2704, 5, 14 und 15, für einen dreistöckigen Neubau; an die erste ungarische Aktienbrauerei, 10. Bezirk, äußere Jährberényerstraße Nr. 8393, für einen zweistöckigen Bau; an die Direktion der allgemeinen österreichisch-ungarischen Gasgesellschaft, 9. Bezirk, namenlose Gasse Nr. 9627 a 7, für den Bau eines Kohlenmagazins, eines Gasometers und Ofenhäufes; — für Parterrebauten: an die k. u. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, 5. Bezirk, oberer Donau, für ein Manipulationsgebäude; an Frau Victor Hermann, 6. Bezirk, Elisabethstraße Nr. 1959-60; an Béla Terfák und Frau, 8. Bezirk, Szerdahelyigasse Nr. 6435; an August Gottschlig, 10. Bezirk, obere Bahngasse Nr. 7319; an Michael Fattb, 10. Bezirk, Gyömörstraße Nr. 5492. Ferner wurden die modifizirten Pläne des Vorstandsamtgebäudes im 5. Bezirk gutgeheßen.

Für den Bau eines Vorstienwieh Schlachthauses wurde bekanntlich ein Grundkomplex im IX. Bezirk, untere Etterwieh, bestimmt. Dort wurden bereits zahlreiche Erdbohrungen vorgenommen. Das Ingenieuramt wurde nun angewiesen, die chemische Analyse des dortigen Brunnenwassers zu veranlassen und sich zu äußern, ob das dortige Wasser quantitativ und qualitativ genügt, oder ob in anderer Weise für Wasser gesorgt werden muß.

Neues Pfarrhaus. Da die neue Kirche in Steinbruch noch in diesem Jahre geweiht werden soll, so ist die X. Bezirksvorstehung beim Magistrat eingeschritten, damit die Umgegend dieser Kirche geordnet und in deren Nähe ein Bauplatz für ein Pfarrhaus bestimmt werde.

Öffentliche Arbeiten. Heute wurden im Dörfertwege die nachstehend bezeichneten öffentlichen Arbeiten

Sind die

ramme vor: stät hat in nister tionen rischen nbermals in fangen. — ends Wien

Folgendes: ufung des zwar für e publizirt

Reichsrathes utation die Wahl nicht mehr n ächten

ter haben der Aus- rit.

Minister- dem ge- n Golu- en Finanz-

vom Gestri- r, trotzdem en können. r ein ba- ges erfolgt den Stands- usehen sei, acht werden

dann das die öfex- gen dem tlich zur- hufverhand- durch wird uote n- Ende führen n oder aber den. Es ist chsvorlagen age und n n dies- (2) werden, Wähler auch tion und men dürfte. re Ein- daß auch die chträge der Schwierig- gleichshandel vorordnung d un g ist e n verlegt. diesem Wege beiderseitigen bereitet sind, n verlangen, e der verein- res wird in rden können, Quotenfrage unden haben Folgen der lepterwähnt- n getroffen ist in beiden r Ausgleichs-

Wien:

enden Au- titum betrifft, e m In- aufweisen. Ausgleichs- Beathe voll- ausgeschlos- le aus- auf an- erleidigt dem Reichs- würde da- blich von un- lediglich tim beziehen aien Thun- e vertheidigt

Wien:

enden Au- titum betrifft, e m In- aufweisen. Ausgleichs- Beathe voll- ausgeschlos- le aus- auf an- erleidigt dem Reichs- würde da- blich von un- lediglich tim beziehen aien Thun- e vertheidigt

Wien:

enden Au- titum betrifft, e m In- aufweisen. Ausgleichs- Beathe voll- ausgeschlos- le aus- auf an- erleidigt dem Reichs- würde da- blich von un- lediglich tim beziehen aien Thun- e vertheidigt

Wien:

enden Au- titum betrifft, e m In- aufweisen. Ausgleichs- Beathe voll- ausgeschlos- le aus- auf an- erleidigt dem Reichs- würde da- blich von un- lediglich tim beziehen aien Thun- e vertheidigt

Wien:

enden Au- titum betrifft, e m In- aufweisen. Ausgleichs- Beathe voll- ausgeschlos- le aus- auf an- erleidigt dem Reichs- würde da- blich von un- lediglich tim beziehen aien Thun- e vertheidigt

Wien:

enden Au- titum betrifft, e m In- aufweisen. Ausgleichs- Beathe voll- ausgeschlos- le aus- auf an- erleidigt dem Reichs- würde da- blich von un- lediglich tim beziehen aien Thun- e vertheidigt

Wien:

enden Au- titum betrifft, e m In- aufweisen. Ausgleichs- Beathe voll- ausgeschlos- le aus- auf an- erleidigt dem Reichs- würde da- blich von un- lediglich tim beziehen aien Thun- e vertheidigt

meister Szongot, ein Bruder des Wiener städtischen Arztes Dr. Szongot, war seit längerer Zeit nervenleidend. Seine Krankheit mochte ihn auch zu dem verzweifeltsten Schritte getrieben haben. Er war erst 38 Jahre alt. Seit seinem 18. Lebensjahre war er Soldat und es stand ihm eine schöne militärische Karriere offen. Als Adjutant des FML. Freiherrn v. Schönfeld hatte er sich dessen vollstes Vertrauen erworben und wurde diesem General geradezu unentbehrlich. Nach dem Tode seines unmittelbaren Chefs ließ sich Mittelmeister Szongot zur Leibgarde transferieren. Der unglückliche Offizier entstammte einer wohlhabenden Siebenbürger Familie und lebte stets in den geordnetsten Verhältnissen.

*** Todesfall.** In Frankfurt a. M. ist nach kurzem schweren Leiden Frau Dr. Theodor Kramer geb. Olga Schmidt im Alter von 26 Jahren verstorben. Die Verbliebene war eine bekannte Beate der Budapester Gesellschaft. Ihr Hinscheiden wird in weiten Kreisen die lebhafteste Theilnahme erwecken.

*** Spende.** Fürsprimas Klaus Vafary hat für den Hauptaltar der neuen Kirche in Zohor 4000 fl. gespendet.

*** Studienreise ungarischer Lehrer nach Schweden.** Die Stockholmer „Alfa Separator“-Aktiengesellschaft (Milchwirtschafts-Maschinenfabrik) hat dem Ackerbauminister ein Stipendium von 1000 fl. zu dem Zwecke angeboten, damit vier ungarische Volksschullehrer auf 5-6 Wochen nach Schweden kommen zum Studium der dortigen Milchwirtschaft. Der Minister hat diesem Betrag noch 400 fl. beigegeben, um den ermittelten Lehrern auf der Reise auch die Besichtigung der Milchwirtschaften Dänemarks und Norddeutschlands zu ermöglichen. Die betreffenden Lehrer treten ihre Reise am 1. September an.

*** Eine Versammlung der Fleischhauermeister.** Bekanntlich haben die Budapester Fleischhauermeister in einer jüngst abgehaltenen Versammlung in Angelegenheit der Verwerthung der Rohprodukte im Prinzip beschlossen, einen Verein ins Leben zu rufen und sich dem in Wien bestehenden „Verein zur Verwerthung der Rohprodukte“ anzuschließen. Es soll das ein Kartell der Budapester Fleischhauer mit den Wiener Fleischhauern gegen den Ring der Kaufleute und Fabrikanten bilden und die Wiener Vereinigung verpflichten sich, die in Budapest aufgeführten Häute auf den Markt zu bringen. In dieser Angelegenheit berief für heute Nachmittag die Budapester Fleischhauer-Gewerbekorporation eine außerordentliche Generalversammlung ein, an welcher Berathung auch eine vom Wiener Vereine unter Führung des Wiener Gemeinderaths und Korporationsvorstandes Georg Hüttner entsendete Deputation theilnahm.

Der Vorsitzende Präsident Alexander Schuberth begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder, worauf die Wahl des Korporations-Vizepräsidenten vorgenommen wurde. Johann Frits wurde mit großer Majorität zum Vizepräsidenten erwählt. Nach dieser Wahl fand eine gemeinsame Berathung der Wiener und Budapester Fleischhauer in Angelegenheit der Verwerthung der Rohprodukte statt. Nachdem Präsident Alex. Schuberth die Wiener Fleischhauer aus herzlichster Begrüßung hatte, wurde die Debatte eröffnet. Der Vorsitzende fand es für notwendig, den Standpunkt des Korporationsvorstandes zu kennzeichnen und dankte den Wiener Gästen, welche der Einladung Folge geleistet haben und gekommen sind, der Vereinigung das Wort zu reden. (Weißall und Henriuse.) Sodann ergriff im Namen der Wiener Herr Hüttner das Wort und dankte für den herzlichsten Empfang, den die Budapester — trotz der bestehenden politischen Spannung — den Wienern bereitet haben. Die Vereinigung hat die Aufgabe, dem Publikum billiges Fleisch zu geben und eine Verwerthung der Nebenprodukte zu erzielen. Redner beleuchtet nun in einer einständigen Rede die Vortheile dieser Vereinigung, hebt die Resultate hervor, die der Wiener Verein seit seinem kaum dreijährigen Bestande erzielt hat, und verspricht, die Interessen der Budapester Fleischhauer dadurch unterstützen zu wollen, daß der Verein sämtliche Gattungen von Wänten auf den Markt bringen, für den Verkauf ein Abzagebiet schaffen und das Unschick ebenfalls zum Verkaufe übernehmen werde. Er schließt mit den Worten: „Möge jeder Argwohn schwinden, als wollten die Wiener Fleischhauer die Budapester überwohnen. Nicht aus Egoismus, sondern aus kollegialer Pflicht suchen wir diese Allianz und wünschen unsere gemeinsamen Interessen gegenseitig zu schützen. Hüttner sagte endlich dem Präsidenten Alexander Schuberth für seine Initiative Dank. Stürmische Henriuse folgten den Ausführungen Hüttner's. An der nun folgenden Diskussion beteiligten sich die Wiener Fleischhauer Franz Schindler, Joseph Wankó, Simon Dffenböf (Wiener Neufabrik), der Generalvertreter des Vereins Frits Alina, der seine Rede in ungarischer Sprache einleitete und hierauf die Erlaubniß für sich erbat, in deutscher Sprache fortsetzen zu dürfen. Dann folgten Valentin Jekel und Theodor Wildenauer. Sämtliche Redner hoben das Interesse der Vereinigung hervor und plaidirten für das Zustandekommen derselben. Für die Vereinigung sprachen noch die hiesigen Fleischhauer Johann Gál, Stephan Kossuth, N. Wargá und der Redakteur der Fleischhauer-Zeitung Armin Sas. Die Versammlung nahm hierauf eine vom Vorsitzenden unterbreitete Resolution an, auf welcher beschlossen wird, in Budapest einen Verein zur Verwerthung der Rohprodukte ins Leben zu rufen;erner wird der Anschluß an die Wiener Vereinigung ausgesprochen und der Vorstand ermächtigt, die nöthigen Schritte zur Perfecturierung der Sache zu unternehmen. Die Detailsfragen werden in der mor-

gen Nachmittags stattfindenden Vorstandssitzung, der auch die Wiener Fleischhauer beigezogen sein werden, durchberathen. Der Versammlung wohnte Gewerkekommissar Dr. Johann Horvát bei. Unter Henriusen auf die Wiener Gäste und auf den Präsidenten Schuberth erreichte die Versammlung der Fleischhauer ihr Ende.

*** Opfer der Berge.** Aus Gossensfab telegraphirt man: Beim Edelweissuchen nahe der Spitze des „Hühnerspiels“ ist vorgestern die sechs- undzwanzigjährige Damenschneiderin Fräulein Gilmozzi aus Mera abgestürzt und todt geblieben. Der Schauplatz des Unfalls ist eine sehr abschüssige, wenn auch sonst nicht gefährliche Stelle. Fräulein Gilmozzi wagte sich trotz Zurufes der sie begleitenden Gesellschaft zu weit vor, verlor den Halt und kollerte, sich wiederholt überschlagend, etwa 200 Schritte den Abhang hinunter. Gesicht und Oberkörper waren förmlich zerrissen. Die Verunglückte war in einer fröhlichen Gesellschaft von hiesigen Einwohnern, fünf jungen Leuten und vier Mädchen, von hier aufgebrochen. Nachdem die Gesellschaft in der Hühnerspiel-Schutzhütte gestrichelt hatte, setzten Alle den Aufstieg in heiterer Stimmung fort, bis er diesen jähen Abschluß fand. In der Nähe von Mainerfeld (Kanton Graubünden) stürzte ein junger Mann, Christoph de Cominotti, beim Edelweissuchen über eine hohe Felswand und fand hiebei den Tod. Er bestand sich seit einiger Zeit auf der Mainerfelder Alpe „Jes“ und wollte gestern wieder nachhause zurückkehren. Um seinen Eltern eine Freude zu bereiten, suchte er ein Edelweisssträußchen zu pflücken, glitt aber aus und fiel in den sogenannten „Eckereiser“ hinunter, wo er zerschmettert aufgefunden wurde. Der junge Mann war die Berge gewohnt, er muß auf dem ausgetrockneten, äußerst schlüpfrigen Gras ausgeglitt sein.

*** Schulanmeldungen.** Die Einschreibungen in den Lehrkurs des Budapester Frauengymnasiums im VII. Bezirk (Bacsangasse) werden vom 1.-4. September täglich von 8-12 Uhr Vormittags im Gebäude des Obergymnasiums abgehalten. Aufnahme in diesen drei Jahre dauernden Lehrkurs finden solche Zöglinge, welche die IV. Klasse der Bürgerschule und der höheren Mädchenschule mit Erfolg absolviert haben. Das jährliche Schulgeld beträgt für den I. Jahrgang 60 fl., für den II. und III. Jahrgang 100 fl. In der hauptstädtischen höheren Handelsschule im II. Bezirk finden die Einschreibungen in den ersten drei Semesterbetagen um 9 Uhr Vormittags statt. Die Ergänzungsprüfungen werden ebenfalls an diesen Tagen um 3 Uhr Nachmittags abgehalten, die schriftlichen Maturitätsprüfungen beginnen am 5. September. Für die Schüler der Handelslehrlingschule dauern die Einschreibungen vom 5.-15. September täglich von 9-12 Uhr Vormittags. An der Frimischen Anstalt für Sidioten und Geisteschwache sind durch die Direktion zehn Stützungsplätze errichtet worden, auf welche ohne Unterschied des Alters und der Konfession solche geisteschwache Personen rekrutieren können, welche die Hälfte der Erhaltungskosten zu bestreiten in der Lage sind. Die bezüglichen stempelfreien Gesuche sind bis zum 15. September an die Direktion (Königin-Elisabethstraße Nr. 15-17) zu richten. In der vom hauptstädtischen Armen-Kindergartenverein erhaltenen Anstalt sind für dieses Jahr 48 Stützungsplätze zu besetzen, worunter sich auch die von Sr. Majestät, Ihrer Majestät, dem Erzherzog Joseph und der Erzherzogin Klotilde errichteten Stützungen befinden. Auf diese Plätze kann für legitime und illegitime Kinder beiderlei Geschlechts im Alter von 3-6 Jahren referirt werden. Die Anmeldungen haben bis zum 15. September beim Präsidenten Dr. Alexander Groß (Karlsring Nr. 7) oder beim Sekretär Máté Csillag in der Vereinskanzlei (Kazengasse Nr. 32) zu erfolgen. Den Gesuchen sind Geburts- und Impfzeugnisse beizulegen. In der schottischen ref. Clementarschule (Mondgasse Nr. 17) finden die Einschreibungen für das Schuljahr 1898/99 statt am 31. August und 1. September Vormittags von 8-12 Uhr und Nachmittags von 2-5 Uhr. Die Eröffnung der Schule erfolgt am 2. September. Unter dem Titel Kön. ungarische höhere Staats-Bau-Gewerbeschule hat der Handelsminister ein neues Lehrinstitut organisiert, für welches die Einschreibungen im VII. Bezirk, Damjanichgasse Nr. 28, in der Zeit vom 1.-5. September erfolgen. Die Einschreibungen an der Leutschauer Kön. ungarischen höheren staatlichen Mädchenschule werden am 20., 21. und 22. September vorgenommen.

*** Verdächtige Mitter.** Ein Mitglied des Budapester Rennbirektoriums, Graf Emerich Degenfeld, äußerte sich dem Sportberichterstatler des „M-t“ gegenüber in Angelegenheit der bei den jüngsten Budapester Rennen angeblich vorgekommenen verdächtigen Mitter und speziell über den Sieg „Hebe's“ im Königin-Preis dahin, daß nach eingehender und strenger Untersuchung Keinerlei Anzeichen für irgend eine Schuldbarkeit der betreffenden Jockeys oder für ein sonstiges unlauteres Gebahren entdeckt wurden. Speziell auf „Hebe“ war beim Woodmaker eine einzige Wette im Betrage von 1000 gegen 10,000 fl. abgeschlossen worden, und zwar seitens eines Mannheimer Bankiers als Deckungswette gegen „Bussler“ und „Debutant“. Außerdem gab es auf „Hebe“ eine einzige Baarwette von 200 fl. Auch beim Totalisator waren die Wetten auf dieses Pferd nur sehr gering, da sonst keine Quote von 136 auf 5 hätte entfallen können. Trotzdem auch bei den übrigen verdächtigen Mittern keinerlei Unregelmäßigkeit entdeckt wurde, hat das Renn-

birektorium für die strenge Abndung der leichtfertigen Mitter Sorge getragen.

*** Selbstmord eines Seelforgers.** Der griechisch-orientalische Seelforger und Kassier des Kalugyer Klosters German Csapics, der sich kürzlich durch einen Revolveranschlag tödtete, hat, wie jetzt aus Kuffirchen gemeldet wird, etwa 2000 fl. von den ihm anvertrauten Geldern veruntreut, weshalb er vom Bischof Dognanovics zu einer halbjährigen Freiheitsstrafe verurtheilt wurde, welcher er sich durch den Selbstmord entzog.

*** Das Etablissement Somoff** beherbergt wieder einen Liebling des Publikums und interessanten Gast. Herr Franz Lewele, welcher am 1. September ein kurzes Gastspiel eröffnet, ist bereits eingetroffen, um die Proben zu dem Gemalte „In Civil“ persönlich zu leiten.

*** Wetttauchen im Circus.** Im Circus Wulff findet morgen, Mittwoch, den 31. August, während der Aufführung der Pantomime „Die geraubte Braut“ in dem die Theatralen darstellenden großen Wassergraben zwischen dem engagierten russischen Taucher Jac Lind und dem Budapester Reford-Amateur J. S. Springer ein Wetttauchen statt. Der Ehrenpreis ist eine goldene Taschenuhr.

*** Spende.** Von Herrn Moriz und Frau Hedwig Singer aus Wien kamen uns 10 fl. für die Ferienkolonien und von Herrn Arnold und Frau Rosa Gerö 10 fl. für das Adels Wörbly-Kinderhospital als Kränzablösung für ihr verstorbenes vierjähriges Töchterchen, resp. Enkelin Charlotte Singer, zu.

Familien-Nachricht.

Herr Julius Krauß, Tata-Tóváros, verlobte sich mit Fräulein Ernestine, Tochter des angelegenen Fruchthändlers Michael Breuer in Tata-Tóváros.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 30. August. Infektionskrankheiten kamen vor: 7, und zu: an Typhus — 1, Blattern — 1, Varioloid — 1, Scharblattern 1, Scharlach 1, Masern 4, Diphtheritis u. Group — 1, Dysenterie — 1, Keuchhusten — 1, Infusaria — 1, Puerperal-Fieber — 1, Rothlauf — 1, Trachoma 1, Ovarienentzündung — 1, Gebärmutterentzündung — 1, Krankestand im Krankenhaus 2055, im Johannesspital 418. In Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 22, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 5, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 3, unbekannt Wohnort — 1, Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenschwindsucht 1, Ungeheuerkrankheit 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 8.

*** Wettkampff in „Ös Budavára“.** Das heutige Match Mouldon-Beghuber endete nach fünfzehn Minuten langem, äußerst interessanten Kampfe mit dem Siege Mouldon's. Morgen kämpft Petroff mit dem Wiener Kreindl. Morgen verabschieden sich Napoli, sowie alle anderen Spezialitäten vom Publikum.

Vom Land-Ausentfallt kommend, ist die erste Sorge die günstige Bekleidung der Kinder. Dieser entledigen Sie sich am besten und billigsten bei der allbekannten Herren- und Knabenkleider-Firma zum „Englischen Schneider“ Heilmann Kohn u. Söhne, Budapest, Karlsring 12. (Achtung auf genaue Adresse) Da finden Sie für Groß und Klein die größte Auswahl in allen Qualitäten von 4 fl. aufwärts.

Budapester Sommerrennen.

— Zehnter Tag. —

Budapest, 30. August. Dem Schlußmeeting wohnte eine spärliche Anzahl von Besuchern bei, denen schöner Sport geboten wurde. Die Hauptnummer des Tages, der „Tribünen-Preis“, war von einem Neuenfeld bestritten, aus welchem sich die „Eingeweihten“ unerklärlicherweise Captain George's Stute „Cousine“ zum Liebling auserkoren hatten; außer ihr gab man noch „Primula“ und „Köpe“ Chancen. Wie in allen wichtigeren Konkurrenzen versagten heute abermals die Favorits; beim Distanzpfosten waren sie alle geschlagen, denn hier drang Ernst Blaskovich von Adams gesteuerter Hengst „Relet“ vor, der sicher mit einer klaren Länge gewann; „Köpe“ mußte mit dem zweiten, „Primula“ mit dem dritten Platz vorliebnehmen. „Kabalisten“, welche sich statt eines Pferdes bei ihren Wetten eine Nummer auszuwählen pflegen, erlebten heute die Freude, in den vier ersten Stems die Nummer „vier“ gewinnen zu sehen. Mit Nummer 4 war nämlich in „Maidenrennen“ Baron Harkányi's Stute „Marsca“ bezeichnet, die das Rennen sicher gewann, und dieselbe Nummer hatten im Rennprogramm in den nächstfolgenden drei Rennen auch „Nabewater“, „Relet“ und „Wagner“ erhalten, die gleichfalls siegreich das Ziel passirten. Die große Ueberraschung ergab das „Verkaufsrennen der Zweijährigen“, in welchem Baron Königsmarter's „Parsirta“, die man an allen Wettstellen hochgehalten hatte, ganz versagte und Viertes wurde hinter „Marilyn's“, die leicht gewann.

Hier unser Bericht über die Resultate der Rennen:

1. „Maidenrennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2000 Meter.)
Erste: Baron Harkányi's „Marsca“ (Wilton).
Zweite: N. Dreher's „Biberok“ (S. Wulford).
Dritte: Graf T. Festetics' „Steinitz“ (Adams).
Dann „Jutalom“. Sehr leicht mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach zehn Längen das Dritte. Lo-

der leichtfertigen...
 Der griechische...
 Der sich kürzlich...
 at, was jetzt aus...
 wa 2000 fl. von...
 treut, weshalb...
 zu einer halb...
 wurde, welcher er...
 beherrschte...
 und interessan...
 er am 1. Sep...
 ter bereits ein...
 „In Civil“...
 Circus Wulff...
 während der...
 in der Gräber...
 der Jac. Lind...
 S. Sprin...
 preis ist eine...
 und Frau Hedwig...
 für die Ferien...
 an Rosa Gerö...
 ital als Kran...
 ges Tochterchen...
 ros, verlobte sich...
 des angeheiraten...
 Tata-Továros...
 Hauptstädtischen...
 stand vom 30...
 in den famen...
 Variolois...
 4. Diphtheritis...
 Injunktions...
 Phoma 1, Oph...
 markeutbindung...
 2055, im Joha...
 nigen Tages sind...
 a 22, und zwar...
 3, 4. Bezirk...
 8. Bezirk 3...
 e Wohnung...
 Pervertentheiten...
 ung 2, sonstige...
 Cirkulations...
 8.
 Mavara. Das...
 edete nach fünf...
 fiantem Kampfe...
 mpt Betroff mit...
 abfchieden sich...
 vom Publikum...
 nd, ist die erste...
 der. Dieser ent...
 en bei der alle...
 zum „Englischen...
 Budapest, Karls...
 Da finden Sie...
 wahl in allen...
 rennen.
 n Schlußmeeting...
 Besuchen bei...
 de. Die Haupt...
 Preis“, war von...
 welchem sich die...
 Captain George's...
 erforen hatten...
 und „Köpe“...
 onkurrenzen ver...
 beim Distanz...
 denn hier drang...
 feuertzer Hengst...
 klaren Länge ge...
 iten. „Primula“...
 n. „Kabalisten“...
 en Wettten eine...
 bten heute die...
 Nummer „vier“...
 war nämlich...
 s Stute „Ma...
 n sicher gewann...
 nnprogramm in...
 „Nabenvater“...
 gleichfalls sie...
 e Ueberraschung...
 eijährigen“, in...
 sirta“, die man...
 atie, ganz ver...
 ari Agnes“,
 e Resultate der...
 is 3000 Kronen...
 a s c a“ (Wilton)...
 S. Wulford).
 onche“ (Adams)...
 mit zweieinhalb...
 das Dritte. Lo

talijateur 5 : 11, Platzwetten I. 25 : 36, II. 25 : 42.
 2. „Maiden-Hürdenrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2400 Meter.)
 Erste: Graf M. Esterházy's „Nabenvater“ (May).
 Zweite: A. Dreher's „Bilnis“ (Wheeler).
 Sehr leicht mit fünf Viertelängen gewonnen.
 Totalijateur 5 : 6.
 3. „Tribünenpreis-Handicap.“ (8000 Kronen, Distanz 2406 Meter.)
 Erste: E. Blaskovich's „Kelet“ (Adams).
 Zweite: A. Eggedi's „Köpe“ (Griffiths).
 Dritte: Mr. Silton's „Primula“ (Wheeler).
 Hierauf folgten „Crampon“, „Jason“, „Eccles“, „Gros“, „Cousine“, „Radmea“, „Daffy“. Leicht mit einer Länge gewonnen, mit vier Längen Dritte.
 Totalijateur 5 : 30, Platzwetten I. 25 : 60, II. 25 : 75, III. 25 : 62.
 4. „Beaten-Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.)
 Erste: Gestüt Mlósfalvas „Wagner“ (Adams).
 Zweite: Graf J. Hunyady's „Riz“ (Gildchrist).
 Dritte: Graf J. Dejenfeld's „Wilful“ (Poole).
 Dann „Labrone“, „Franczia Mulató“, „Trianon“, „Guska“. Sicher mit einer Länge Erste, mit einer Kopfänge das Dritte. Totalijateur 5 : 25, Platzwetten I. 25 : 49, II. 25 : 40.
 5. „Verkaufsrennen I. Klasse.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)
 Erste: Ritter R. Dittl's „Erbsprinz“ (Wilton).
 Zweite: Graf E. Bathányi's „Almos“ (Hurtale).
 Dritte: Graf J. Dejenfeld's „Göher“ (Warfer).
 Dann „Veloce“, „Mauritius“, „Brigand“. Nach Kampf mit einer Länge Erste, mit drei Längen das Dritte. Totalijateur 5 : 37, Platzwetten I. 25 : 70, II. 25 : 44.
 6. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)
 Erste: B. Jankovich's „Mari Agnes“ (Gesp).
 Zweite: Graf Wendheim's „Csillám“ (Warfer).
 Dritte: Graf Th. Andrássy's „Bisméte“ (Gildchrist).
 Dann „La grecque“, „Plaisir“, „Florie“, „Pacifica“, „Spitz“, „Junius“, „Györgyte“, „Masque“, „Lucifer“ und „Katica“. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, mit einer Länge das Dritte. Totalijateur 5 : 73, Platzwetten I. 25 : 133, II. 25 : 140.
 7. „Nurfern-Beaten-Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)
 Erste: Ritter v. Lederer's „Ladro“ (Beafe).
 Zweite: Capt. Galtion's „The Winnings“ (Poole).
 Dritte: A. Dreher's „Sardelle“ (Cleminson).
 Dann „Gyémánt“, „Duca“, „Cromwell“, „Imperieuse“, „Tudom“, „Inconnue“ und „Behely“. Leicht mit einer halben Länge gewonnen, mit drei Viertelängen das Dritte. Totalijateur 5 : 24, Platzwetten I. 25 : 47, II. 25 : 133, III. 25 : 46.

Theater, Kunst und Literatur.

Im Nationaltheater gibt es zur Abwechslung wieder einmal eine „Ujház-krise“. Bester gesagt, die alte „Krise“ ist nicht beigelegt worden, sie blieb latent und wurde jetzt wieder aktuell durch den Umstand, daß der Minister des Innern die Forderungen des Herrn Ujház als unmotiviert abgewiesen hat. Die Angelegenheit Ujház's steht folgendermaßen: Der Künstler bezieht vom Nationaltheater eine Jahresgage von 8000 fl., als Professor an der Theaterakademie 1000 fl. und für die Kontrolierung der Sonntag-Nachmittagsvorstellungen 600 fl., zusammen 9600 fl. Ueberdies bezog er für die Vortragemeisterstelle am königlichen Opernhause ein Jahresgehalt von 1600 fl. und obendrein hatte ihm der gewesene Intendant Baron Lopcsa spontan einen durch keinerlei Vertrag gesicherten außerordentlichen Monatszuschuß von 100 fl. bewilligt. Regierungskommissär Koloman Huszár, der sich bemühte, die finanzielle Lage der beiden Theater zu verbessern, hob die überflüssige Vortragemeisterstelle auf und stellte auch den 100 fl. betragenden Monatszuschuß ein, so daß im Jahres-einkommen des Herrn Ujház ein Ausfall von 2800 fl. entstand. Daraufhin drohte er mit seinem Austritte aus dem Verbands des Nationaltheaters. Direktor Graf Festetics unterbreitete dem Ministerium einen vermittelnden Vorschlag, der aber nicht angenommen wurde. Wie eingangs erwähnt, hat der Minister des Innern die Verfügungen des feinerzeitigen Regierungskommissärs gutgeheißen, womit die Forderungen Ujház's als abgelehnt erscheinen. Nun spricht man wieder von dem bevorstehenden Scheitern Ujház's aus dem Verbands des Nationaltheaters, doch dürfte hieraus, vorläufig wenigstens, schon aus dem Grunde nichts werden, weil Herr Ujház noch ein mehrjähriger, von Seiten des Nationaltheaters strikt eingehaltener Kontrakt an letzteres Institut festhält.
 In der Christinenstädter Arena, wo noch vier Wochen lang Vorstellungen gegeben werden, wird nebst verschiedenen Operntourneen auch eine englische Posse als Novität in Szene gehen. Der erste Benefizabend, derjenige der beliebten Comedienne Fräulein Blanka Andrássy, findet Samstag statt, bei welcher Gelegenheit Lecocq's „A kortárszleány“ zur Aufführung gelangt.
 Karl Goldmark hat sich dieser Tage gegenüber einem Korrespondenten des „Budapesti Napló“ über seine neueste und in Balde auch in Budapest zur Aufführung gelangende Oper „Die Kriegergefangenen“ (Briséis) geäußert. Der berühmte Komponist hat diese Oper in den letzten vier Monaten des verflohenen Jahres gedichtet; das Textbuch war ihm schon viel früher geliefert worden. Direktor Mahler läßt das Werk in Wien Mitte Dezember dieses Jahres aufführen; im Budapester kön. Opernhause wird die Erstaufführung am 1. Januar 1899 stattfinden. Die neue Goldmark'sche Oper hat eine Aufführungsdauer von dreihalb Stunden. Die Oper besitzt keine Ouverture, sondern eine große Zwischenmusik zwischen dem ersten und zweiten Akte. Sie enthält nur drei große Rollen, diejenigen der Briséis, des Achill und des Priamus. Zur Premiere kommt Goldmark nicht nach Budapest, weil er sich den Aufregungen der Erstaufführung nicht aussetzen will.
 Nachdem die Verner Regierung sich geweigert hat, die Aufführung des „Kapitän Dreyfus“ im dortigen Sommertheater zu verbieten, wie der französische Botschafter gewünscht hatte, wendete sich der Bundesrath an den Verner Stadtpräsidenten, damit er den Direktor des Theaters veranlasse, auf die Aufführung des Stückes freiwillig zu verzichten. Aber auch der Direktor beharrte auf der Aufführung. — Telegraphisch wird uns aus Verner gemeldet: Der sozialdemokratische Kantonsrath Mör hat die Verner Kantonsregierung interpellirt, welche Schritte der Bundesrath gethan, um die Aufführung des Theaterstückes „Kapitän Dreyfus“ zu verhindern. Die Regierung wird die Interpellation morgen beantworten.

Budapest, 30. August. (Aus einem Wohltätigkeitsverein.) Im Fő- és székvarosi jótékonyági egyesület herrikt die Gesplogenheit, Vereinsmitglieder im Wege von Agenten zu acquiriren, welche den Leuten goldene Berge versprechen, nur um sie zum Eintritt in den Verein zu bewegen. Jüngst erkrankte der auf diesem Wege inorporirte Zimmermann Eduard Hofbauer und verlangte nach seiner Genesung die ihm von dem Agenten zugesicherte Krankenverpflegsgelühr von 8 fl. per Woche. Der im Bureau anwesende Präsident des Vereins, Casimir Moriz Schultze, wollte ihm aber den Statuten entsprechend bloß 5 fl. anweisen, und berief sich darauf, daß der Agent nicht bezeugt war, eine höhere Verpflegsgelühr zu versprechen. Darob wurde Hofbauer zornig und bezeichnete den Agenten, sowie den Vereinspräsidenten als miserable Schwindler, welche Verbalinjurierten Hofbauer am folgenden Tage brieflich wiederholte. Schultze, der den aufgeregten Mann durch einen Diener aus dem Lokal hinausbesördern ließ, belangte Hofbauer wegen der erwähnten Insulte beim Strafbezirksgericht. Der Angeklagte zeigte heute dem Verhandlungsrichter mehrere ihm eingehändigte Druckforten, aus denen hervorging, daß man den Vereinsmitgliedern unter anderen Benefizien auch 8 fl. Krankenverpflegsgelühren per Woche zugesagt habe. Seine Anreuegung sei eine berechtigte gewesen, da es inconlant sei, den Mitgliedern bei der Aufnahme 8 fl. Wochen-Verpflegsgelühr zu versprechen und im Erkrankungsfall thatsächlich bloß 5 fl. flüssig zu machen. Hofbauer erhob überdies gegen Schultze die Gegenklage, da ihn dieser gleichfalls beschimpft hatte. Da für die Gegenklage keine Beweise vorhanden waren, sprach Verhandlungsrichter Albin Schmidt den geklagten Hofbauer der Ehrenbeleidigung schuldig und verurtheilte ihn zu zwanzig Gulden Geldstrafe. Er appellirte.

Gerichtshalle.

(Heransgeschwindelte Pensionen.) Vor einigen Wochen verhaftete man den pensionirten Beamten des Finanzministeriums Karl Boly wegen Betrugs. Boly, der auf großem Fuße lebte und sich Maitreffen hielt, hat es verstanden, die Pensionen längst verstorbener Leute durch Präsentirung gefälschter Dokumente beim Finanzministerium sich anweisen zu lassen, wobei er immer durch fremde Leute die Duntung präsentiren ließ. Er bezog so die Pensionen von neun Personen und verschaffte sich die nötigen Dokumente bei der Vorstehung des 1. Bezirks, wo man ihn persönlich kannte. Die Untersuchung in seiner Strafaffäre ist beendet; der Gerichtshof stellte ihn heute wegen Betrugs und Fälschung öffentlicher Urkunden in elf Fällen unter Anklage.

Offener Sprechsaal*)
Einjährig-Freiwillige
 equipiren am elegantesten
WEINER & GRÜNBAUM,
 k. und k. Hofschneider,
 Hoflieferanten Sr. Majestät Kaiser Wilhelm's II., königl. portug. Hofschneider, Hoflieferanten Sr. k. und k. Hoheit Erzherzog Joseph, Kammerlieferanten Sr. k. und k. Hoheit Erzherzog Joseph August.
 Budapest, IV., Váci-utca 27.
 Assentpflichtige erhalten Aufklärungen, ferner auf Wunsch gratis und franco Preiscourante, enthaltend sämtliche Wehrgeheimnisse und Gesundheitsformulare in ungarischer und deutscher Sprache zur Erlangung des Einjährig-Freiwilligen-Rechtes.

Mineralbrunnen zu Ober-Selters.
Natürliches Selter-Wasser.
 Das Wasser der Ober-Selterser Mineralquelle ist rühmlichst bekannt als Mineralwasser, besonders bei Krankheiten der Brust- und Halsorgane etc. Es stärkt die Nerven und stellt die Funktionen der Verdauungsorgane wieder her.
 Vorräthig in den bekannten Mineralwasserhandlungen.
Keleti Bruchband ist das beste und umbe-dingt verlässlichste.
 Illustrierte Preiscurante versendet die Fabrik
J. KELETI, Budapest,
 IV., Koronakeresz-utca 17.
 Nichtkonvenientes wird bereitwillig umgetauscht.
 Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

„MARGIT“
 (MARGARETHEN)
 Heilquelle (im Bereger Comitat.)
 Leistet vorzügliche Dienste bei katarrhalechen Erkrankungen der Hachenorgane, des Kehlkopfes, der Luftröhren, des Magens und des Darmkanals, sowie auch des Harnapparates, da selbe einestheils den dichten Schleim leicht löst, andererseits zufolge ihres minimalen Gehaltes an freier Kohlensäure auch in solchen Fällen anwendbar ist, wo Blutungen zu befürchten sind.
 Als vorzügliches Antacidum verbessert diese Heilquelle die zufolge Hyperacidität eingetretene schlechte Verdauung und ihr Lithiongehalt vereint mit dieser Wirkung verhindert die harnsauerre Diathese und die hieraus entstehenden Stein- u. Sandbildung. Zur Zeit einer Epidemie anstatt süßem Wassers bewährte es sich als ausgezeichnetes Heilmittel.
 Mit Wein genossen erfrischt es sich einer allgem. Beliebttheit.
 Ausschliessliche Haupt-Niederlage bei
Budapest L. Édeskuty Budapest
 k. u. k. und k. serb. Hoflieferant V., Elisabeth-Platz 8.
 Vorräthig in allen Apotheken, Spezereihandlungen, Hôtels und Restaurationen.

Minden külön értesítés helyett.
Dr. Kramer Tivadar úgy saját, valamint gyermekei, **Uttília és Miklós**, aulirottak és az egész rokonság nevében fájdalomtól megtört szívvvel jelenti, hogy imádott neje
Kramer Tivadarné
 Schmidl Olga,
 életének 26-ik, boldog házasságának 6-ik évében f. hó 28-án, éjjel, Frankfurt a/M.-ban rövid szenvedés után jobblétre szenderült.
 A drága halott hült tetemei f. é. szeptember 1-én, délelőtt 1/11 órakor fognak a kerepesi-ut izr. temető halottas házából örök nyugalomra téelni.
 Budapest, 1898. augusztus 30-án.
 Áldás és béke lengjen porai felett!
Schmidl Sándor és neje, **Holländer Róza**, szülei.
Kramer Jakab és neje, **Hirsch Johanna**, apósa és anyósa.
 özv. **Schmidl Mária**, nagyanya.
Marczali Henrikné, Schmidl Laura, **Oppenheim Henrikné, Schmidl Margit**, **Dr. Schmidl Miklós**, **Schmidl László**, testvérei.
Dr. Marczali Henrik, **Oppenheim Henrik**, **Singer Béla** és neje, **Kramer Jenny**, **Kramer Hugó** és neje, **Milch Ilka**, **Singer Emil** és neje, **Kramer Róza**, **Kramer Leó** és neje, **Fürst Aranka**, **Kramer Mór**, **Kramer Oszkár**, sógorai és sógornői.

Telegramme.
 Der Abrißungs-vorichlag des Czaren.
 Die Haltung der Mächte.
 Berlin, 30. August. (Privat-Telegramm.) In hiesigen politischen Kreisen wird die Rückwirkung der Czarenaktion auf die Stimmung in Frankreich mit besonderem Interesse beobachtet. Die Nervosität, mit welcher man die Aktion in Paris aufnimmt und beantwortet, wird hier umso ruhiger beurtheilt, je fester die Ueberzeugung ist, daß die Gemeinsamkeit der Ansichten der Herrscher Russlands und Deutschlands gesichert ist und daß sie mit den Herrschern Oesterreich-Ungarns und Italiens und deren Kabinetten werthvolle Bürgschaft für die Erhaltung des europäischen Friedens bedeuten.
 Das Entrefilet in der „Norrb. Allgemeinen Zeitung“: „Der Weltfriede“, gewinnt an Wichtigkeit angesichts des Umstandes, daß dasselbe nach einem gestern Abends stattgehabten Immediatvortrag Bülow's beim Kaiser geschrieben, und nachdem aus Petersburg die beglaubigte Mittheilung verbreitet worden ist, daß der Gedankenaustausch beider Kaiser über die Herstellung eines dauernden Friedenszustandes die Identität der Wünsche der beiden Monarchen festgestellt hat. (N. Br. Tagbl.)
 Berlin, 30. August. (Privat-Telegramm.) Staatssekretär v. Bülow empfing im auswärtigen Amte die gegenwärtig anwesenden Vertreter der fremden Mächte. Gutem Vernehmen nach hat der russische Abrißungs-vorichlag den Gegenstand der Unterhaltung gebildet.

Paris, 30. August. Der Deputierte Mirman verständigte die Regierung, daß er beim Wiederzusammentritte der Kammer in Angelegenheit des Manifests des Kaisers Nikolaus interpellieren werde, um der Regierung zur Abgabe offizieller Erklärungen Gelegenheit zu geben.

Paris, 30. August. Der Deputierte Mirman führt in seinem an den Ministerpräsidenten Brisson gerichteten Schreiben, in welchem er eine Interpellation über den Abrüstungsvorschlag des Kaisers von Rußland ankündigt, aus, er halte dafür, daß es Sache der Kammer sei, den russischen Vorschlag direkt zu beantworten und in voller Unabhängigkeit zu prüfen. Seiner Meinung nach habe die Kammer die Pflicht, zu verlangen, die Regierung möge so handeln, daß die Kammer nach den Parlamentsferien nicht vor einem fait accompli stehe.

Paris, 30. August. Deputierter Drumont verständigte den Minister des Aeußern Delcassé, daß er ihn beim Wiederzusammentritte der Kammer über die auswärtige Politik der Regierung interpellieren werde. Minister des Aeußern Delcassé begab sich Sonntag zu einer Konferenz mit dem Präsidenten Faure nach Havre, von wo er gestern hierher zurückkehrte.

London, 30. August. Die „Daily News“ melden aus Kopenhagen, die geplante Abrüstungskonferenz wird vielleicht dort zusammentreten.

Stimmen der Presse.

Prag, 30. August. In einem Artikel über das Manifest des Czaren bringen die „Narodni Listy“ ihren ganzen Haß gegen Deutschland zum Ausdruck, indem sie schreiben:

„Schonungsvoll hat Czar Nikolaus II. den Tod Bismarck's abgewartet. Das erhabene Manifest ist ja nichts Anderes, als die lauteste Anklage gegen den preussischen Geist und gegen das Werk, welches in Bismarck verkörpert war. Der germanische Militarismus hat heute die richtige Bezeichnung gefunden. Es ist ein verrückter Gedanke, wenn man den Frieden durch fortwährendes Rülsten erhalten will. Das ist kein Friede, das ist eine Marterkammer, eine barbarische Vernichtung jeglichen Wohlstandes, jeglicher Kultur und jeglicher Entwicklung der Völker. Und bloß deshalb, damit die Deutschen nicht ihre Beute, Elsaß-Lothringen, zurückgeben müssen.“ „Narodni Listy“ geben ihrer Verurteilung darüber Ausdruck, daß die große Kundgebung von einem slavischen Fürsten ausgegangen ist.

Berlin, 30. August. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht einen Leitartikel, betitelt: „Der Weltfriede“, welcher besagt:

Die Einladung des Czaren zum Abrüstungskongreß findet in Deutschland warme und ausdrückliche Zustimmung, deren sie als ein die Welt überstrahlendes Evangelium echter Friedensliebe bei unserem Kaiser und dem deutschen Volke von vornherein gewiß sein konnte. In dem Tage, wo der Czar das Denkmal des allen Russen unvergesslichen Czar-Befreiers enthüllte, umflocht er das eigene Haupt mit dem Lorbeer des Friedens-Czaren und setzte sich ein unvergängliches Denkmal. Nirgends kann diese That edler Menschenliebe freundlicher gewürdigt werden als in unserem Vaterlande, das nach ruhmvollen Kriegen geist, die Wahrung des Friedens immer anderen Völkern vorangestellt und das große militärische Machtmittel niemals anders als zur Verhütung gewaltthätiger Entwicklungen aufbewahrt hat. Wenn jetzt aus dem Munde des befreundeten Herrschers der Ruf an die Welt ergeht, diesen seit fast einem Menschenalter behaupteten Zustand der Waffenruhe auf neue, mehr Sicherheit verbürgende und weniger Opfer fordernde Grundlagen zu stellen, so wird das starke, friedliebende deutsche Reich die dargebotene Hand gern ergreifen. Schwierigkeiten, wie sie jeder großkulturengebende von der Entstehung bis zur Verwirklichung durchlaufen muß, sollen uns nur umso eifriger bemüht finden, das hochherzige Programm des Czaren, soweit es an uns liegt, durchzuführen zu helfen. Aus dem redlichen Bestreben, die Uebelstände gemeinsam zu überwinden, würden beide Kaiserreiche für die wechselseitigen Beziehungen neuen Gewinn schöpfen, und wäre es auch nur die unzweifelhafte Bekräftigung der werthvollen Einsicht, daß weder Rußland für Deutschland, noch Deutschland für Rußland ein Hinderniß auf dem Wege bilden soll, der zum Weltfrieden führen könnte.

Berlin, 30. August. Der „Vorwärts“ bezeichnet den Vorschlag des Czaren als einen schlaun Triek der russischen Diplomatie, als ein Mandat, den unvermeidlichen Krieg mit England bis zur Vollendung der russischen Rüstungen hinauszuschieben. Das Manifest erscheint dem Sozialistenblatte nicht als Beginn einer ewigen Friedensära, sondern als der Anbruch einer Periode fürchterlichen Blutvergießens.

Hamburg, 30. August. Der „Hamburgerische Korrespondent“ meldet, der Gedankenaustausch zwischen Kaiser Wilhelm und dem Czaren Nikolaus über die Herstellung eines dauernden Friedenszustandes habe die Identität der Wünsche beider Monarchen festgestellt.

Hamburg, 30. August. (Privat-Telegramm.) Die „Hamburger Nachrichten“ meinen, Fürst Bismarck würde, falls er noch lebte, keineswegs für Deutschland die Abrüstung anathem. Eine Abrüstung könne nur erfolgen, wenn eine unbedingte Sicherheit gegen eine mögliche Ueberrumpelung vorhanden, sonst

sei das Ganze nur Optimismus, welcher kein Ergebnis verspricht.

Paris, 30. August. Die Bedenken, womit die Blätter bereits gestern das Rundschreiben Murawieff's aufgenommen haben, kommen heute noch schärfer zum Ausdruck.

Der „Eclair“ meldet: Der Minister des Aeußern Delcassé, welcher gestern, Sonntag, in Havre mit dem Präsidenten Faure konferierte, werde dem Ministerrathe demnächst amtlich das Rundschreiben Murawieff's zur Kenntniß bringen. Die „Libre Parole“ will wissen, daß der Anschlag der elsaß-lothringischen Partei einen Delegirten nach Paris entsendet habe mit dem Auftrage, an maßgebender Stelle Aufklärungen über die Absichten der französischen Regierung in Betreff der Abrüstungsfrage zu verlangen.

Die Fürstin Wiszniewska, die Präsidentin der „Frauenliga für die internationale Abrüstung“, hat dem Frauencongreß „Fronde“ zufolge ein Rundschreiben an den Czaren gerichtet.

Rom, 30. August. „Popolo Romano“ und „Don Chisciotte“ verwahren sich gegen die von einigen Blättern ausgesprochene Vermuthung, Ministerpräsident Belloir sei als Soldat der Anregung des Czaren gründlich abgeneigt.

Rom, 30. August. „Offervatore Romano“ veröffentlicht folgende Note: Die großherzige Initiative des Kaisers Nikolaus verdient zweifellos die respektvollste Verehrung und aufrichtiges Lob. Wir geben diesen Gefühlen auch aus dem Grunde Ausdruck, weil die friedlichen Absichten des jungen Monarchen sich vollständig mit jenen decken, welche diesbezüglich wiederholt seitens des Papstes kundgegeben wurden, der lebhaft den Frieden unter den Völkern und Nationen wünscht. Wir sprechen demnach den sehnsüchtigsten Wunsch aus, daß trotz der Schwierigkeiten, welche sicherlich zur Erreichung dieses so edlen Zieles zu überwinden sein werden, der erhabene Gedanke des mächtigen Herrschers zur That gemacht werden möge im Interesse des Friedens Europas und der ganzen Welt.

London, 30. August. Die Bestürzung, welche der Vorschlag des Czaren in Frankreich hervorgerufen, besonders der Artikel des „Temps“, hat der englischen Presse ihr Gleichgewicht wiedergegeben, und es herrscht heute das Argument vor, daß ja England die Sache kühleren Blutes betrachten könne als alle anderen Mächte. Man scheint es den kontinentalen Mächten überlassen zu wollen, das aufgegebenen Räthsel zu lösen. Die „Times“ bemerken übrigens ausdrücklich, England werde nur dann die Konferenz beistimmen, wenn der europäische Status quo gewährleistet und nicht etwa eine Veränderung der Landkarte unternommen würde.

Regierungsantritt der Königin Wilhelmine.

Berlin, 30. August. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt anlässlich des morgigen Regierungsantrittes der Königin Wilhelmine von Holland: „Auch Deutschland begleitet dieses Ereigniß mit lebhafter Theilnahme. Es ist ein wohlbestelltes, mühevoll gewonnenes, flug zusammengehaltenes Erbe, das die junge Königin antritt. Daß sie dieses Erbe zu verwalten wissen und ihr Land zu fortgesetztem Gedeihen regieren wird, dafür wollen wir ihr Oranierthum als Bürgschaft nehmen, welches vom deutschen Boden die Fähigkeit und die Kraft gewann und das zugleich mit großem staatsmännischen Talent begabt, den Grund schuf für Hollands Wachsen und Blühen. Deutschland bringt der jugendfrischen, anmutigen Königin seinen aufrichtigen Wunsch dar, ihre Regierung sei immer gesanet und in inniger Harmonie mit ihrem starken Volke zum Heile des Landes, eingedenk des Wahlspruches ihres Hauses „Oranj hooe“.

Haag, 30. August. (Privat-Telegramm.) Die Regentin wird folgende Proklamation anlässlich der Thronbesteigung der jungen Königin erlassen:

„Ich bin glücklich, meine Tochter das Alter erreichen zu sehen, in welchem sie verfassungsmäßig berufen ist, die Zügel der Regierung in die Hand zu nehmen. Ich erinnere mich des traurigen Tages, an welchem mir die Regierung übertragen wurde. Heute aber ist Alles voller Friede um den Thron der jungen Königin. Bisher hat Gott mein Gebet erhört und mich unterstützt. Ich danke allen Jenen, die mir mit Rath und That zur Seite standen. Ich lege die Regierung in die Hände meiner Tochter mit der Hoffnung, daß das Land und die Kolonien unter ihrer Regierung gedeihen werden.“ („N. Fr. Pr.“)

Berlin, 30. August. (Privat-Telegramm.) Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Wien gemeldet: Von einem definitiven Abschluß der ganzen leidigen Ausgleichsangelegenheit könne keine Rede sein, vielmehr wäre der Ausdruck Vertagung auf längere Dauer am Platze. Baron Bänffy ist, wie erwartet, aus dem Kampfe erfolgreich hervorgegangen. Der österreichische Reichsrath wird einberufen. Dadurch, daß Graf Thun nunmehr genöthigt ist, das Parlament aktionsfähig zu machen, eine Aufgabe, welcher er durch Verlängerung des Provisoriums gern ausweichen würde, ist seine Position schwierig geworden. Wie er das Kunststück der Herbeiführung der Aktionsfähigkeit des Wiener Parlaments ohne Zurückziehung der Sprachenverordnung zuwege bringt, bildet ein Räthsel, über welches Niemand

Beiseid weiß, doch glaubt man allgemein an die Möglichkeit der Aktionsfähigkeit nicht.

Berlin, 30. August. (Privat-Telegramm.) Die kürzlich angekündigte Schrift „Bismarck und sein Werk“ von Busch ist heute erschienen. Dieselbe bietet eine ziemlich gute Uebersicht über die Politik des Kaisers. Sie enthält zwei Artikel, den Busch zwei Tage nach Bismarck's Tod in den „Times“ veröffentlicht hatte. Einige Bemerkungen über Kaiser Friedrich aus dem berühmten Kriegstagebuch sind neu hinzugefügt. Bismarck nimmt darin die Priorität für die Kaiseridee für sich in Anspruch, während Kaiser Friedrich in seinem Tagebuch den Kanzler als Gegner des Gedankens bezeichnet und ihn so darstellt, als habe er ihn nur mühsam dafür gewinnen können. Manche Mittheilungen Bismarck's wirken überraschend. So wollte Kronprinz Friedrich Wilhelm überhaupt keinen Kaiser, sondern nur einen König, während die Könige von Bayern, Württemberg und Sachsen nur Herzoge werden sollten. Sie sollten nach Versailles eingeladen werden, und hatte man sie einmal da, sollte es heißen: „Kriß Vogel oder stirb“. „Das wäre Verrath, Untreue und Undant gewesen“, bemerkte Bismarck, „dazu würde ich mich nicht hergeben haben, auch weil es keinen Bestand gehabt hätte.“ Als der Kronprinz bei seiner Meinung blieb, sagte Bismarck: „Das kann vielleicht ein Prinz, aber kein Edelmann versuchen. Es wäre Treulosigkeit, Mißhandlung und Verrath an den Bundesgenossen, die ihre Schuldigkeit vollkommen gethan haben, abgesehen von der Unflugheit des Attentats, da wir sie nöthig haben.“

Paris, 30. August. Der Staatsanwalt ordnete an, daß die Verhandlung gegen Picquart und Leblois am 21. September vor der VIII. Kammer des Zuchtpolizeigerichts stattfinden habe.

Auckland, 30. August. Meldung des „Neuerfchen Bureau's“. Der König von Samoa ist am 22. d. gestorben. Der deutsche, englische und amerikanische Konsul, der Oberrichter und der Vorigende des Municipalrathes führen bis zur Wahl des Nachfolgers die Regierung.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Montreux, 30. August. Kaiserin-Königin Elisabeth ist um 3 Uhr 20 Minuten Nachmittags in Territet eingetroffen, von wo sich dieselbe mittelst Extrazuges nach dem „Hotel Caux“ bei Olion begab, woselbst ein Aufenthalt von mehreren Wochen beabsichtigt ist.

Paris, 30. August. Die „Agence Havas“ veröffentlicht folgende Note: Im Kabinete des Kriegsministers wurde heute Oberstlieutenant Henry als der Autor des vom Oktober datirten Briefes, in welchem Dreyfus genannt ist, erkannt und er gestand auch diese Thatsache zu. Der Kriegsminister verfügte sofort die Verhaftung Henry's, welcher nach der Festung Mont Valerien gebracht wurde.

Wien, 30. August. (Privat-Telegramm.) In der heutigen ersten Sitzung des Gemeinderathes nach den Ferien wurde von deutschnationaler Seite der Antrag gestellt, einen neuen Platz oder eine Gasse nach dem Fürsten Bismarck zu benennen. Der Antrag wurde dem Stadtrathe zugewiesen. — Die Interpellation des deutschfortschrittlichen Gemeinderathes Nechanski, warum in dem neu etablirten Rathhauskeller nicht auch ungarische Weine zum Ausschank gelangen, wurde heute nicht beantwortet.

Krafsau, 30. August. (Privat-Telegramm.) Der gestern verstorbenen Schuster Joseph Csernek hat sein 30,000 fl. betragendes Vermögen der sozialdemokratischen Partei vererbt.

Tromsö, 30. August. Der Dampfer „Fritzhjof“, welcher beauftragt war, die Wellman'sche Expedition ins Polareis zu führen, kehrte hierher zurück, nachdem er die Expedition beim Kap Tegethoff an der Südspitze der Hall-Insel (Kranz Josephs-Land) gelandet hatte. Auf dem Rückweg traf der „Fritzhjof“ die schwedische Nothorft-Expedition auf König Karls-Land bei bestem Wohlergehen. Die Nachforschungen nach André waren resultatlos.

Paris, 30. August. (Privat-Telegramm.) Die Börse war fast auf der ganzen Linie weichend. Türkenwerthe schwankend. Schluß in Folge Baiffe der Zwerzigen französischen Rente schwach. („N. Fr. Pr.“)

London, 30. August. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war unentschieden. Amerikaner schwankend, Schließen matt. Milwaukee 115 7/8, Renten unregelmäßig, Spanier schwach 40 7/8, Argentinier steigend, Minen leblos. Consoles höher 110 1/16. Italiener, Türken und Brasilianer etwas schwächer. Vantausage 40,000 Pfund Sterling nach Deutschland („N. Fr. Pr.“)

Berlin, 30. August. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 20 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 226.50, Lombarden 33.12, Franzosen 152.62, Buschtiebrader —, Diskonto 202.50, Handelsgef 168.25,

Behördlich genehmigter

Ausverkauf.

Indem der

„Ersten ungarischen Glasfabriks-Aktien-Gesellschaft“

die seit ihrem Bestande in

Budapest, V., Ferencz József-tér 7 (Oberstadthauptmannschafts-Gebäude)

innegehabten Central-Verkaufs- und Magazins-Räume gekündigt wurden, veranstaltet die Gesellschaft einen behördlich genehmigten Ausverkauf, bei welchem die in diesen Lagerräumen aufgehäuften

Glaswaaren-Vorräthe

vom 1. September l. J. an

zu bedeutend herabgesetzten Preisen veräußert werden.

A nagyméltóságú m. kir. vallás- s közoktatásügyi miniszterium 35690-97 számával engedélyezett

GERŐ FERENCZ-féle

középiskolai internatus

VI., Nagy János-utca 3.

Ezen egészséges helyen fekvő és a kényelem, hygienia, valamint a tanulmányi szempontok minden igényének teljesebben megfelelő internatusba a főváros bármely középiskolájába járó ifju vétezik fel, hol teljes ellátás és iskolán kívüli idejében korrepetitioiban és a legmondosabb nevelésben részesül.

Az internatus a tankerületi főigazgató ellenőrzése mellett középiskolai tanár és szakképzett nevelők felügyelete s az internatus ulajdonosának vezetése alatt áll.

Részletes ismertető kívánatra küldetik.

„Állami felügyelet alatt álló“

Gerő Ferencz

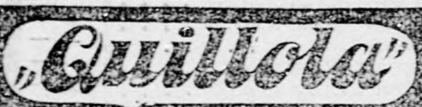
előkészítő iskolája az

egyévi önkéntességi képesítő vizsgálatra

VI., Nagy János-utca 3.

Ezen tanfolyam előkészít ifjakat, kik tanulmányaikat bármely körülmény folytán abbahagyták, a legmondosabb vezetős tapasztalt középiskolai tanárok lelkiismeretes közreműködésével az önkéntességi vizsgálatra.

Ismerteti egyttal a szolgálati idő alatti magartási s egyéb előzetes tudnivalókat.
A tanfolyam szept. 1-én kezdődik s 6 óra terjed. — Prospektus kívánatra küldetik



Vertreter: Viola Gergely, Üllői-ut 41.

Extrakt präp. aus Panama-Kinde. Rein Auskochen der Kinde mehr. Beites Reinigungsmittel für farbige Woll- u. Seidenstoffe.

Fussboden-Einlass-Mittel

Gekochtes Wachs, ausgezeichnetes Erzeugniß, fertig zum Gebrauch, für harten und weichen Boden, per Kilo weiß fl. 1.40, braun fl. 1.20.

Wachsalbe, einfach in der Anwendung, gibt spiegelähnlichen Glanz, besonders für harten Boden, Dose á 45, 80 kr. und fl. 1.50.

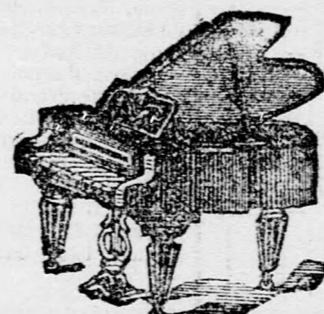
Glasur-Lack, streichfertig, hochglänzend, sehr haltbar, trocknet in einer Stunde, für weichen Boden, in 5 Farbnuancen, 1 Kilo-Dose fl. 1.20, weißes und gelbes Bienenwachs, Pottasche, Orlean, Leim zc.

Weißer Emaillack, Dose á 45 und 85 kr. **Goldlack**, Flasche á 20, 30 und 40 kr. **Eisen-Ofen-Lack**, Flasche á 20 kr. **Brunoline**, Flasche 35, 65 kr. u. fl. 1.20 empfiehlt **Carl Detsinyi, Droguerie „zur Schlange“**, Budapest, Badgasse 10. 93714

Tüchtige Vergolder und

Reparisten

werden angenommen. **Portois & Fix**, Wien, III., Ungargasse 53



„MÖBELauf Raten!“

Staats- und städtische Beamte, Offiziere, die Geislichkeit, sowie andere kreditfähige Personen erhalten bei günstigen Zahlungsbedingungen Tischler- und Tapezierer-Möbel, solides Fabrikat.

Dósa Kálmán Bpest, Erzsébet-tér 18, Ecke Sas-utca, I. St.

Preisconrante versendet die B-Abtheilung der obigen Firma gegen Einsendung von 25 kr. in Postmarken franko.

Gegründet 1875. Klaviere, Pianinos und Harmoniums berühmte Fabrikate billigst bei

GÁBOR DEUTSCH, V., Elisabethplatz 7, I. St. (Ecke Wiennergasse). Theilzahlungen. Billigste Miete am hiesigen Platz.

Stimmungen und Reparaturen promptest. Bei jedem Klavier mehrjährige schriftliche Garantie. **Preisconrante gratis.**

Der Kapitalist.

Pester Johannes-Enthauptungsmarkt.

30. August.

Der eben zur Reize gehende Markt hat ganz abweichend von seinen Vorgängern in den meisten Branchen einen lebhaften Verkehr mit sich gebracht.

Manufakturwaaren. Gegen alles Erwarten hat sich der abgelaufene Markt viel freundlicher angehalten, als dies erwartet worden ist.

Veisfedern. (Originalbericht von Moriz Bloch.) Die Zufuhren zum beendeten Johannes-Enthauptungsmarkt betragen circa 300,000 Kilogr., ein Quantum, das die diesjährigen Erwartungen der hiesigen Käufer übertrifft.

Hanf. Das Resultat der heurigen Hanfsehung ist vermöge des reduzierten Anbaues ein etwas kleineres als in sonstigen Jahren.

Felle. Der diesjährige Stephanimarkt hat unter günstigen Auspizien begonnen. Es fanden sich viele ausländische Käufer ein, die das ziemlich zusammengehobene Lager mit Ausnahme von Schaffellen, worin das Lager groß war, theils zu gut behaupteten Preisen aus dem Markte nahmen.

Trockene Häute. Der Stephanimarkt verlief, wie erwartet wurde, recht fest. Die Zufuhren waren nicht belangreich und wurde alles am Markt Lagernde von einigen ungarischen Gerbern und Provinzhändlern aufgekauft.

Trockene Rohhäute waren etwas beliebter, da das Ausland mehr Interesse dafür bekundete und einige tausend Stück dem hiesigen Plage entnahm.

Trockene Kalbfelle blieben in jüngster Zeit etwas vernachlässigt, da einerseits das Gros dieses Geschäftes bereits vorüber, andererseits die Qualitäten der nun ankommenden Waare nicht sehr entsprechen, daher auch die Nachfrage nachgelassen hat.

Gearbeitetes Leder. Der Ledermarkt hat, so weit sich dies bis heute beurtheilen läßt, den geübten Erwartungen im Großen und Ganzen entsprochen. Der Verkehr war die ganze Woche hindurch ein ziemlich reger und ist zumeist Alles zu vollen Preisen verkauft worden.

Budapest, 30. August.

(Stand der Rübenänten.) Nach einem uns zukommenden Berichte stellt sich der Stand der Rübenänten in den nachstehend angeführten Ländern wie folgt dar: In der Provinz Sachsen ist in Folge der andauernd überaus heißen und trockenen Witterung der Boden sehr hart und rissig geworden.

(Vom Weinmarkt.) Der August-Weinmarkt in den Kellereien der Centralmarkthalle nahm am 21. d. seinen Anfang an und wird bis zum 31. September dauern. Zum Verkaufe wurden hieher gebracht 915-34 Hektoliter Weißwein, 62-45 Hektoliter Rothwein, 379-75 Hektoliter Schillerwein, insgesamt 1357-54 Hektoliter und 198-91 Hektoliter Branntwein.

darauf zurückzuführen, daß die Produzenten ihre Weine zuhause zu sehr guten Preisen verkauften, so daß ihr gegenwärtiger Vorrath ein sehr geringer ist.

(Zusolvanz einer Essegger Holzfirma.) Aus Esseg wird telegraphirt: Der Status der hiesigen falliten Holzfirma Sonst u. Wittnigg er dürfte sich günstiger gestalten als anfänglich angenommen wurde. Den Passiven von einer Viertel-million Gulden stehen Aktiven in gleicher Höhe gegenüber.

(Oesterreichische Waffenfabrikgesellschaft.) Die Polizeibehörde, welche seitens der Staatsanwaltschaft mit Vorerhebungen über die Vorgänge bei der oesterreichischen Waffenfabrik-Gesellschaft betraut war, hat ihren Bericht bereits erstattet.

(Steigerung unserer Reiseinfuhr.) Im abgelaufenen Monat Juli hat sich die Reiseinfuhr unserer Monarchie gegenüber dem Vorjahre mehr als verdoppelt, sie umfaßte nämlich 56,100 Meterzentner gegen 25,009 Mztr. in 1897, davon stammten 50,335 Mztr., das ist 89-7 Prozent aus Britisch-Indien.

(Die Förderung der Industrie seitens der Eisenbahnen.) Der Bedarf der oesterreichischen Eisenbahnen und Dampfschiffgesellschaften betrug im Jahre 1897, wie wir aus den veröffentlichten Ausweisen entnehmen, 50,121,952 fl., wovon 45,154,516 fl. ganz durch die heimische Industrie gedeckt wurden.

(Oesterreich-Ungarns Petroleumexport.) Unsere Ausfuhr von Mineralöl, die bisher in stetem Rückgange begriffen war, hat sich im Juli dieses Jahres wieder etwas gehoben, sie umfaßte 24,892 Meterzentner im Werthe von 107,565 fl. gegen im Vorjahre 18,658 Meterzentner und 77,620 fl. Diese Steigerung ist fast ausschließlich auf den um rund 7000 Meterzentner größeren Benzinexport zurückzuführen, während in raffiniertem Mineralöl nur wenig über die Hälfte des vorjährigen Quantums exportirt wurde.

(Zusolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Zusolvenzen: Jakob Friedländer, Kaufmann in Lugos; Jda Sárkévics, Modistin in Ubrudbánya; Louise Knapp, Modistin in Budapest; József Körut 33; M. Havas, Handelsfirma in Nyiregyháza; Johann Friedrich Kehler, Kaufmann in Reichenberg; Hermann Glucksmann, Gemischtwaarenhändler in Zavoja (Galizien); Ch. Joseph Gottlieb, Kaufmann in Dees; Albert Kohn, reg. Herrenschneider in Wien, II., Franzensbrüdenstraße Nr. 12; Somogyi János, Kaufmann in Szegedin; Joseph Fleischer, nichtprot. Uhrmacher in Ausfig.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 30. August. Die heutige Börse verlief Anfangs in listloser Haltung, später stellte sich eine freundlichere Stimmung ein in Folge günstiger Meldungen über die Ausgleichsverhandlungen.

In der Borbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 391.25 bis 396.50, Anna-Münzener zu 253 bis 252.50, Straßenbahn zu 386.25 bis 385.50, österreichische Kreditaktien zu 361.60 bis 360.80, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 359.50 bis 359.20.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kronenrente zu 98.62 1/2, Kommerzbank zu 144 bis 144.5, Victoria-Mühle zu 135, Drafsche zu 340, allge-

Gebäude)
schaft
käufen
September
st
Lotterie.
Kronen.
Raten!
die Geistlichkeit,
ten bei günsti-
schler- und
Fabrikat.
Arbeitsbet-ter 18,
s-uteza, I. St.
Abtheilung der
von 25 fr. in
armoniums
st bei
SCH.
(Ecke Wienergasse).
ste Mische
33481
n promptest.
tliche Garantie.
s.

meine Kohlenbergbau zu 96.25 bis 97, Stadtbahn zu 251.75 bis 248. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 396.10 bis 397.50, Rima-Muráner zu 353.25 bis 353.75, Strassenbahn zu 384.75 bis 385, österreichische Kreditaktien zu 360.70 bis 361.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 358.90 bis 359.50. Zur Erklärungsgzeit notierten: Österreichische Kreditaktien zu 361.30. Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 1 fl. 25 kr. bis 1 fl. 75 kr., auf acht Tage 4 fl. bis 5 fl., auf Ultimo September 8 fl. bis 9 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig, der Verkehr mäßig. Es wurden umgesetzt: Österreichische Kreditaktien zu 361.60 bis 361, ungarische Kreditaktien zu 397 bis 396.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 359.10 bis 358.75. Schluss: Österreichische Kredit zu 361.20.

Getreidegeschäft. Der Verkehr hat sich ermäßigt. Weizen war heute mäßig offerirt, die Kauflust blieb jedoch beschränkt. Bei matter Stimmung wurden nur 18,000 Meterzentner umgesetzt, welche mäßig 10 kr. billiger abgekauft werden konnten. Roggen und Gerste blieben verkehrlos, Hafer ging 10 kr. billiger. Es wurden verkauft:

Weizen: Theiß: 500 Mtr. 81 R. zu fl. 9.30, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 9.25, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 9.30, 100 Mtr. 80.5 R. zu fl. 9.40, 300 Mtr. 81 R., 150 Mtr. 80 R., 300 Mtr. 79.5 R., 100 Mtr. 78 R. und 100 Mtr. 77 R. zu fl. 9.15, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 9.30, 150 Mtr. 80 R. zu fl. 9.10, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 9.20, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 9.15, 400 Mtr. 79 R. zu fl. 9.12, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 9.25, 250 Mtr. 78.5 R. zu fl. 8.90, 500 Mtr. 76.5 R. zu fl. 8.40, Alles per drei Monate. Bester Boden: 150 Mtr. 80.5 R. zu fl. 9.20, 150 Mtr. 80 R. zu fl. 9.10, 100 Mtr. 80 R. und 100 Mtr. 79.3 R. zu fl. 9.20, 200 Mtr. 80 R. und 100 Mtr. 79 R. zu fl. 9.30, 200 Mtr. 80 R. und 100 Mtr. 77.5 R. zu fl. 8.60, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 9.10, 200 Mtr. 81.5 R. und 200 Mtr. 80 R. zu fl. 9.25, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 8.85, 100 Mtr. 78.5 R., 300 Mtr. 77.5 R. und 100 Mtr. 77 R. zu fl. 8.90, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 9, 200 Mtr. 78 R. zu fl. 8.80, 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 8.70, 300 Mtr. 77 R. zu fl. 8.90, 100 Mtr. 79 R., 200 Mtr. 78.7 R., 100 Mtr. 79.4 R. und 100 Mtr. 76.5 R. zu fl. 8.90, Alles per drei Monate. Oberungarischer: 400 Mtr. 81.5 R., 100 Mtr. 81 R., 100 Mtr. 80 R. und 200 Mtr. 79 R. zu fl. 9.30, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 9, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 9.15, 100 Mtr. 76 R. zu fl. 8.50, Alles per drei Monate. Banater: 100 Mtr. 79 R. zu fl. 9.10, 400 Mtr. 77 R. zu fl. 8.60, 200 Mtr. 77 R. zu fl. 8.60, Alles per drei Monate. Serbischer: 2000 Mtr. 77 R. zu fl. 7.15 per drei Monate, tranfito.

Hafer: 100 Mtr. zu fl. 5.65, 100 Mtr. zu fl. 5.60, 100 Mtr. zu fl. 5.70, 300 Mtr. zu fl. 5.50, 100 Mtr. zu fl. 5.40, Alles per Kasse.

Termin: Auf billigeres Effektivgeschäft Tendenz ruhiger, Verkehr gleich Null, weshalb auch Preise keine wesentliche Veränderung erfahren haben. März-

weizen behauptet seinen gestrigen Stand, während Septemberweizen schwächer notirt, Mais fest, Roggen und Hafer unverändert. Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr 1899 zu fl. 8.35, fl. 8.32 und fl. 8.34, Weizen per Herbst zu fl. 8.30, fl. 8.28 und fl. 8.30, Mais per Mai-Juni 1899 zu fl. 4.42, fl. 4.44 und fl. 4.43, Mais per September-Oktober zu fl. 5.06 bis fl. 5.36, fl. 5.08, Hafer per Herbst zu fl. 5.35 bis fl. 5.36, fl. 6.62. Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1899 zu fl. 8.33 bis fl. 8.35, Weizen per Herbst zu fl. 8.30 bis fl. 8.28, Mais per Mai-Juni 1899 zu fl. 4.42 bis fl. 4.43, Roggen per Herbst zu fl. 6.61 bis fl. 6.64. Abends schloßen: Weizen per Frühjahr 1899 fl. 8.33 Geld, fl. 8.35 Waare, Weizen per Herbst fl. 8.28 Geld, fl. 8.29 Waare, Mais per Mai-Juni 1899 fl. 4.42 Geld, fl. 4.43 Waare, Mais per September-Oktober fl. 5.06 Geld, fl. 5.08 Waare, Hafer per Herbst fl. 5.35 Geld, fl. 5.37 Waare, Roggen per Herbst fl. 6.63 Geld, fl. 6.65 Waare.

Produktengeschäft. Produkte blieben total verkehrlos und ohne Veränderung. Wichtig notiren: Schweinefett, Budapest fl. 64.— Geld, fl. 65.— Waare, Speck, Budapest Stadtwaare, vierstüdtige fl. 59.— Geld, fl. 60.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreistüdtige fl. 60.— Geld, fl. 61.— Waare, geräuchert fl. 64.— Geld, fl. 65.— Waare. Pfälz (Terminwaare per Oktober): böhmische 120stüdtige fl. 10.25 Geld, fl. 10.50 Waare, 100stüdtige fl. 12.— Geld, fl. 12.50 Waare, 85stüdtige fl. 16.50 Geld, fl. 17.— Waare, serbische Wince Qualität fl. 10.— Geld, fl. 10.25 Waare, 100stüdtige fl. 11.75 Geld, fl. 12.— Waare, 85stüdtige fl. 16.— Geld, fl. 16.50 Waare. Pfälz (Terminwaare): flavonisches, 1898er fl. 14.50 Geld, fl. 15.— Waare, serbisches 1898er fl. 13.75 Geld, fl. 14.25 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for Banater (neu), Theiß (neu), Bäcksaer (neu) and Weissenburger (neu) with prices in fl. and kr. for various quantities and grades.

Table listing prices for Roggen Ia, Roggen IIa, Gerste, Futter, Gerste, Brenner, Gerste, Braner, Hafer, Mais, Banater, and Mais, anderer.

Table listing prices for Weizen per März 1899, Weizen per September, Roggen per September, Mais per Mai 1899, Mais per September, Hafer per September, and Kohlraps per September.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 28. August Abends 6 Uhr bis 29. August Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Large table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' for 'Eisenbahn/Schiffe/Totale' and 'Meterzentner'. It includes sub-sections for 'Lokalverkehr' and 'Transit-Verkauf'.

Auszug aus dem „Közlöny.“ Konkursöffnung in der Provinz. Gegen den Kaufmann Mathias Gogolák in Borosjenö. Konkurskommissar Richter Dr. Alexander Schartner, Masseverwalter Georg Fehér. Anmeldungs-termin 2. Oktober, Liquidationsverhandlung 25. Oktober. (Arader Gerichtshof.) Konkursaufhebung in der Provinz. Des Coma Krauß in Keszthely.

NESTLÉ'S Kindermehl. beste Alpenmilch enthaltend. Altbewährteste Nahrung für Säuglinge und Magenkranke. Ausgestellt in der landwirthschaftlichen Abtheilung der Jubiläums-Ausstellung. Musterdosen nebst Gebrauchsanweisung gratis vom Central-Depot F. BERLYAK, Wien, I., Naglergasse 1. Warnung! Nachdem ähnliche Präparate in täuschend nachgeahmter Packung in den Handel gebracht werden, achte man beim Einkauf genau darauf, dass jede Dose mit der Namensfertigung des Erfinders HENRY NESTLÉ und auf der Deckel-Etiquette mit der des General-Depositeurs „F. BERLYAK“ versehen sein muss.

Kunststeine für Sockel und Fagaden. Mosaikplatten, Cementplatten, Keramit- und Mettlacherplatten, Terrazzo- und Mosaikarbeiten, Traversen-Betongewölbe, Cementröhren für Kanalisationen und Strassen-Durchlässe in bester Ausführung bei der Cementwaaren-Fabrik MELOCCO PÉTER, Budapest, VI., Dévai-utca 21.

1000 Zimmer Möbel zur Auswahl. Verkauf gegen Baarzahlung, daher zu billigen Preisen. MÖBEL. Komplexe Zimmereinrichtungen, Brautausstattungen, sowie auch einzelne Möbelstücke, Alles von den besten Arbeitern unter strenger Aufsicht angefertigt. Schlafzimmer-Einrichtung, matt, polirt, fl. 120.—, 135.—, 150.—, 165.—, 200.—, 250.— und aufwärts. Speisezimmer-Einrichtung, matt, polirt, fl. 135.—, 160.—, 180.—, 200.—, 250.— und aufwärts. Salon-Garnitur, matt, verguldet, fl. 70.—, 80.—, 100.—, 130.—, 160.—, 200.—, 300.— u. aufwärts. Varga Mihály és társai, ungarische Möbel-Industrie-Gesellschaft, Budapest, IV. Bezirk, innere Stadt, Kronprinzgasse 2, Ecke Schlangenplatz. Der neueste Preiscurant mit mehr als 300 Abbildungen wird gegen Einsendung von 25 kr. in Briefmarken franko zugesendet.

TOTIS Fahrrad-Börse Erzsébet-körut 58. Kauf und Verkauf, sowie Umtausch aller Gattungen Fahrräder gegen neue. Radfahrerschule. Reparatur-Anstalt.

7. — 7.10
6.95 — 7. —
5.65 — 6. —
6.50 — 7.20
7.50 — 8.50
5.50 — 5.80
5.20 — 5.25
5.15 — 5.20
12.25 — 12.75

8.34 — 8.35
8.29 — 8.30
6.62 — 6.63
4.42 — 4.44
5.07 — 5.03
5.35 — 5.37
12.70 — 12.80

atistische
enden Aus-
6 Uhr bis
st mittelft
und von hier
pfeiler Haupt-
lmengen:

endet
Schiffe Totale

511
304
2048
1481
4314

merkt:

Zum Reexport
vorgemerkte
Mengen in Mtr.

ing. Gegen
Doros-
Alexander
Anmeldungs-
25. Otto-
Des Soma

end.

anke.
azitäten,
endung.

ang.

achte
ESTLÉ
ass.

zahlung,

ne Möbel-
platzimmer-
250.—
180.—
80.—

ai,

asse 2,

gen wird
gesendet.

→

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 31. August 1898.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite II

Vig-zinház.

NIÖBE.

Bohózat 3 felvonásban. Irta: H. Paulton és E. A. Paulton. Niobe, szobor. Lányai: Dunn Péter Hegedüs Karolin, felesége Hunyady Griffin Helén Nikó Griffin Hetty Kalmár Griffin Kornél Tapolczai Lord Hamilton Balassa Siklos Péter Kazaliczky Beatrice, leánya Nógrády Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

A boszorkányvár.

Operette 5 felv. Zenejét szer- zette Millöcker K. Gróf Kányavári Németh Coralie, énekesnő F. Hegyi Laura Makkos Sella Baán Rozamunda Harmath Kakasdi Tollagi Bonneville Lubinszky Capponi Ujvári Mihály gazda Szerdahelyi Marcsa, leánya Bárdy Józsi, csordás Kenedich Anris, bojtár Vidor Kalars néni Siposné Verus unokahuga V. Margó Lamotte Solymosi Simonn Szabó Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti szinkór

A vasgyáros.

Szimű 4 felv. Irta: Ohnet. Poétotia: Fái J. Kezdeté 7 órakor.

Magyar színház.

A két története.

Bohózat 3 felvonásban. Irta: Blum és Toché.

Mongodin Sziklat Rosalie, neje Szilassy Lucienne Arany ssy Monteplut Hettyey Furell Hettiey Iványi Szi gyri Farnoczi Mátrai Csenedőkapitány Laposi Tanácsos Sarlai Moineau Simon M. Lévadéné Gombaszögi Pelusinné Kövesdi Chamberlochené Bán Erzsé Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Nézd meg az anyját.

Eredeti vigjáték 3 felv. Irta: Berezik A.

Visky, magánzó Berky Leontine, neje T. Hadrik Edith, leányuk T. Csige Téssy Dezséry Lajos Thury Szeregy Réthey Homokyné Krecsányiné Iza, leánya Hahnel Inas Kövesly Szobaleány Dercsényi Hordár Veress Kezdeté 7 órakor.

Blavot!

Carmencita!

ŐS BUDAVÁRA.

Yente, Wintwon, den 31. August 1898: Letzter Tag des August-Programms.

2 grosse Variété-Vorstellungen, Abends 8 u. 10 Uhr. Zum letzten Male Brillantfeuerwerk auf dem hohen Thurme.

Gratis! Reservierte Plätze zur 8 Uhr-Vorstellung gratis. Entrée bis 6 Uhr 30 kr., nachher 50 kr., Kinder 10 kr.

Ungiltig! Trauk-Entréekarten ungiltig. Letztes Debut von Rapoli, Bill-Will, The Moras, Litke Carlsen, Harry-Ivó, Blavot.

Oh schön!

Ob Regen!

Ős Budavára.

Grand Restaurant

Putzer u. Hegyesy.

Donnerstag, den 1. September, erstes Auftreten

FRANZ RAINERS

Tiroler Sänger-Quartett-Gesellschaft.

AVIS!

Flanell-Bettdecken,

150 Cm. breit, 200 Cm. lang, in den schönsten Farben, jezt per St. fl. 1.75.

Italien, Seiden-Bettdecken

in schwerer Seiden-Qualität, auf beiden Seiten gleich gewebt, prachtvolle Farbenstellungen, 150 Cm. breit, 200 Cm. lang, anstatt fl. 5 per Stück, jezt fl. 3.20.

Atlas-Cachemir-Steppdecken

mit leichter weisser Watte gefullert, anstatt 5 und fl. 6, jezt fl. 3.50 und 4.20.

Seiden-Atlas-Steppdecken

in feinsten Ausführung, 120 Cm. breit, 185 Cm. lang, anstatt fl. 12, jezt 7.50.

Matratzen

aus Lederfesten bündgestreiftes Zwirn-Gradel, mit Seegras gefüllt, 15 Kgr. schwer, anstatt fl. 8, jezt fl. 5.50.

Grosse Leintücher

aus Gamleimwand, dauerhafteste Qualität, ohne Naht, 150 Cm. breit, 200 Cm. lang, eingefaunt, jezt per Stück fl. 1.05.

Glaceleder-Handschuhe

für Herren und Damen, letztere 4 Knopf lang, ganz feines, weiches Leder, in den modernsten Farben, anstatt fl. 1.30 per Paar, jezt nur 87 fr.

in den allgemein bekannten grossen Central-Waaren-Lokalitäten

HERZ MÓR

utda, BUDAPEST, Deák-gasse 7-9.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Franz Albrecht, Pächter.

Das Etablissement ist bis 16° ventilirt.

Letzter Tag des August-Programms?

„Flotte Bursche“,

A „Becsalı szép csárdásné“

sowie alle Spezialitäten-Nummern.

Morgen, Donnerstag, 1. September, zum ersten Male

FRANZ TEWELE

in dem Einakter

„IN CIVIL“.

Durchwegs neues Spezialitäten-Programm mit der Sensations-Nummer

Miss SUSANNE SCHÄFER.

!!! Letzte Woche !!!

Montag, den 5. September, unwiderruflich letzte Vorstellung.

Cirkus Ed. Wulff.

Heute Mittwoch, den 31. September, Abends 7 1/2 Uhr

GROSSE VORSTELLUNG.

Während der Aufführung des sensationellen Ausstattungstuckes

Die geraubte Braut

grosses Preis-Wett-Tauchen

zwischen dem im Cirkus angestellten russischen Taucher Herrn Jakob Lind und dem ungarischen Record-Amateur, Herrn J. S. Springer. Der Sieger erhält eine goldene Herren-uhre als Ehrenpreis.

Morgen, 7 1/2 Uhr, große Vorstellung „Die geraubte Braut“

Das von den Herren Universitäts-Professoren Dr. Korányi und Dr. Ketly zu Heilzwecken empfohlene

Malzbier

der Steinbrucher Konigsbrauerei wird bei Nervenleiden, Blutmuth, Verdauungsbeschwerden, Schlaflosigkeit, Schwächezuständen u. mit bestem Erfolge gebraucht. 94908

Angenehmstes Erfrischungsgetränk. Man bestelle in der Fabrikstanzlei in Steinbruch, oder im Stadtbureau VII., Kertész-utca 40.

Die Einschreibungen

KONSERVATORIEN

des staatl. dipl. Professors

Mór Somogyi

für Klavier, Opern-, Operettengesang, für sämmtliche Streich- und Blasinstrumente, dramatischen Vortrag, Musik und theoretische Lehrfächer finden vom 26. d. M. ab täglich von 9-1 und 3-6 Uhr in beiden Instituten

Elisabethring 44, I. Stock und Karlsring 2, I. Stock, s/att.

Die Einschreibungen in der MUSIKSCHULE

der staatsrechtlich dipl. Musikprofessorin

GIZELLA VAMOS

finden täglich von 9-1 Uhr Vormittags und von 3-6 Uhr Nachmittags in den Lokalitäten des Instituts, Josephsring Nr. 2 (vis-à-vis dem Volkstheater) statt. Lehrgegenstände sind: Gesang, Klavier, Violine, Violoncello, Cymbal und Flöte. Einschreibungsgebuhr beträgt im 1. Jahrgang 5 fl., in den folgenden Jahrgängen 2 fl. Schulgeld für Gesang 7 fl., für die übrigen Lehrgegenstände 5 fl. per Monat.

Ein tüchtiger Buchhalter

wird engagirt in der Sparkassa in Bjelina (Bosnien). Jahresgehalt fl. 1200 B. W. Gefordert wird: tüchtiges fachmännisches Wissen und vollkommene Kenntniss der deutschen u. kroatischen Sprache. Offerte mit Nachweis der bisherigen Verwendung sind zu richten an die

Direktion der Sparkassa, in Bjelina (Bosnien).

Meidinger Ofenfabrik

J. & H. EHRLICH

Budapest und Wien.

Budapest, IX., Lonyay-gasse 17

Meidinger-Regulir-Fullfofen. Kasernen-Ofen, Pat. Siemens-Ehrllich, Meidinger-Caloriferes in Nachelverkleidung, neue Konstruktion.

Zentral-Heizungen und Ventilatoren



TELEPHON. Lokal-Veränderung. TELEPHON.

Ich habe die Ehre, meinen hochgeehrten Kunden, wie auch dem P. T. Publikum die hofl. Mittheilung zu machen, dass ich meine seit 13 Jahren am Schlangenbergplatz bestandene Schuhwaaren-Niederlage nach

IV. Bez., Kossuth Lajos-utca Nr. 2,

vis-à-vis der Franziskaner-Kirche

verlegt habe. Mein jetziges größeres Geschäftslokal, wie auch meine Werkstätte habe ich dem Zeitgeiste entsprechend modernst eingerichtet, wodurch ich in der angenehmen Lage bin, einerseits der Bedienung meiner geehrten Kunden mehr Aufmerksamkeit zu schenken, andererseits Schuhwaaren von der einfachsten bis zu den feinsten Sorten zu erzeugen, am Lager zu halten und — wie bisher — billigst zu verkaufen.

Bei dieser Gelegenheit sage ich meinen hochgeschätzten Kunden für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen meinen innigsten Dank, und bitte ich, mir dieses auch für die Folge in meinem neuen Geschäftslokal zu bewahren.

Sarkány Dezső, Schuhwaaren-Niederlage, Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 2.

Das Dienstmädchen der Zukunft.

Jüngst hat im Haag ein Dienstmädchenkongress stattgefunden, auf dem gar Manches gesagt wurde, was nicht für die holländischen Hausfrauen allein von Interesse ist. Man hatte für den Kongress den Sonntag gewählt, damit den Dienstmädchen selbst Gelegenheit gegeben wäre, zu Worte zu kommen, und es verdient wohl gleich einer Hervorhebung, daß eine der bemerkenswertesten Reden auf dem Kongresse, dem besonders am Nachmittag viele Dienstmädchen anwohnten, von einem Dienstmädchen gehalten wurde. Fräulein Cornelia Hungen, die Präsidentin des Kongresses, eröffnete die Sitzung mit der Besprechung einer Rede, welche vor Kurzem Herr D. de Clercq über die Vereinfachung der Haushaltung gehalten hatte. Diese „Vereinfachung“ wird nun wirklich — wenn sie einmal realisiert werden sollte — einer Revolution am häuslichen Herd gleichkommen und vieles Leidige an der Dienstmädchenfrage mit einem Schlage aus der Welt schaffen. Unwillkürlich muß man an Bellamy und ähnliche Utopisten denken, wenn man hört, wie sich Herr de Clercq über die Haushaltungen der Zukunft äußert. Heute — sagt er, und manche geplagte Hausfrau wird ihm feuchend zustimmen — ist so ein Haushalt eine Tretmühle von täglich wiederkehrenden kleinen Sorgen. Nur die Einführung der Kooperation in den häuslichen Betrieb kann diese Sorgen mindern. Deshalb: Vertheilung und zugleich Centralisirung der Arbeit. Da sind vor Allem zwei recht große von den „kleinen Sorgen“, die weggallen, sobald dieses Programm durchgeführt wird. Centralischen und Centralwäschelotale sollen in Zukunft eine ungeheure Entlastung bringen. In der That: viele bürgerliche Haushaltungen würden dann ohne Dienstmädchen auskommen; ob aber die uniformirte Küche es Allen recht machen, ob die Centralwäscherei alle Wünsche würde erfüllen können — das ist eine andere Frage. Besonders mit der Küche wird es „happern“ und wir hören schon Viele sagen: Da gehe ich gleich ins Wirthshaus oder wohne in einer Kaserne.

Es sprach sodann Frau Nutger-Sohfema, welche auseinandersetzt, wie wichtig es wäre, die Arbeitszeiten und die freien Stunden der Dienstmädchen zu regeln. Die Hausfrauen, sagte die Rednerin, haben recht: die Mädchen sind im Allgemeinen unfähig und ungebildet. Aber auch die Dienstmädchen haben recht, über Mangel an Freiheit zu klagen. Und der Grund der Mißverständnisse, die sich daraus ergeben: die Rednerin meinte, daß die gegenwärtigen Dienstmädchen aus einer geringeren Klasse herkommen als früher. Deshalb solle man den Dienstmädchen eine bessere Stellung in der Familie, ihnen Freiheit in ihren unbeschäftigten Stunden geben; dann würden sie sich bald aus einer höheren Klasse rekrutieren. Die Rednerin behandelte auch die Abschaffung der Haube, welche durch viele Dienstmädchen verachtet wird, weil sie darin das Symbol der Dienst-

barkeit sehen. Fräulein Elise Haighton, ebenso wie die Damen Drucker und Schoof-Haver warnten vor Uebertreibung in dieser Sache; das Leben der Dienstmädchen sei in den meisten Fällen nicht so beklagenswerth, als der sorgenvolle Lebenskampf der Fabrikarbeiterinnen.

Sehr merkwürdig war das Auftreten des Fräuleins Anverda, die selbst Dienstmädchen und Vorsitzende des Fachvereins ist: Allen voor Elkander (Alle für Einander). Sie forderte die Abschaffung des Trinkgeldes und Lohnverbesserung. Mit schlagenden Beispielen wies sie nach, wie demoralisirend das Empfangen von Trinkgeld, das eigentlich nichts mehr ist als ein Almosen, auf den Charakter wirke, und wie nöthig es sei, das alte Trinkgeldsystem abzuschaffen und dafür den Lohn zu erhöhen. Darauf sprach sie für monatliche Auszahlung des Lohnes, anstatt der in Holland üblichen Vierteljahrszahlung, und klagte über ungenügende Nahrung, schlechte Schlafgelegenheit, unregelmäßige Zahlung etc. In ernster Weise tabelte sie das Schenken von alten reichbesten Kleidern an die jungen Dienstmädchen, wodurch ihre Buzsucht unterstüzt wird. Die Rede fand großen Beifall. Es folgte ihr ein sehr lehrreicher Vortrag über das Trinkgeldsystem in Hotels, von Fräulein Tappenbeck, einer jungen Dame von deutscher Geburt, Vorsteherin des „Huis Ter Duyn“ zu Noordwyk, welches wegen seiner guten Leitung in Holland sehr geschätzt ist. Sie schloß sich den Ausführungen des Fräuleins Anverda an und bezeichnet das Trinkgeldsystem als einen Nachtheil für das reisende Publikum, den Gasthofbesitzer und das Personal. Man sollte statt dessen festen Lohn oder Antheil am Gewinn und eine Tare einführen, das heißt einen für alle Gäste gleichen Betrag in Prozenten, der zum Nutzen des Personals auf die Rechnung geschrieben wird.

Am Nachmittag sprach Frau A. S. Tydemann-Verchoor, Vorsteherin der Koch- und Haushaltungsschule im Haag, über Facherziehung der Dienstmädchen. Sie führte aus: Die Dienstmädchen müssen sich die Kenntnisse, die man von ihnen verlangt, durch Facherziehung aneignen; man errichte — am liebsten von Staatswegen — Schulen zur Erziehung der Dienstmädchen, besser gesagt „Hausbeamten“. Nur solche Frauen sollen diese Schule besuchen, welche Anlage und Lust für das Fach haben. Gesundheits- und Ernährungslehre, Kenntnisse von Grundstoffen für Kleidung und Nahrung, Buchführung gehören schon in die höheren Klassen der Elementarschulen für Knaben und Mädchen. Diese Bewegung soll ausgehen von den Dienstmädchen selbst; sie müßten durch ein Fachblatt sich verbinden. Ihr Wahlspruch soll sein: „Vor Allem Fähigkeiten und Kenntnisse, dann mehr Rechte.“ Die Rede wurde enthusiastisch applaudirt und war von einer lebhaften Debatte gefolgt, in welcher man unter Anderem behauptete, die Hausfrauen widerstrebten der Entwicklung der Dienstmädchen. Fräulein Cornelia Hungen hob hervor, daß es erwünscht sei, wenn man nur ein Dienstmädchen halte, sie in die Rechte der Familie eintraten zu lassen oder externe Dienstmädchen vorzuziehen.

Zum Schluß sprach Fräulein M. Fleishman über die Lebensversicherung im Interesse der Dienstmädchen.

Allerlei.

(Auf dem Ball) des internationalen Klubs in Baden-Baden, der in den schönen Klubräumen in der Lichtenthaler Allee am verflohenen Freitag stattfand, wurde der Cotillon der Vorjahre, der bekanntlich stets glanzvoll arrangirt zu werden pflegt, noch um ein Erhebliches übertroffen. Die Prinzessin Friedrich Karl Hoheneck, die beim letzten Klubballe durch den Todestag ihres Schwiegervaters verhindert war, den Cotillon anzuführen, und in Folge dessen durch die Baronin Oppenheim vertreten wurde, entledigte sich diesmal an der Seite des Grafen Heeren mit bekannter Grazie und überhäufender Lustigkeit ihrer Pflichten als Leiterin des Cotillons. Eine der hübschesten Touren war die der Pyramide, die in dem Saal aufgestellt wurde und aus lauter einzelnen Blumensträußen bestand, an denen kleine Klingeln an weißen Moiréschleifen befestigt waren. Nachdem die Pyramide „abgetanzt“ war, erschienen Fahnen in den Klubfarben (weiß und orange) mit aufgedruckten Klubzeichen und dichten Luffs weißer Kaiserin Augusta-Nosen am Stangenende. Originell war die Fächer-Tour. Von Künstlerhand bemalte Holzblätter in Form kleiner, runder Valmenblätter stellten schöne landschaftliche Punkte Baden-Badens oder bekannte Persönlichkeiten in brillanter Porträtmöglichkeit dar. Der Lawn-Tennisplatz in der Lichtenthaler Allee, Schloß Benningen, das frühere Schloß Solms, die Mail-Coach Louis Vordhard's, der bekannte Kaufmann Breul aus der Promenade, wie er seinen weißen Spitz in den Anstandsregeln unterweist, dieses und vieles Andere hat der Pinsel des Malers theils in wahrheitsgetreuer Darstellung, theils jätirisch wiedergegeben. Der Fächer wurde seitlich links von einem halben Fächer La France-Nosen flankirt, so daß das Ganze einen einzigen großen Fächer bildete. Ein Italiener-Wagen, ganz mit Blumen aller Arten und Farben durcheinander gefüllt, in die kleine Korarden aus pflanzfarbener blumengemalter Band eingestreut waren, stellte in den Saal. Hierauf wurde ein riesiges Hüfisen aus weißen und gelben Marqueterie gebracht, das völlig aus einzelnen kleinen weißgelben Bouquets in Hüfisenform bestand. Der Blumenreichtum an diesem Abend wie anlässlich des Blumencorjos war ein geradesu enormer. Bei dieser Gelegenheit dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß die für den Blumencorjo verwendeten Summen ungefähr den Betrag von 15,000 bis 20,000 Mark erreichten. Ein kleiner, liliengeschmückter Dogart, von den Händen einer Pariser Amerikauerin geleitet, hatte auf seinen Blumenschmuck 2000 Mark verwendet.

(Auf der Schauspieler Selbstschöpfer sein) Den französischen Schauspielern, die alljährlich mit Umfragen „beglückt“ werden, hat man in diesem Sommer

Der schwarze Diamant.

Roman von G. Warden. Autorisirte Bearbeitung.

— Mein Gott, das ist ja der verlorene Diamant! rief er lebhaft. Ich glaube wenigstens den Stein zu erkennen, wegen welchen vor Jahren so großes Aufsehen und Gerede war. Ich wußte nicht, daß Dein Vater ihn wieder gefunden. Hast Du damals nichts von der Sache vernommen? Welches Glück, daß dieser kostbare Stein bei mir geblieben und nicht mit hinein in den allgemeinen Krach gezogen wurde. Ich gratulire Dir, Marie, denn er repräsentirt ein Vermögen.

— Du gratulirst mir? Wozu? fragte sie langsam.

— Mein Kind, Kapital ist Macht, so gering daselbe auch sein mag.

Sie seufzte und er sah überrascht empor.

— Ah, Du verstehst mich nicht. Dieser Brillant ist mindestens zwanzig- bis dreißigtausend Gulden werth, wenn nicht mehr.

— Willst Du ihn für mich verkaufen? fragte sie in dem gleichen, apathischen Tone, wie bis nun. Ich möchte das Geld auf die sicherste Weise für mich angelegt wissen, aber so, daß, wenn ich Summen bedarf, ich sie auch beheben kann. Willst Du mir das besorgen und die Sache auch vor Lukas geheimhalten?

Er blickte sie mit gefurchter Stirne scharf an. Bis nun hatte er Marie für das unschuldigste, aufrichtigste und einfachste Mädchen gehalten, welches es auf Erden geben kann. Ihre jetzige Art, ihre kühle Entschlossenheit, die Bitte um Geheimhaltung verblüfften und bestrebten ihn.

— Auch vor Lukas verheimlichen? wiederholte er kalt. Meinst Du denn wirklich, daß es nothwendig sein könne, Dein Glück vor Deiner Mutter und vor Deinem Verlobten zu verschweigen?

— Keine Menschenseele soll und darf um die Existenz dieses Kleinods wissen, erwiderte sie gelassen. Ich bin zu Allem bereit, ich entsage sogar der Vermählung mit Deinem Sohne, ich will meinen Lebensunterhalt selbst verdienen, kurzum, ich bringe jedes Opfer, wenn nur dies geheimgehalten wird. Sprichst Du davon, so machst Du mich ganz unermesslich unglücklich.

Thränen standen in ihren Augen. Herr Rivers war bestremdet und gerührt zugleich.

— Mein liebes Kind, laß' uns über diese Angelegenheit nicht tragisch werden, sprach er freundlich, und vor Allem komme nicht auf den Einfall, mit Lukas brechen. Dir Deinen Lebensunterhalt selbst verdienen oder irgend eine ähnliche Thorheit begehen zu wollen. Ich hoffe, Du wirst bald meine liebe Tochter werden und keine Andere wäre mir als solche willkommener. Sage mir einstweilen nur, was ich mit dem Stein anfangen solle — ihn heimlich verkaufen? Die Sache keiner Menschenseele anvertrauen und Dir Geld darauf geben, wann Du desselben bedarfst — ist es das, was Du gerne möchtest und was Du von mir begehrst.

— Wenn Du so gütig sein willst, entgegnete sie eröthend.

— Ich traue Dir unbedingt, ich bin überzeugt, daß Du aus den edelsten Motiven handelst. Nun aber gib mir das Ding, wie wir es in Zukunft nennen wollen, damit ich es verwahren könne. Ich fürchte, daß ich noch einige Tage, ja vielleicht eine Woche lang nicht dazu komme, es zu verkaufen; bedarfst Du Geld, so gestatte, daß ich es Dir vorstrecke.

— Ich werde es vielleicht bald bedürfen. Besten Dank für Deine Bereitwilligkeit.

Die Gast, mit welcher sie diese Worte hervorstieß, bestremdete den Rechtsanwalt mehr denn alles Uebrige. Er hatte ihr den Rücken gewandt, um das Kleinod in der Kasse zu verpacken; so kam es, daß sie den Ernst in seinen Zügen nicht gewahrte.

— Ich fürchte, mein Kind, daß ich Dich nun verlassen muß, sprach Herr Rivers endlich, ein Lächeln auf seine Lippen zwingend. Ich bin bei Gericht nothwendig. Soll ich Dir einen Wagen holen lassen?

— Nein, ich danke; ich werde den ersten nehmen, welcher mir begegnet. Noch eine Frage! Hast Du nie mehr von meinem Onkel Jocelyns Kunde erhalten? Ich bin einundzwanzig Jahre alt und meine eigene Herrin, ich will den Versuch machen, ihn zu finden.

— O, erwiderte Herr Rivers, belustigt von der plötzlichen Entschlossenheit in dem Wesen seiner künftigen Schwiegertochter. Ich dachte, jene Fehde sollte ewig währen. Armer alter Mann, denn er ist älter als seine Jahre, ein streitsüchtiger Mensch, der nahe daran ist, sein Augenlicht zu verlieren. Dein Mühen wird von Erfolg gekrönt sein, er wird sich

einteden, daß Du nur seinem Gelde nachgehst, und wird sich weigern, in nähere Beziehungen mit Dir zu treten.

Dann muß ich ausharren, bis es mir gelingt, ihn zu bekehren, sprach Marie, indem sie sich anschickte, mit dem Rechtsanwalt das Haus zu verlassen.

Herr Rivers geleitete sie zu einem Wagen, dann fuhr er selbst zum Gericht.

— Eine tüchtige Schlappe für mich, sagte er sich stürmzelnd. Dachte ich doch, daß ich Charaktere immer richtig zu beurtheilen wisse, und in ihr schein ich mich geirrt zu haben.

Die große, interessante Gerichtsverhandlung, welche maßgebenden Kreise in Athem gehalten, war vorüber. Lukas Rivers war so rasch, als er nur irgend konnte, davon geeilt, um seiner Braut seine Glückwünsche darzubringen und Rivers der Welters empfand lebhafteste Freude darüber, daß mehr denn Einer seiner Berufsgenossen, die im Saale zugegen gewesen, ihm warme Worte der Anerkennung darüber gesagt, wie vortrefflich sein Sohn sich als Verteidiger in Strafsachen gehalten hatte.

Der wird seinen Weg im Leben machen verlassen Sie sich darauf, hatte sogar der Gerichtspräsident mit freundlichem Lächeln zu dem alter Manne gesagt, und sein Herz schlug höher in befriedigtem Stolz.

Dann plötzlich seufzte er schwer auf, als er sich an Marie und ihre Enthüllungen erinnerte. Wie konnte der Charakter dieses Mädchens in Wirklichkeit beschaffen sein? Konnte sie Lukas lieben und achten, wie er es verdiente und doch vor ihm Geheimnisse haben?

— Ich sollte ein Wort der Warnung zu ihm sprechen, sagte sich der besorgte Vater. Wenn ich auch nicht in der Lage bin, ihm so die Augen zu öffnen, wie es vielleicht nöthig wäre, so kann ich ihn doch zur Vorsicht mahnen.

Und die nächste Gelegenheit benützend, that er es auch.

Von der Gerichtsverhandlung nachhause gekommen, hatte Lukas sich hastig umgezogen, um zu seiner Braut zu eilen; ehe er aber das Haus verließ wollte er doch noch den Vater begrüßen und pöcht zu diesem Zweck an der Thüre des Bibliothekszimmers an.

— Adieu, Papa, ich gehe zu Marie, hast Du irgend eine Botschaft für sie?

eine etwas harte Nuß zu knaden gegeben: „Darf der Schauspieler Selbstschöpfer sein?“ Ivette Guibert, die stets mit ihrer Kunst und ihrem Geist „dabei“ zu sein pflegt, hat sich wie folgt geäußert: „Von einer Schauspielerin zu verlangen, nichts als das Spiegelbild der vom Dichter geschaffenen Persönlichkeit zu sein, das dem Dichter auf ein Haar gleicht...“ In ähnlicher Weise äußern sich fast sämtliche Künstler, was sich aber doch ganz entschieden gegen diese und ähnliche Auffassungen. So schreibt der Mitarbeiter einer großen französischen Tageszeitung, indem er heftig gegen die Meinungen der Schauspieler protestiert: „Die Dichter träumen davon, ein gut gestimmtes Instrument zu finden, das ihre Töne getreulich wiedergibt. Und siehe da: das Instrument macht sich an, ganz allein die Melodien zu spielen, die ihm passen, Arpeggien und Triller leuchten zu lassen, wo der Musiker ein majestätisches Adagio vorgeschrieben hat, und andererseits wiederum durch eine Klage in Moll zu überraschen, wo der Meister eine lustige Weise verlangt. Ich fürchte, ich fürchte, auf diese Art haben wir sehr bald überhaupt keine Musik mehr! Denn schließlich — vergessen wir doch ja nicht: der Sinn, den die Worte eines Autors haben, den sie haben müssen, um überhaupt spielbar zu sein, steht doch klar und gebieterisch genug da und schließlich alle ehrgeizigen und falschen Varianten, aliter Verballhornungen aus. Gibt es denn vielleicht zwei verschiedene Arten, in denen sich die Beethoven'sche „Crocica“ spielen läßt? So kann man auch nicht ungefragt willkürlich den Inhalt, die Form einer dramatischen Rolle ändern. Man darf nicht aus Eigenem heraus die Betonungen ändern, nicht auf eigene Faust Nebenächlichkeiten in den Vordergrund rücken, auf Kosten dessen, was der Rolle die Physiognomie verleiht. Eine gut geschriebene Seite — eine gut erfaßte Rolle — das ist die Rechenaufgabe, die der Künstler, sofern er sich nicht lächerlich machen will, zu lösen hat. Aber dafür scheint ihm mitunter das Verständnis zu fehlen. Durch lächerliche Mißverständnisse und gräßliche Ausschmückungen, die die Menge belästigt, gibt er sich dem Wahn hin, nun als Selbstschöpfer dazustehen.“

(Tod dreier Mädchen in der Donau.) Nur Dürstern in der Wachau wird berichtet: Angesichts einer nach vielen Hunderten zählenden Menschenmenge sind Sonntag Mittags drei junge Mädchen in der Donau ertrunken, ohne daß es möglich gewesen wäre, den mit den Wellen kämpfenden Hilfe zu bringen. Eines der Mädchen war eine Wienerin, eine 18jährige Blondine Namens Josephine Knet, die Nichte des Vichters der Donauüberfuhr in Dürnstein, Herrn Stiegl, die beiden anderen das Schwesterpaar Paula und Emma Krißler, Töchter eines Schneidermeisters in Dürnstein, Erstere 17, Letztere 18 Jahre alt. Die Mädchen fuhrten Mittags in einem Kahn auf die Donau hinaus; eines sah beim Steuer, das andere handhabte die Ruder, während die Dritte am anderen Ende des Kahnes saß. Bei Dürnstein fließt die Donau eine kurze Strecke zwischen einem starken Felsenvorsprung, der jede Ausfahrt nach rückwärts bestimmt. Gerade als der Kahn mit den drei jungen Mädchen diese Stelle hinabfuhr, hörten sie plötzlich hinter sich laute Rufe. Hart hinter ihnen

lam eine große Holzplatte daher, und die Mannschaft derselben rief den Mädchen zu, rascher zu rudern, um aus dem gefährlichen Engpaß zu kommen. Die Mädchen versuchten aber, an Ort und Stelle anzuhaken, was nicht mehr ging. Noch einmal wurde ihnen zugerufen, allein das Unglück ließ sich nicht mehr hindern. Die Platte schoß furchtbar schnell vor, eines der vorgestreckten Ruder des Schiffes streift den Kahn, die Mädchen verlieren die Geistesgegenwart, eines springt ins Wasser. Der Kahn bekommt dadurch das Lebergewicht, kippt um und die beiden anderen Mädchen stürzen ebenfalls kopfüber in den Strom. Rufe des Entsetzens werden laut, die Tante und die Mutter des Schwesterpaares ringen fassungslos die Hände. Von den drei Mädchen ist nichts zu sehen, sie sind unter der Platte verschwunden. Herr Stiegl verläßt seinen Platz bei der Ueberfuhr, macht rasch einen Kahn los und rudert aus Leibesträften der Unglücksstätte zu: ebenso rasch werden noch andere Boote bemannt. Da sieht man plötzlich aus den Fluthen einen Mädchenkopf zum Vorschein kommen. Die Unglückliche winkt mit der Hand. Stiegl rudert, schnell wie der Blitz, auf sie zu. Allein er hat keinen Rettungshaken mit, daran hat er in seiner Verwirrung ganz vergessen. Er hält der mit den Wellen kämpfenden Frau Ruder hin, sie kann es nicht mehr fassen, er schiebt es ihr unter den Rücken, allein schon verlassen sie die Kräfte, sie kann sich nicht festhalten und sinkt unter. Die in Booten nachkommenden Juchend noch eine Weile mit langen Stangen in den Fluthen der Donau vergebens, die drei jungen Mädchen sind verloren. Man suchte nach ihnen vergeblich, aber ohne Erfolg. Unter den zahlreichen Wiener Ausflüglern, sowie unter der Bevölkerung der Dürnstädte hat der tragische Tod der drei Mädchen große und nachhaltige Theilnahme hervorgerufen.

(Der Prinz von Wales als Massen-Briefschreiber.) Der englische Thronfolger hat ein ansehnliches Quantum Briefe geschrieben, seitdem ihn der Unfall am Knie zur Unthätigkeit zwang. Die verschiedensten Spiele und Zerstreuungen waren erfunden, um dem Prinzen die Langeweile zu vertreiben, und alle „Hilfsquellen der Civilisation“ waren nahezu erschöpft, bis der Prinz auf den Gedanken kam, seinen Freunden und Verwandten lange Briefe zu schreiben. Für gewöhnlich ist der Prinz kein Freund davon. Er überläßt das soweit wie möglich seinen Sekretären und beschränkt seine eigenhändigen Mittheilungen auf die aller kürzeste Form. Aber der Nagel von Postkarten, den der alte Gladstone zum Erstaunen der Welt auf seine Bekannten niederprasseln ließ, verfiel ihm in nichts im Vergleich zu den lauten von Briefen, die der Prinz von Wales in den letzten vierzehn Tagen über ganz Europa verstreut hat.

(Andrée's Ballonfahrt.) Der schwedische Meteorolog Dr. Nils Ekholm, welcher mit Andrée auf Spitzbergen wollte, um die Ballonfahrt mitzumachen, später aber davon abstand, äußert sich jetzt dahin, daß Andrée mit großer Leichtfertigkeit das Unternehmen wagte. Er hatte im besten Falle, sagt Dr. Ekholm, für 16 Tage Gasvorrath, während welcher Zeit er aber nur die Hälfte des Weges zum Nordpol zurücklegen konnte, um dann in der großen Eiswüste unterzugehen. Ekholm meint deshalb, daß Andrée auf der Luftfahrt dies wohl selbst

erkannt haben wird und wahrscheinlich auf Franz Josephs-Land niedergegangen ist, wo er überwintert hat und nun jetzt im Herbst zu uns zurückkehren kann. Aus dem Grunde fest er auch die meiste Hoffnung auf die von dem amerikanischen Journalisten Wellmann unternommene Expedition, welche nach Franz Josephs Land gegangen ist, wo Jackson und Hansen weilten. Ebenfalls ungünstig spricht sich auch der Franzose Godard über Andrée's Vorbereitung aus. Dieser muß nur bemerkt werden, daß Andrée gerade auf Anrathen der Franzosen das tollkühne Wagniß unternommen, nachdem ihm vorher auf seine Anträge in Berlin entschieden abgerathen worden war. Der Ballon wurde auch in Paris für 80,000 Francs hergestellt und ausgerüstet.

(Folgende niedliche Geschichte) von dem kleinen König Alfonso XIII. von Spanien wird aus Madrid berichtet. In der Geschichtsstunde fragte der König seinen Professor, wie es kam, daß Spanien Chile, Merito und die anderen spanisch-amerikanischen Kolonien verloren hat. Die Antwort wurde ihm so eindringlich und anschaulich erzählt, daß er wie gebannt lauschte, und nachdem der Professor schwieg, noch lange in Nachdenken versunken darsaß. Plötzlich fragte er: „Was muß ich thun, um Spanien diese Länder wiederzugeben?“ „Das Erste und Wichtigste ist“, versetzte der vorsichtige und diplomatische Pädagoge, „daß Majestät ein Mann wird. Wenn Sie ein Mann sind —“ „Um!“ meinte der Knabe enttäuscht, „wenn ich ein Mann bin, frage ich einen Geschichtsprofessor nicht um Rath. Dann werde ich mit meinem Premierminister sprechen!“

(Eine Bequädigung „durch's Ohr“.) Der kürzlich verstorbene belgische Maler Felicien Rops, der in seiner Kunst etwas Reprobisches hatte, war im Leben das gerade Gegenheil eines Mephisto, ein Gartenliebhaber, der die Rosenzucht betrieb, ein humoristischer Auffscheider. Der „Gaulois“ erzählt eine seiner Schurrpfeifereien. Unter dem Ministerium Ferry's ward ein dreifacher Mörder ganz unerwartet begnadigt. Rops, der Alles wußte, kannte auch die Gründe, die zu dieser Milde bestimmten. Ferry hatte kurz vorher mit einem deutschen Staatsmann ein Duell gehabt und dabei ein Ohr eingebüßt. Der Wundarzt versäumte es, das Ohr sofort anzuhaken; um diesen Fehler gutzumachen, ließ er sich Photographien der Ohren von allen zum Tode Verurtheilten zustellen, und da des obigen Mörders Ohren denen Ferry's gleichen, ward diesem die Wahl gestellt, entweder den Kopf oder ein Ohr zu verlieren. Der Mörder behielt seinen Kopf, und Ferry erhielt ein neues Ohr; so erklärte sich nach Rops die Bequädigung.

(Ein Wiener Roman aus Newyork.) Das internationale „Telegraphen-Bureau Dalziel“ meldet aus Newyork folgende mysteriöse Geschichte: In Newyork starb Samstag an Hunger ein 20jähriges Mädchen, das sich für eine Nichte der Königin von Spanien ausgegeben hatte. Sie nannte sich Comtesse Spierenberg und auch Wanda Bouspenna und soll vor einigen Monaten ihrer Familie in Wien mit einem Liebhaber durchgegangen sein, der sie später betrog und im Stiche ließ. Was für eine vielleicht sehr traurige Familiengeschichte mag hinter diesem hochspannend aufgezupften Roman stecken?

— Tritt noch einen Moment bei mir ein, Marie war heute Morgens bei mir im Bureau.
— Marie in Deinem Bureau?
Lukas sah seinen Vater überrascht an.
— Ja; ich hatte bezüglich ihres verstorbenen Vaters ihr einige Mittheilungen zu machen.
— Ich hoffe, Du hast sie nicht aufgeregt? rief Lukas lebhaft.
— Nein; ich war aber einigermassen bestrebt durch ihre, nun sagen wir meinetwegen außergewöhnliche Ruhe. Weißt Du, daß weit mehr hinter derselben zu stecken scheint, als Du oder überhaupt irgend Eines von uns geahnt haben?
— Was willst Du damit sagen, Vater?
— Genau das, was ich ausspreche, nicht mehr und nicht weniger. Ich habe immer geglaubt, daß Marie offen und ehrlich sei wie ein Kind, die Erfahrung des heutigen Tages aber lehrte mich, daß dies nicht der Fall sei.
— Vater!
— Mein lieber Junge, ich möchte Dich warnen! Für die Frau eines Rechtsanwaltes ist es dringend geboten, offen und ehrlich mit ihrem Gatten zu sein. Wenn Marie Dir nicht ganz und unbedingt vertraut, wärest Du ein Thor, wenn Du Dich ihr vermählen wollest. Vollständiger Freimuth ist die erste Bedingung zu ehelichem Glück! Veranlasse sie, Dir immer und Alles anzuvertrauen und behalte die Augen offen. Laß Dich nicht von Leidenschaft hinreißen! So, nun habe ich gesprochen, und es sollte mir leid thun, wenn Du mir großt. Der Tag wird nicht ausbleiben, an welchem Du einsehst, daß ich im Rechte gewesen.
— Ich gestehe ehrlich, daß ich Dich nicht verstehe; aber da ich überzeugt bin, daß Du es gut meinst, so danke ich es Dir trotzdem. Gute Nacht.
Er entfernte sich, aber seine frohe Laune war dahingeschwunden.
— Seltsam, daß man doch nie einen durchwegs zufriedenen Tag haben kann, murmelte er vor sich hin. Warum kann Papa mich nicht in Ruhe lassen und was um des Himmels willen wollte er mir sagen?

Das Heim der Familie Jocelyn war hell erleuchtet, behaglich durchwärmt und festlich geschmückt. Marie sah wie die schönste unter allen Blumen aus, die sich den Blicken des jungen Mannes darboten. Lukas begrüßte seine künftige Schwiegermutter und seine Schwägerinnen mit großer Herzlichkeit. Er durfte seine Braut zu Tisch führen, und der kostbare Brill-

lanting, welchen er ihr zur Verlobung geschenkt, funkelte und glitzerte an ihrem Finger. Der junge Mann befand sich in der Laune, hart und unliebenswürdig zu sein.
Die Worte seines Vaters klangen ihm noch in den Ohren, als er aber Mariens ansichtig wurde, vergaß er mit einem Male Alles bis auf das Bewußtsein, daß sie schön sei und daß er sie über Alles liebe.
— Ich weiß nicht, was Papa eigentlich meint, was immer es aber auch sein möge, ich will darüber lachen und treu zu ihr halten, sagte sich der junge Mann, war aber gleichzeitig entschlossen, noch während des Abends sein Möglichstes zu thun, um Marie zu sondiren. Die Gelegenheit des Alleinseins mit ihr bot sich oft genug, denn die Verlobung der Beiden war ziemlich allgemein bekannt und deshalb hielten sich die übrigen Leute von dem Paare fern.
Lukas beschloß, nach der Abendmahlzeit seine Braut in den Wintergarten zu führen und den Versuch zu wagen, ihr Vertrauen zu gewinnen.
Der Wunsch, mit ihr allein sein zu können, wuchs von Minute zu Minute, und die Folge davon war, daß er immer schweigsamer und in sich gekehrter an ihrer Seite saß, und dabei gar nicht bemerkte, daß auch sie das Neden verlernt zu haben schien.

— Bei Gott, wir sehen Beide aus, als ob wir zu einem Leichenbegängniß gingen, sagte sich Lukas, indem er sich nach einer Weile gewaltsam aufriffte. Du bist müde, Geliebte, fügte er dann zu Marie gewandt hinzu. Laß uns nach dem Wintergarten hinabgehen, ich habe Allerlei mit Dir zu reden.
Er bot ihr den Arm und geleitete sie nach einer kühlen Ecke, in welcher sie sich niederließ.
— Du weißt wohl, sprach er zärtlich, wie schwer es mir geworden, daß meine Dienstspflicht mich abgehalten, Dir heute Morgens schon meine Wünsche darzubringen. Was hast Du den ganzen Tag über getrieben? Du siehst müde und angegriffen aus.
— Ich bin nicht besonders müde, erwiderte sie nachlässig, mit der Bandschleife an ihrem Gürtel spielend. Wenn ein Tänzerchen in einem Hause vorbereitet wird, so herrscht natürlich keine Ruhe und man muß bald da, bald dort zugreifen.
— Du hast also Deinen gewohnten Spaziergang nicht unternommen?
Die Antwort klang so ruhig und selbstver-

ständig, daß Lukas für den Augenblick ganz verblüfft war; er glaubte nicht recht gehört zu haben.
— Hast Du wirklich Nein gesagt? forschte er, und seine Stimme hatte einen barschen Klang.
— Ich habe Nein gesagt!
— Ich dachte, mein Vater habe mir mitgetheilt, daß er Dich jüngst gesehen; wenn ich nicht irre, heute?
— Er wird Dir gesagt haben, daß er mich aufforderte, ihn in seinem Bureau zu besuchen; ich folgte seinem Begehrt, von dem Glauben geleitet, daß er nur in Bezug auf Dich und mich etwas zu sagen haben werde.
— Ah, ich verstehe, und Du bist seinem Wunsche nachgekommen?
— Ja, ich dachte, es werde so am besten sein.
— Und wie sieht es um die wichtige Mittheilung, welche er Dir zu machen hatte?
— Es handelte sich um keine solche; er mußte sich beeilen, zu Gericht zu kommen.
— Willst Du mich glauben lassen, daß er Dich einzig und allein in sein Bureau beschied, um Dich zu sehen? Daß er Dir keine Botschaft zu übergeben, keine Mittheilung zu machen hatte?
— Nicht daß ich wüßte! Wenn er mir Derartiges zu sagen hatte, so bin ich jedenfalls von ihm fortgegangen, ehe er ausgesprochen, was er sagen wollte.
Lukas schwieg. Das Blut drängte sich ihm zu Herzen. Marie wich seinen Fragen aus, das stand fest. Sie wußte mehr, als sie ihm zu sagen für gut fand, und mit dem Instinkt der Frau fand sie Ausflüchte, anstatt die Wahrheit zu reden.
— Marie, begann er in dringendem Tone, Du bist nicht aufrichtig mit mir. Ich will keine Pression auf Dich ausüben, durch die ich Dein Vertrauen erzwingen; aber haben muß ich dasselbe.
Eine Blutwelle stieg ihr zu Gesicht. Sie fühlte instinktiv, daß, wenn er in solchem Tone zu ihr rede, es zu einem Bruch kommen werde zwischen ihnen.
— Ich bedauere, solche Worte von Deinen Lippen zu vernehmen, Lukas! Vertraue mir ganz oder gar nicht.“ Das sagte doch Tennyson's Heldin Vivian, nicht wahr?
— Ich höre nicht gerne die Worte jener Traumgestalt von den Lippen meiner künftigen Gattin.
(Fortsetzung folgt.)

Seite 12
Leishman
malen Klubs
bräumen in der
zeitig stattfind.
bekanntlich stets
noch um ein Er-
Friedrich Karl
ball durch den
besten war, den
besen durch die
wurde, entledigte
Geeeren mit
Leichtigkeit ihrer
Eine der hübs-
am die aus
geschoben wurde
bestand, an
schleifen befestigt
kaut war, er-
den (weiß und
dichten Tufts
angenende. Tri-
Künstlerhand
er Palmenblät-
Baden-Badens
der Porträtmä-
er Fichtenthaler
Schloß Solms,
bekannte Kauf-
seiner weißen
er, dieses und
lers theils in
atirisch wieder-
so daß das
ete. Ein Ita-
len und Farben
den aus pflan-
at waren, rollte
Hufeisen aus
das völlig aus
in Hufeisenform
am Abend wie
adezu enormer.
ereffe sein, zu
verwendeten
00 bis 20,000
ichter Vogart,
erin geleitet,
arf verwendet.
öpfer sein?)
hlich mit Um-
sejem Sommer
nachgeht, und
gen mit Dir
es mir ge-
indem sie sich
aus zu ver-
Wagen, dann
ich, sagte er
ich Charaktere
in ihr schein
berhandlung,
gehalten, was
ch, als er nur
Braut seine
es der Welters
mehr denn
nase zugegen
kennung dar
sich als Ver
eben machen
der Gerichts
zu dem alter
höher in be
auf, als er
tinnerte. Wie
in Wirklich
s lieben und
vor ihm Ge
nung zu ihm
ter. Wenn ich
Augen zu
so kann ich
nützend, thät
achhause ge
zogen, um zu
Haus verließ
und pocht
s Bibliothek
rie, hast Di

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Tauspathin—Tauspathe
gesucht, distinguirte, vermögende, für 2 schöne, fluge **Konfessionslose** Kinder. Anträge unter „Edles Werk“ an die Exp. 43255

Bei einer
isr. Familie wird ein Mädchen von 10—14 Jahren in ganze Verpflegung vom 1. September aufgenommen. Näheres Kombackgasse Nr. 5, 2. St., Th. 26. 43276

Damen
finden Rath und Hilfe, Aufnahme zur Entbindung bei der dipl. Hebamme Schöb, Andrassystraße 56, Thür 2. 43320

Mit einem Kapital
von 800—1000 fl. hiete eine ganz sichere Existenz, auch für alleinstehende Dame geeignet. Näheres Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit Herrmann Spitzer, Königs-gasse 67, 1. St. 19, Morgens bis 1/9 oder Mittags von 12—2 Uhr. 43336

Möbelreisender,
der bei Möbelhändlern, Tapezierern in ganz Ungarn und Nebenländern gut eingeführt ist, sucht Anstellung. Geneigte Anträge unter „Junge Kraft 273“ an die Exped. 43273

Komptoirist
wird mit 30 fl. Gehalt per sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 43275

Elegant möblirtes
Cassenzimmer mit separatem Eingang von der Stiege ist mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Adr. in der Exp. 43267

Suche ein nettes
Fräulein als Verkäuferin in eine Trafik. Selbe muß schon in einer Trafik gewesen sein. Kautions erforderlich. Anträge unter „Ehrlich 264“ an die Exp. 43264

Liqueur-, Rum- und Branntwein-Reisender,
welcher seit 4 Jahren reiste, bei der Kunde sehr gut eingeführt, mit nachweisbarem Konsum, kautionsfähig, sucht Stelle zu sofortigem Eintritt. Gest. Zuschriften unter „Ausdauernd 268“ an die Exp. 43268

Branntweingeschäft
zu verkaufen in einer der belebtesten Straßen Budapests, wegen Familienverhältnisse. Vermittler ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 43270

Tüchtiger Agent,
der für einen lohnenden Artikel arbeiten will, wird gesucht. Offerte unter „H. M. 360“ an die Exp. d. Bl. 43261

Gasthaus,
bürgerliches, 12-jähriger Exp. posten, welches nur von besseren Gästen besucht wird, 1000 Gekt. Getränkeumsatz, elegant eingerichtet, ist preiswürdig zu verkaufen. Gleichzeitg sind mehrere

kleinere u. größere
gutegehende **Wirthschaftsgeschäfte, Provinzhotels** nur durch meine Vermittlung am billigsten erhältlich. Näheres

Freud Szalay,
Elisabethring 7, Partier 5. 43173

Ein elterer Mann
wird aufgenommen in einem Hotel zum Stiefelputzen für Vormittags. Lohn 10 fl. per Monat. Adresse in der Exp. 43242

Vertretungen
in der technischen Branche, wie auch anderweitige große Häuser übernimmt in diesen Sache eingeführter verlässlicher und fleißiger Mann. Anträge unter „Tüchtig 302“ an die Exp. 43302

Als Verkäuferin,
eventuell Komptoiristin wird ein Fräulein, welches der deutschen und ung. Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, in einer Eisenmöbelfabrik-Niederlage acceptirt. Selbstgeschriebene Offerte unter „Tüchtig 244“ an die Exp. d. Bl. 43244

Möbel.
Wegen Abreise ist ein Zimmer geschmücktes Möbel sammt Kücheneinrichtung billig zu verkaufen. Llauszalgsze 2, 1. St. 15. 43257

Egy csinosan
berendezett tej, gyümölcsös csomagolt-izlet a körút legnagyobb forgalmu helyén, a tulajdonos betegsége miatt minden elfogadható áron eladó. Czim a kiadoban. 43265

Solides Mädchen
oder Witwe, die ungarisch und deutsch spricht, wird zu 2 Knaben von 4—6 Jahren gesucht. Adr. in der Exp. 43266

Erzieher
mit 12-jähriger Praxis, tüchtiger Gelehrter, unterrichtet mit bestem Erfolg alle Gegenstände der Bürger- und Unterrealschulen, wie auch einfache und doppelte Buchführung, sucht Posten in der Provinz. Gest. Anträge unter „Lehrkraft 300“ an die Exp. 43304

Fővárosi ügyvéd
oszládjánál középiskolát látogató tanuló vagy egyetem hallgató gondos felügyelet mellett teljes el-látásban részesülhet. Czim a kiadoban. 43317

English
by an experienced English master (geprüft) Conversation, Literature, Commercial correspondence etc. Address „Young Englishman 175“ an die Exp. 43287

Nap. Nap.
Boocsás meg haligatá som-ért. Jövő héten szigorlatosom. Ólöl csokol szerezé hived. 43348

Egy csinos
ügyes elarusitóns egy hazarba azonnal felvétetik. Czim a kiadoban. 43352

Üzleti
Allányok, kézmű- és rövidaru üzletnek megvételre kerestetnek. „L. H. 529“ című levelet a kiadoba kérek. 17529

Suche eine
Gärtnerin
aus guten Hause für den ganzen Tag. Selbe muß der deutschen Sprache auch mächtig sein, wenn französisch, so bevorzugt. Adr. i. d. Exp. 43325

Leopoldstadt.
Bei intelligenter isr. Familie ist ein schönes Zimmer sammt sehr feiner Verpflegung für 2 Herren oder Schulkinder aus bestem Hause zu vergeben. Adr. in der Exp. 43337

Háló-
ebédlő- és konyha-berendezések jutányos áron vehetők: Silbermann asztalosnál, Kálmán-utca 15/b. 43290

Tüchtiger
Verkäufer der Spiel- und Galanteriewaaren wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Adr. in der Exp. 43295

Wohnung
mit ganzer Verpflegung sucht VIII. Realist bei intelligenter Familie. Adr. in der Exp. 43283

Holzbranche.
Junger Mann, der in hiesigem Detailgeschäfte bereits thätig war und bei der Kundschaft gut eingeführt ist, wird zu engagiren gesucht. Ausführl. Offerte unter „Fleißig 281“ an die Exped. 43281

Kaufmann,
33 Jahre alt, mit 2 erwachsenen Kindern, sucht zur Führung seines Haushaltes ältere intell. symp. Frau mit Kapital. Ehe nicht ausgeschlossen. Anträge möglichst mit Photographie unter „Sozial 3000“ an die Exp. d. Bl. 43328

Ganze Verpflegung
suchen vier junge Leute 2—2 Brüder. Mit Badezimmer bevorzugt. Benötigt 2 Zimmer. Anträge unter „Rechtspraktikant 318“ an die Exp. 43318

Eine gutgehende
Greslerei mit Wein-, Bier- und Branntweinschank ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 43333

Ungarisch-
französisch wünscht ein Herr Nachmittag zu lernen. Korespondenz-ut 53, 1. St., Thür 15. Von 11—12 Uhr zu sprechen. 43330

Greslerei,
mit Getränk verbunden, in Arbeitergegend, Abreise halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 43335

Klavierspielen
gründlich!
lehrt tüchtiger Meister oder Meisterin. Anträge unter „Per Monat 5 fl.“ an die Exp. 43334

Diplomirte
Klavierprofessorin, vorzügliche Kraft an einem hiesigen Konservatorium, hat noch einige Stunden zu befehen. Briefliche Anfragen unter „Präzises Spiel“ an die Exp. d. Bl. 43339

Bei der Demolierung
des alten Honvéd-Militärstrafhauses, Josephs- und Viggasse Ecke, sind verschiedene Baumaterialien, auch Fenster, Thüren, Gitter und Drahtgeflechte zu verkaufen. 43292

Kartoffeln,
ca. 100 q. Riesel, 100 q. Rosen, verkauft. Osordakut, I. P. Bieske. 17513

Stübe der Hausfrau
wird ein solides älteres Mädchen, das vom Kochen, Nähen und übrigen häuslichen Arbeiten Verständnis hat, aufgenommen. Adr. in der Exp. 43277

Geschäftslokal
und betonirte Kellermagazine sofort zu vermieten. Den, Bombenplatz 2, nächst der zu erbauenden Markthalle. 43284

Süßer Frosch 1908!
Du meine einzige Gottheit, welche ich täglich anbe! Ich achte, verehere und liebe Dich wahnsinnig, und bete Dich an! Ich werde verrückt, wenn wir noch lange Zeit solchen Hindernissen begegnen! Wie süß und doch wie bitter wird unser Wiedersehen?! Aber unsere Lösung „Amor vincit omnia“ wird sich bewähren! Wir wollen es! Ist D. W. eingeweiht? Ewig Dein Ergebenster. 17514

Suche zu kaufen
eine **Defonomie** von circa 40—50 Rat.-Foch, gute kommassirte Wäcker sammt Hof und Gebäuden. Offerte unter „Defonomie 289“ an die Exp. 43289

Junger Engländer
ertheilt gründlichen Unterricht nach Methode Berlitz. Adresse unter „Original Berlitz Methode“ an die Exp. 43296

Instructeur,
ou institutrice française est cherché. Ecrire sous „Progrès I.“ à l'exp. 43382

Schulkinder
werden in Quartier mit ganzer Verpflegung bei einer anständigen isr. Familie sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 43299

Telephon. M. Dietrichstein. Telephon

Reinigungs-Unternehmen

VII., Nyár-utca 34. sz.

reinstigt Wohnungen, sowie Geschäftslokale. Fensterputzen im Abonnement äußerst billig und prompt, nur durch verlässliche Arbeiter. Ebenso wird das Einmalen und Säubern von Fußböden solid durchgeführt.

Wanzen, Russen, Schwaben

werden durch meine Unternehmung mittelst kleiner Handdampfmaschinen gründlich vertilgt. Die Maschine verkaufe ich mit fl. 2 per Stück zur häuslichen Verwendung. Dampfmaschine der kaiserlich königlich patentirten „Dietrichstein“-schen Wanzen-Tinctur per Flasche 15, 40, 75 kr. u. fl. 1.50; vorzügliches Pulver für Schwaben u. Russen per Packet 20, 40 kr. u. fl. 1.—. Zu haben überall.

Schneidige Uniformen

erzeugt

die Uniformirungs-Anstalt ersten Ranges

BLUM SÁNDOR,

Budapest, Waitznergasse 12.

Kein Staub mehr!!

Kein Aufspritzen! Kein Aufwaschen der Fußböden! Hygienischer Schutz der Athmungsorgane! wird durch Befreiden der Fußböden mit „Heinrich Zentner's Stauböl“ in glänzender Weise erzielt. Erfinder: Heinrich Zentner, Wien, VII., Neubaugasse 11. Prospekte gratis. Vertreter gesucht.



BUCHHALTUNG

Mehrs als 5000 Schüler bereits ausgebildet

Steno-graphie, Rechnen, Correspondenz, Buchführung, Prospekt gratis

LEB. HANDELSSPECIALLEHR. VILH. VILH.

(Eingelendet.)

Denen, die eine schnelle, tabulare, sichere Heilung suchen, ohne Berufsänderung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI,

Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritirter k. k. Abtheilungs-Chef, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

Geheimen Krankheiten,

sowie neuzeitliche, als auch veraltete Harnröhrenentzündungen, Geschwüre, alle Folgen der Selbstschädigung.

Mannschwäche, Fluß bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.

Ordnation täglich von 10 bis 4 und von 7—8 Uhr Abends.

Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Kigyó-utca) Nr. 1, 2. Stock (Eingang an der Treppe). Honoräre Besuche werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente besorgt.

Patente

besorgen u. verwert

H. & W. Pataky,
Budapest, Elisabethring 42.
Centrale: Berlin, Louisenstr. 25.
Gegründet 1882.

Eigene Bureau: Hamburg, Frankfurt, Köln, Breslau, Leipzig, Hannover, Prag, Warschau, New-York.

Es jezt 30.000 Aufträge über zu Annem-dungen. Verwerthungsverträge für circa 2 1/2 Millionen Mark abgeschlossen. Auskünfte und Prospekte gratis. Vertretung des ung. Handels-museums.

Fettsucht,

Rheuma, Gicht, Magen-Nerven-, Haut- u. Frauen-krankheiten werden sicher u. rasch geheilt durch elektrische Lichtbäder, Wasserkur, Sonnenbäder u. schwedische Heilgymnastik in der Heilanstalt Dr. Ignác Palóc (Ordinationsanstalt), Budapest, IX., Várház-körút 7. Ord.: Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr. 95317

Gebeime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Eristuren, chronische Harnröhren-entzündungen werden ohne Einspritzen und ohne Berufshänderung, sowie auch die Mannschwäche (Impotenz) nach der elektrolytischen Methode und einer vieljährigen Erfahrung mit Erfolg gründlich geheilt von

Besenbek Alajos,

Spezial-Arzt seit 31 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Király-utca Nr. 14, 2. St., Th. 17. Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7 bis 8 Uhr Abends. Sep. Ein- u. Ausg. Honorirte Briefe werden beantwortet.

ZISKA J. ROSTÉLY GYÖRGY

Nachfolger

offerirt **Getreide-Ma-litäts-, Deci-mal- u. Centi-mal-Brücken-Wagen.** Lieferant der Budapester Waaren- und Effectenbörsen. Bureau und Lager: **Budapest, VI., Eötvös-gasse 47.** Gegründet 1872. Reparaturen ge nau. Preis-courant franko.



Silber-Essbestecke

á 5 kr. per Gramm bei

ELLINGER ALBERT

Juwelier,
Andrássystrasse Nr. 11.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Bloch S.,
okl. tan. és gyak. könyvelő (Andrássystr. Nr. 46), ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums d. 10. November 1877 3. 28698 Erwachsenen gründlichen Unterricht in der ein- und doppeltten **Buchführung** (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, Schön- und Rechtschreiben mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Bucheinrichtungen und Abschlüsse (Bilanzirungen). Damen erhalten Separatunterricht. 1. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet. Preisliche Unterricht gegen mäßiges Honorar. Einschreibungen täglich. 43381

Wegen Ueberfiedlung sind ein hochgelegenes Schlafzimmer, ein prachtvolles Speisezimmer, ein Blüthen-Flügel, fast neu, ein Schöberstuhl, ganz neu, Küchenmöbel, elegante Gasluster, Glas- und Porzellan-Service zu verkaufen. Zu befristigen von 9-12 Uhr Theresienring 48, 1. Etage 6. 43043

Villánther
Traubenverlandt in 5 Kisten Körben à fl. 1.60 franko jeder Post kommt Korb per Nachnahme. Rudolf Weingölner in Villány. 17358

Kompagnon
mit 3-4000 fl. wird gesucht zu einem neuen patentirten, für Kranke sehr nützlichen Gegenstand. Briefliche Offerte unter „Nüchlich 979“ an die Exp. erbeten. 43288

Billiger Gold- und Silber-Verkauf.
Gold-Perlenketten 85 kr. per Gramm; Gold-Perlenhalsketten 16 fl.; Gold-Damenuhren 10 fl. Massive Goldringe fl. 2.40; 12 Stück Silber-Gebirgsfl. 6.50; für 12 Personen Speise-Service 140 fl., Leuchter, Girandolek und Tassen 6 kr. per Gramm. Kaufe Verfahrzeitel zu den allerhöchsten Preisen. 43301

Armin Béla Grünberger's Erben,
IV., Stadthausplatz 9, 1. St. 23. **Parisbazar.**
Multirte Preiscountante gratis und franko. 43287

Praktikant
mit guter Schrift, welcher schon in einem **Kurwaarengeschäft** servierte, wird in einem hiesigen Agentenbureau acceptirt. Offerte unter „N. S. 9“ an die Exp. 43291

Familien-Villa
auf Beamtenkolonie Békásmegyer (7 Zimmer etc.) unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 42661

Belvárosban
egy jóforgalmu vendéglő, vásárosarnok és gyárak közelében, családi viszonyok miatt azonnal eladó. Czim a kiadóban. 43338

Zu unmittelbarer Nähe der Klinik
elegant möblirtes Zimmer mit Klavier- und Badzimmern, auch ganz Verpflegung. Auskunft beim Kassier im Bankhause Reöstemetergasse Nr. 1. 17399

Helyben
ismerős egyén küldöncnek és pénzbeszedőnek felvételt azonnal 200 irt letétele mellett. József-utca 28, földsz. ajtó 4, az udvarban jobbra. 43347

Spezereigeschäft
im besten Betriebe, bevölkerte Arbeitergegend, mit sehr billigen Zins, Umgebung Neubauten, ist Anstellung halber sehr billig zu übergeben. Adr. in der Exp. 43391

Erzieherin,
mit oder ohne fremde Sprachen, Musikkenntnisse, suche zur Besetzung ausgesetzter Stellen. **Louise Szegheő S.,** Budapest, Andrássy-ut 28. 17516

Spezereigeschäft,
seit 20 Jahren in der Hauptstadt, mit Holz und Rohle verbunden, Arbeitergegend, 60 Inwohner täglich über **70 Gulden Tageslohnung,** billiger Hauszins, in **wegen Einrückung** sofort zu verkaufen durch **Robicséku, Wellisch,** Geschäfte-Raum u. Verkauf-Agentur, Budapest, Kertész-utca 30. 43323

Wohnung
mit ganz Verpflegung, acht ein junges Fräulein, welches polgári kép. adhat, anständigen Familie, Konversation in der deutschen Sprache erwünscht. Gest. Anträge an Katalin Szabados, Szabadta, Salomon-gasse. 17518

Klavierlehrerin
für ein Mädchen von 15 Jahren, welches bereits 4 Jahre Unterricht genossen, wird gesucht. Diese muß nachweisbar systematisch, methodisch Unterricht ertheilen können. Anträge unter „Harmonie 49“ an die Exp. 43294

Französin.
Eine grammatisch in Wort u. Schrift tüchtige französische Lehrerin, welche entweder der ungarischen oder deutschen Sprache mächtig ist, wird für ein Mädchen gesucht, welches bereits 4 Bürger- und Schulstunden mit gutem Erfolge freuentirt. Offerte auch in französischer Sprache unter „Molière 50“ an die Exp. 43293

Hohe Provision
sofort bekommen von mir diejenigen, welche mir elektrische Installationsarbeiten verschaffen. Adr. in der Exp. 43286

Egy csinos
fatai füzéresség azonnal felvétetik Freud Zsigmondnál, Kőbánya, Liget-utca 26. 43316

Angol tanfolyam
nyilik meg szeptember másodikán, a tandij havi 12 órárt **három irt.** Beiratkozni kívánók másodikán este 8 órakor jelenjenek meg Váci-körút 50. sz., földsz. 8. 43303

Ujpesten
jóforgalmu helyen egy csinosan berendezett szatócs-üzlet, erős ital- és szel, sürgős elutazás miatt áruval együtt 300 irtórt eladó. Czim a kiadóban. 43301

Serbischer
Korrespondent, der gleichzeitig in dieser Sprache Unterricht ertheilt, wird gesucht. Adr. in der Expedition. 43298

Anständiges Mädchen,
Christin, wird als Verkäuferin aufgenommen. Adr. in der Exp. 43340

Komptoiristin
für Budapest, welche vollkommen deutsch und ungarisch korrespondiren kann, möge ihre Offerte in beiden Sprachen an Samuel Roth, Csáca, einfinden. 17517

Französin
für Konversation zu zwei größeren Kindern für den ganzen Nachmittag gesucht. Adresse in der Exped. 43341

Haus in Ofen,
zweiflügelig, neu, Nähe der Schwurplatzbrücke, 2900 fl. Erträgniß, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 43343

Stellenlose Herren
vermögen sich durch Uebernahme einer Vertretung sichere Existenz zu gründen. Vorkenntniße nicht erforderlich. Erfolg einzig vom Fleiß und gutem Willen abhängig. Auskunft: Budapest, Váci-utca 2, 2. Stock, Th. 2. 43279

Erzieherin,
mit oder ohne fremde Sprachen, Musikkenntnisse, suche zur Besetzung ausgesetzter Stellen. **Louise Szegheő S.,** Budapest, Andrássy-ut 28. 17516

Plasagent
für industrielles Unternehmen, bei Kaufleuten gut eingeführt, mit 30 und Provision wird gesucht. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter „Fleisch 521“ an die Exp. 17521

Ein Fräulein,
das deutsch und ungarisch spricht, wird zu einem jährigen Mädchen für die Nachmittage aufgenommen. Offerte unter „E. B. 349“ an die Exp. d. Blattes. 43349

Intelligens
utazók állandó alkalmazást nyerhetnek egy könyv- és képerjesztő részv.-t. nál. Czim a kiadóban. 43260

Teljes ellátást
kaphat 2-3 fiatal ember, deákok vagy hivatalban levők, igen tisztességes izr. családnál, hol francia és angol nyelven is konverzáhatnak. Hirn Nathan, VII., Kertész-u. 42. 43272

Uri izr.
gyermektelen családnál keresek ebéd és vacsorát hol a jó, izletes és tiszta étkezésen kívül a kellemes szórakozás megkívántatik. Ajánlatok „Tisztviselő 254“ jelige alatt a kiadóba. 43254

Intelligens
hivatalnok családnál 1-2 fiatal ember teljes ellátást kaphat. Czim a kiadóban. 43274

Bonne.
Keresek két kis gyermekimhez egy ügyes bonnét vagy gyermekkertésznőt azonnali belépésre. Mária Valéria-utca 17, a ház-mesternél. 43263

500 forint
óvadékképes fiatal kereskedő a helyi piacon nagy ismeretséggel bír, keres pénzbeszedői, raktárnoki vagy hasonló állást. Megkeresések „Fix fizetés 258“ alatt a kiadóhivatalba. 43258

Korrespondenti
teendők gyakorlása ellenében egy 3. oszt. kereskedelmi akadémikus vagy felsőbb kereskedelmista ingyen kaphat csinosan but rozott külön bejárattal szobát. Czim a kiadóhivatalban. 43256

Magyarország legregibb szalámigyára, mely 1811-ben alapított és mind ez ideig ugyan azon néven üzemben van egy nagy vidéki városban, nagy kiterjedésű vidéki megrendelőkkel, haláleset miatt házzal, berendezéssel és nével együtt vagy esetleg ház nélkül is, szabad kézből kedvező feltételek mellett eladó. Ajánlatok „Aranybánya 209“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 43209

Erzieherin,
mit oder ohne fremde Sprachen, Musikkenntnisse, suche zur Besetzung ausgesetzter Stellen. **Louise Szegheő S.,** Budapest, Andrássy-ut 28. 17516

Spezereigeschäft,
seit 20 Jahren in der Hauptstadt, mit Holz und Rohle verbunden, Arbeitergegend, 60 Inwohner täglich über **70 Gulden Tageslohnung,** billiger Hauszins, in **wegen Einrückung** sofort zu verkaufen durch **Robicséku, Wellisch,** Geschäfte-Raum u. Verkauf-Agentur, Budapest, Kertész-utca 30. 43323

Erzieherin,
mit oder ohne fremde Sprachen, Musikkenntnisse, suche zur Besetzung ausgesetzter Stellen. **Louise Szegheő S.,** Budapest, Andrássy-ut 28. 17516

Spezereigeschäft,
seit 20 Jahren in der Hauptstadt, mit Holz und Rohle verbunden, Arbeitergegend, 60 Inwohner täglich über **70 Gulden Tageslohnung,** billiger Hauszins, in **wegen Einrückung** sofort zu verkaufen durch **Robicséku, Wellisch,** Geschäfte-Raum u. Verkauf-Agentur, Budapest, Kertész-utca 30. 43323

Zwei Schulknaben
werden bei einer hochanständigen isr. Familie zu ermäßigtem Preise in ganze Verpflegung aufgenommen. Zimmer separat, Realschule und Gymnasium in der nächsten Nähe. Gest. Anträge unter „J. S. 259“ an die Exp. 43259

Gesucht
zwei möblirte Zimmer samt Küche im 4. oder 5. Bezirk. Sofort beziehb. Ausführliche Zuschriften unter „R. S. 100“ an die Exp. 43241

Csemege-üzlet
állvány, márványpult és vaskályha elutazás miatt azonnal eladó. Czim a kiadóban. 43265

Intelligente
isr. Regiments-Witwen-Witve wünscht 1-2 Mädchen oder Knaben in ganze Verpflegung zu nehmen. Ausgesetzte Kost und gewissenhafte Behandlung wird gehofft. Adr. in der Exp. 43250

Komptoirist
findet sofortige Stellung. Adr. in der Exp. 43249

Buchhalter
und flotter Korrespondent sucht Nebenbeschäftigung. Offerte erbeten unter „B. 251“ an die Exp. 43251

Plasagent,
in Budapest eingeführt, acceptirt gegen 30 und Provision eine leistungsfähige Kandidatenarbeit. Offerte unter „Kandidaten 963“ an die Exp. 43162

Teljes ellátást
kaphat egy ur intelligens izr. családnál a Teréz-köruton, a nyugati pályaudvar közelében. Ugyanott egy vagy két ur izletes ebédet és vacsorát kaphat. Czim a kiadóban. 43342

Jeune Parisienne
cherche des leçons de conversation ou grammairie chez elle ou en ville. Ecire ou journal sous „Dhuisy 24“ 17525

Ich verheirathe
mit 3 Wille Wittigst meine Nichte, 30 Jahre alt, an einen in Loto stabilen Herrn, isr. Konfession, im Alter von 35-40 Jahren. Anträge bitte unter Chiffre „D. 3000“ an J. D. Fischer's Annoncen-Expedition, Zsibárus-utca 7. 17523

Wohnung und Verpflegung
zu mäßigen Preisen für 2-3 Herren, 2 ganz separat Gassenzimmer am Ring. Badzimmernbenützung. Adr. in der Exp. 43344

Kompagnon.
Zu einem rentablen Geschäft, wo alles gegen Kasse geht, wird ein Kompagnon mit 1000-2000 fl. gesucht und zugleich ein Erfindung, Maschinenartikel. Geschäftlich mitwirken nicht erforderlich. Anträge unter Chiffre „B. B. Rentabel 1859“ an die Exp. 43345

Stuhlflügel, Bösendorfer,
überpielt, in sehr gutem Zustande. Ein überpielter Stuhlflügel 220 fl., Stuhlflügel, freuzartig 240 fl., vorjügl. amerik. Harmonium 160 fl., Neue Klaviere und Pianinos, nur beste Fabrik, billigt bei Albert Roth, Kigyó-utca 6. 17524

Kapitalist
wird gesucht als Kompagnon von einem tüchtigen Fabrikmann (Wiener) zur Errichtung einer Verrenwäse-Erzeugung in Budapest, Gest. Anträge unter „M. S. 285“ an die Exp. 43285

Metallkränze und Zweige,
ewige und schönste Zierde für Gräfte, Grabsteine und Monumente, aus massivem Kupfer, künstlerisch ausgeführt. Preislisten sendet franco I. Morzsányi, Budapest, Kigyó-utca 8. 43271

Jurist,
zweijähriger, mit bescheidenen Ansprüchen, sucht Posten als Korrespondent. Gest. Zuschriften unter „Strebiam 984“ an die Exp. 43248

1-2 Köstknaben
oder Mädchen finden bei isr. hauptstädtischem Lehrer ganze Pension und Nachhilfe im Unterrichte. Badzimmernbenützung. VII., Damjanich-gasse 32, 1. Stock, Th. 2. 43269

Gesucht
per sofort ein junger gewandter Komptoirbursche. Solche mit guter Handschrift werden bevorzugt. Offerte mit Altersangabe unter „Jung 252“ an die Exp. 43252

Ein in der
deutschen Sprache perfekter junger Mann, ungarisch erwünscht, aber nicht erforderlich, wird in einem Lotteriegeschäft aufgenommen; solche, die schon darin bewandert, bevorzugt. Selbstgeschriebene Offerten mit Altersangabe unter „Lotterie 253“ an die Exp. 43253

Kompagnon
für aufgeschlossenes reiches Kohlenlager bester Qualität sofort gesucht. Anträge unter „Glückauf 1001“ an die Exp. 43262

Plasagent,
Christ, bei besseren Spezereihändlern gut eingeführt, für Toilette, Pfeifen und chemische Artikel per sofort gesucht. Adr. in der Exp. 43247

Kaufe eine
benützte Geldbörse, Wieso Frigyes oder Wertheimerisches Fabrikat, in 1-2er Größe. Offerte mit Preisangabe unter Chiffre „Kasse 322“ an die Exp. 43322

Oberwäscherin
oder Oberwäscher für eine Budapestener Bade-Altien-gesellschaft gesucht. Kaution 200 fl. Adr. in der Exped. 17522

Geschäftslokal
nebst Portal und netter Einrichtung, in bester Geschäftsgegend, billiger Zins, ist ehestens preiswürdig zu übergeben. Adr. in der Exp. 43246

Thüren und Fenster
in jeder Form und Größe liefert sofort jedes Quantum A. Wiener Nachfolger, Budapest, Ulló-ut Nr. 77. 43350

Tempelische.
Zu Tempel Dohány-utca werden ein paar schöne Sitze zu miethen gesucht. Anträge unter „S. B. 282“ an die Exp. erbeten. 43282

Praktikant,
der ungar. und der deutschen Sprache vollkommen mächtig, findet bei einer vornehmen Anstalt mit mäßigem Anfangsgehalt sofortige Aufnahme. **Stenographen bevorzugt.** Offerte unter „Plum und fleißig 278“ an die Exp. erbeten. 43278

Intelligens
vendéglős keres női üzletársai négyezer forint kőszpénzzel. Ajánlatok „Biztos jövő megtörtetés“ elige alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 43324

Spezereigeschäft,
seit 20 Jahren in der Hauptstadt, mit Holz und Rohle verbunden, Arbeitergegend, 60 Inwohner täglich über **70 Gulden Tageslohnung,** billiger Hauszins, in **wegen Einrückung** sofort zu verkaufen durch **Robicséku, Wellisch,** Geschäfte-Raum u. Verkauf-Agentur, Budapest, Kertész-utca 30. 43323

Müllergeselle,
der Holzarbeit verleiht, und **Maschinist,** der bei einem Lokomobil auch das Feizen zu besorgen hat, werden für eine Wiener Wassermühle aufgenommen. Adr. in der Expedition. Zu sprechen Morgens bis 10 Uhr und Mittags. 43309

Schöne, elegante Wohnung,
3. Stock (Verf. VIII.), 3 große Zimmer, großes Dienerszimmer, Vorzimmer, Badzimmern nebst allen anderen Nebenräumen. Ver 1. November zu vermieten. Váci-körút 59. 43311

Verloren.
Am 26. ist in einem Eisenbahn-Coupe des um 8 Uhr 10 Minuten früh im Westbahnhofe hier anlangenden Personenzuges ein Paket in Verlust gerathen, welches zwei Stück auf rothem Canvas hand gestrickte Kammerquins enthalten hat. Der redliche Finder wird ersucht, selbe gegen Belohnung bei Agai Sándor, Budapest, VI., Proféta-utca 9, abzugeben. 43308

Gänzliche Verpflegung
und Wohnung sucht ein junger Handelschüler in der Nähe der Omer Handlungsschule. Offerte mit Angabe des Preises unter „Verlässlich 314“ an die Expedition. 43314

Billig
verkauftlich Einjährig-Freiwilligen Uniform, einige Tage benützt, fast ganz neu, des 32. Infanterie-Regimentes, für mittleren Wuchs. Adr. in der Exp. 17527

Gyakornok
felvétetik. Stessel és Rózsa cégégnél Gránátos-utca 4. 43346

Sürgösen kerestetik
egy 20-40 holdas prima birtok bérbe 4 szobás lakással nyúlóműveléssel, rendes gazdasági épületekkel Pestől 2-3 óra vonattal. Leveléket „Birtok 350“ a kiadóba czimzendők. 43350

Wegen rascher Demolirung
ist sämtliches **Baumaterial,** sowie **Dachziegel, Mauerziegel, Mauersteine, Gangplatten, Thüren, Fenster, Bretter, Latzen, Csengery-utca 43** und **József-utca 11-13** um jeden Preis zu verkaufen. 17528

Junges Mädchen,
13 bis 15 Jahre alt, isr., gesunder Konstitution, gutmüthig, der deutschen Sprache mächtig, in häuslichen Arbeiten bewandert, wird zu einem kinderlosen Ehepaare gesucht. Anträge unter „Glückliche Zukunft 305“ an die Exp. d. Bl. 43305

ephon.)
eln, 100 g. Csordas. 17518
ausfrau
in Köchen
gen häusli-
berständniß
n. Adr. in
43277
lokal
ermagazine
den. Ofen,
schiff der zu
alle. 43284
1908!
Gottheit,
ambete! Ich
liebe Dich
bete Dich
rückt, wenn
ist solchen
men! Wie
bitter wird
men?! Aber
mor vin-
sich be-
sollene es!
angeweiht?
ner. 17514
kaufen
tonie
Rat. Joh.
eder sammt
289“ an
43289
gländer
in Unter-
iginal Ver-
die Exp.
43296
ur,
franzaise
re sous
expéd.
43382
der
artier mit
s bei einer
Familie
n. Adr. in
43299
en
anges
R,
sucht,
icht, Magen-
ut-u. Frauen-
en werden
asch geheilt
rische Licht-
serkur, Son-
schwedisches
tik in der
Dr. Ignác
dinationsan-
apest, IX.,
rut 7. Ord.,
12, Nachm.
95317
cke
ERT

Kleiner Anzeiger des „Neuen Westler Journal“.

Ausschnitte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue Feuer-
seile und einbrechbare
Raffen**
offertet bl.igt Wiener Ras-
sen-Fabrik's-Niederlage,
Budapest, 5. Bez., Göt-
tergasse 6. 40929

**Vorzügliche
Verpflegung**
mit separatem Zimmer erhal-
ten 2 Herren oder Knaben bei
orthodox jüdischem
Chepar. Näheres zu erfra-
gen bei János L. Schwarz,
Károly körút 19, 2. St. 18.
43164

Verpflegung
können 2-3 Schulkinder bei
einer anständiger isr. Familie
erhalten. In der Nähe sämt-
liche Schulen.Adr. in der
Expd. 17510

5000
gebrauchte Servietten à 15 fr.,
Tischtücher à 76 fr., aus
Leinwand mit Leinwand ohne
Naht à fl. 1.30, wie auch
Nädelzeug zu haben bei
Ables, Neugasse Nr. 44,
Telephon 2118. 43239

Junge Bonne,
Jsr., wird per 1. Oktober
mit 10 fl. Gehalt zu einem
6jährigen Mädchen und 4jäh-
rigen Knaben gesucht. Selbe
muß deutsch und ungarisch
perfekt sprechen; die auch
etwas slavisch spricht, wird
bezogen. Zeugnisse mit Pho-
tographie sind zu richten an
Berthold Roth, Tajó, per
Besztercebánya. 17461

Deutsches Mädchen
zu 2 kleineren Kindern aus
Land gesucht bei Julius
Weber, fürstl. Defonome-
Berwalter, Annavölgy-
Sarisáp. 17498

Ein hiesiger
Oberrealschüler, möglichst aus
der Realschule der Marktgasse,
wird zu mehreren Kindern
als Erzieher - eventuell auch
nur für die Nachmittagsstun-
den als Korrektor - ge-
sucht. Bewerber mit guten
Studienzeugnissen, sehr intel-
ligent, hauptsächlich aber die
deutsche Sprache in Wort
und Schrift vollkommen be-
herrichen müssen, wollen ihre
Offerte in ungarischer und
deutscher Sprache unter „35.
számu hírközlő főpostája
Budapest“ einreichen. 43147

**Ziegelanzug
und
Malteranzug**
zu verkaufen. Ferencváros,
Dregely-utca 12, auf dem
Neubau, beim Hauptpolter.
43152

Butorok.
még teljes jókarban, fara-
gott háló, ebéd- és sza-
lonberendezés, inga óra,
varrógép, igen jutányos
árban eladatnak darabon-
ként is. Csengery-utca 82,
II. em. ajtó 11. 43220

Gelegenheitskauf.
Große Auswahl echter per-
sische Teppiche in verschiede-
ner Größe per Stück 30 fl.
Königsplatz 11, Parterre im
Hof Nr. 24. 43189

Voltmeter
bis 10 Volt, Amperemeter
bis 30 Ampère, gebraucht,
in gutem Zustande, wird zu
kaufen gesucht. Adr. in der
Exp. 43145

Tafeltrauben,
prima Chassidgattungen, liefert
bei Einsendung von fl. 2.-
per 5 Kilo Postkorb franco
Dr. Verej Menyhért,
Hajduböszörmény. Ein
größeres Quantum billiger.
17497

Familienhaus,
zugleich gutes Jnsnhaus mit
schönem Garten, in Neupest,
unter denkbar günstigsten
Bedingungen veräußert. Adr.
in d. Exp. 43143

**Zu verkaufen oder
verpachten**
in einer Gemeinde, Theiß-
gegend, 20 Minuten Entfer-
nung vom Orte, 116 Joch
arrondirt, Alles Ackergrund,
darauf genügende Gebäude,
im Orte Hauptplatz, Cahaus,
Garten, passend für Geschäft,
sichere Zukunft für ener-
gischen Mann, preiswürdig,
letzte Zahlungsbedingung.
Adr. in der Exp. 43150

Diplom. Erzieherin,
Jsr., wird per 1. September
zu 8-10 Mädchen, die die
erste Bürgerklasse machen
wollen, aufgenommen. Ne-
staktantinnen müssen vollkom-
men deutsch, ungarisch, fran-
zösisch und Handarbeit unter-
richten können. Jahresgehalt
fl. 200 und freie Station.
Gesuche nebst Zeugnisabschri-
ften sind unter Adresse: No-
bert Lestovits, O-Liszka, zu
senden. 17504

Konkurs.
Ich suche einen isr. diplo-
mirten Lehrer, der in ungar-
nischen, Deutschen und Ge-
bürgischen perfekt Unterricht
ertheilen kann. Jahresgehalt
400 fl., eventuell 200 fl. und
freie Station. Offerte in un-
garischer und deutscher Schrift
nebst Zeugnisabschriften sind an
Rohy David, Lékér, bis
15. September zu richten.
Meligiós erfordert. 17503

Zu drei Kindern
wird eine Bonne gesucht,
welche der ungarischen,
deutschen und französischen
Sprache mächtig ist. Näheres
zu erfragen bei Madaí La-
josné, Kerepesi-ut 32. sz.
43148

Brunnen-Pumpe
mit 12 Mtr. Rohr ist billig
zu verkaufen. Adr. in der
Exp. 43146

Vásáresarnok
közelében egy sarokbolt
azonnal kiadandó. Czim a
kiadóban. 43217

Szép nyaraló
Budafokra, a fővároshoz
közel a hajó, vasút és a
készkül villanyostól 5
percnyi távolságra, 224
□ öl telekkel, kedvező fel-
tételök mellett szabad-
készből eladó. Czim a ki-
adóban. 43014

Haus
zu verkaufen in der Festung,
mit Wohnungen in die Wassei-
und Herengasse mündend.
Vermittlung ausgeschloffen.
Adr. in der Exp. 42736

**Budapest környé-
kén,** Izében 50 holdnyi
földbirtok két épülettel,
akár együttesen, akár
kisebb parcellákban,
esetleg 10 évi törlesztés
mellett szabadkézből el-
adó. Közelebbi felvilágo-
sítást ad Dr. Döményi
D., ügyvéd, Soroksáron.
43027

**Krausz Gusztav,
Neufarm-Musikschule**
ist die beste und billigste.
Durch Jahrzehnte erprobter
Lehrgang. Ausgewählte, er-
fahrene Lehrkräfte.
Sicherer Erfolg.
Näheres Können und Pro-
spekte IX. kerület, Csarnok-
tér 5. 42828

Keresek
egy jó vidéki 4-5 járatu
vizi malom haszonbérbe.
Ajánlatok „Sz. K. 035“
jelzéssel a kiadóhivatalba
kérnek. 43035

Bei intelligenter
Christl. Familie werden 2
Schulkinder zu möglichem
Preise in Verpflegung genom-
men, nebst Klavier- u. Bade-
zimmerbenützung. Eventuell
Unterricht. Adr. in der Exp.
43222

**Népbiztosítás.
Volksversicherung.**
Zur Aktivierung dieser Branche
werden Leute aller Stände
bei einer
**hervorragenden
Versicherungs-Gesellschaft**
unter sehr
günstigen Bedin-
gungen
hier und in der Provinz ac-
ceptirt. Näheres Auskunft er-
theilt Emerich Breier, Elisa-
bethring Nr. 13, I. Stod,
Thür 8. 17495

Spezereigeschäft,
fektener Gelegenheitskauf, Ta-
geslozung 40 fl., billiger
Zins, ist wegen Zurückzuehens
vom Geschäft um halben Preis
zu verkaufen, erforderliches
Kapital 500 fl., sorgelose
Existenz. Näheres Komora
J. György, Geschäftskauf-
und Verkaufs-Agentur, Do-
hány-utca 63. 43326

Zwei junge Leute
oder Studenten erhalten bei
besserer isr. Familie gänzliche
Verpflegung nebst hübsch
möblirtem Schlafzimmern
und Badezimmerbenützung zu
mäßigem Preise. Elisabethring
36, 3. Stod 26. 43327

Praktikant
mit schöner Handschrift, der
ungarischen und deutschen
Sprache mächtig, wird für
eine bedeutende Aktiengesell-
schaft gesucht. Offerte unter
„Fleisch 315“ an die Exp.
d. Bl. 43315

Ein Fräulein,
welches flott ungarisch und
deutsch stenographiren, in
beiden Sprache fortsetzt schrei-
ben und die Schreibmaschine
perfekt handhaben kann, findet
bei einer Budapester Industrie-
Aktiengesellschaft sofortige
Aufnahme. Offerte unter
„J. 3. 8887“ an die Exp.
d. Bl. 43319

**Junges intelligentes
Mädchen**
zu zwei Kindern als Bonne
gesucht. Dasselbe hätte auch
leichtere häusliche Arbeiten zu
besorgen. Adr. in der Expd.
43178

Offene Stelle.
Küster, freisamer Beamter
(ungar.-deutsch) mit Grund-
buchpraxis findet Aufnahme.
Gehalt vorläufig 600 Gulden.
Ausführliche Offerte unter
Adresse „Junge Kraft schafft“
an die Exp. d. Bl. 43240

Praktikant
oder Handelschüler wird bei
einem Handelsproffessor in
einer Verpflegung aufgenommen,
woselbst derselbe unent-
geltlichen Unterricht genießt.
Adr. in der Exp. 43207

Schulkinder
aus der Provinz werden bei
einer intell. isr. Familie mit
ganzer Verpflegung aufge-
nommen. VI. Hunyady-tér
10, II. Hof, Parterre 8.
43201

**Perfekter
deutsch-ungarischer
Korrespondent**
wird für ein bedeutendes
Kolonialwaaren-Agentur-
geschäft einer großen Provinz-
stadt zum ersten Eintritt
gesucht. Offerte unter
„S. D. 158“ an die Expd.
43188

Komptoirist,
flotter Rechner, in allen
Komptoirarbeiten verflirt, wird
sofort acceptirt. Branchelun-
dige bevorzugt. Deutsch und
ungar. selbstverfachte Offerte
nebst Gehaltsansprüchen gegen
Sich oder Verpflegung sind
an M. Singer's Söhne,
Zenta, Kolonial- und Kurz-
waaren-Engros, zu richten.
17501

**Deutsche Konver-
sation,** sowie Unterricht ertheilt
gebildete Wienerin. Gesf.
Anträge unter „Deutscher
Unterricht“ an die Expedition.
43187

Kommiss,
Herren- und Damenmode,
nur tüchtige Kraft, wird so-
fort aufgenommen. Adr. in
der Exp. 43193

Gebildetes
Fräulein mit langjährigem
Jugendstudium sucht Stelle als
Gefellschafterin und Stütze
der Hausfrau zu älterer
Dame. Briefe erbeten unter
„B. S. 740“ an die Exp.
42934

Egalisir-Drehbänke
Bohrmaschinen,
Shaping-Hobelmaschinen,
4 HP. Petroleum-Motore,
4-6 HP. Dampf-Motore,
Lokomobile 4, 8, 10, 12 HP
Dampfmaschinen,
10, 16, 20, 30 HP., große
Lochpresse, Holzbohrmaschinen,
Wandsägen,
gebraucht und neue, billigt
zu haben bei Albert Deutsch,
Budapest, Váci-körút 22.
17010

**Wer ohne besondere
Mühe viel Geld**
verdienen will und über Zu-
telligen verfügt, kann sofort
dauernde, lukrative Anstellung
erhalten. Näheres Budapest,
V., Elisabethplatz 1, I. St.,
Thür 3. Zwischen 11 und 2
Uhr. Provinzfragen brieflich.
17016

**Klaviere und Har-
monium** Lokaleränderung
wegen billig zu verkaufen in
Eder's Klavier-Jalon, Waigner-
gasse 4. Vom 1. September
angefangen Waignergasse 1.
17429

**Schönes Geschäfts-
lokal,**
Salon mit Wohnung sofort
billig zu verlassen, eventuell
auch auf zwei Monate.
17430

**Größeres Fabriks-
lokal,** auch getheilt, wo gegen-
wärtig eine Seidenfabrik
sich befindet, VI., Lehel-
utca 23, per 1. Mat 1898
zu vermieten. 17009

Billiges Geldbar
lehen für Offiziere, Haus-
Grundbesitzer, Beamte, Kauf-
leute, Industrielle, auf monat-
liche oder vierteljährliche Rate-
zahlungen (eventuell gegen
Antubilation 2. oder 3. Satz)
durch die Bankanstalt J. C.
Göb, Elisabethring 18. Sprech-
stunden von 10-1/1 und
von 2-5 Uhr. Provision nach-
träglich. Distriktion verbürgt.
41113

Hotel
in einem der größten, besül-
fersten und intelligentesten
Komitatsorte Siebenbürgens,
versehen mit 17 Passagier-
zimmern, extra Kaffeehaus u.
Restauration, so auch Garten-
lokalitäten, Stallungen etc.
ist direkt vom Hauseigen-
thümer mit oder ohne Einrich-
tung per sofort zu verpachten.
Das Geschäft ist eines der
besten und altrenommiertesten,
welches bis 15. September
a. c. nach den neuesten An-
forderungen überbaut und
eleganter fertig gestellt wird
und nach Wunsch des even-
tuellen Pächters durch den
Hauseigentümer ganz neu
eingerichtet wird. Näheres bei
Julius Niemetz, Geschäftes-
kauf- und Verkaufsbureau
in Budapest, Rökk Szil-
lárdgasse 18. 42728

Ein Lehrling
aus gutem Hause wird in
ein Mode-Engros-Geschäft mit
Gehalt sofort aufgenommen.
Adresse in der Expedition.
43056

Gasthaus,
als eines der besten Geschäfte
in Budapest allgemein aner-
kannt, welches nachweisbar
540 Hekto Bier, 320 Hekto
Wein konsumirt, ist wegen
Zurückziehung des Eigentüm-
mers preiswürdig zu ver-
kaufen. Näheres bei Julius
Niemetz, Agentur für Hotel-,
Wirths- und Kaffeehaus-
geschäfte, Kauf und Verkauf.
Komptoir: VII. Bezirk,
Rökk Szilárdgasse Nr. 18.
40389

Kaffeehaus,
sehr frequente Gegend, der
Neuzeit entsprechend, trägt
rein 4000 fl. jährlich, ist ge-
legentlich zu verkaufen.
S. Herzhaft,
Altgasse Nr. 38, I. Stod 9.
42847

Institut Neuwirth,
behördlich genehmigte, best-
renommierte Privat-Lehranstalt
für
**Schnittzeichnen und
Kleidernähen**
nach vielbewährter, leichtfa-
slicher Methode. Außerdem
praktischer Lehrkurs für
**Weiß-, Bunt- und
Goldstickerei.**
Schüleraufnahme vom 20.
August an täglich. Frau S.
Neuwirth, Rottenbiller-
utca 39. (Lövidö-térnél.)
42737

Villatellek
eladása. A pilis-csabai kö-
hercegi uradalom köz-
vetlen az ottani vasut-
állomás mellett 200 kat-
holdnyi erdőterületet villa-
telkeknek elad. Bövebb
értesítést ad Dr. Galovits
Zoltán, eladással megbi-
zott ügyvéd, Budapest,
Király-utca 19. sz. alatti
Hátterben 1000 h. szálás
erdő, 16-20 méter mély-
ségben bérhol a legjobb
ivóvíz. Az intézőség.
17012

**Neugebäude-
Demolirung.**
Wegen Räumung des Platzes
wird sämtliches
Baumaterial
zu sehr billigen
Preisen verkauft
Demolirungskanzlei
V., Hold-utca 2.
17381

Es kaufe
Niemand Möbel, bevor er
meine Möbelniederlage nicht
besichtigt hat. Ich verkaufe
Speise- und Schlafzimmern-
Einrichtungen in jedem Stil,
wegen überhäuftem Lager zu
herabgesetzten Preisen. Tisch-
lerwerkstätte in Budapest,
Gyár-utca 30. 17018

Theer-Decken
mit 500 o billiger als überall,
naturimprägnirt, neue und
gebrauchte. Dieselben werden
lethweise zu sehr mäßigen
Preisen überlassen.
Säcke,
neue und gebrauchte, zu stan-
dend billigen Preisen, ebenso
Neus- u. Einfuhrpladen
mit 3 fl. 20 fr. zu haben bei
Abolf Nagel, Budapest,
Arany Jánosgasse 12. 17008

**Alle Gattungen alte, jedoch
neumoderne**
Kreuz-, Flügel- und Balkon-
Thüren, innen aufgehende
Fenster mit und ohne
Spalten werden auf Be-
stellung
nach Maß, komplet
zur Einmauerung geeignet,
billigt hergestellt bei
Temesváry Géza,
Ujváskör-tér 4. 17160

Wagen und Pferde.
Wegen Stallauflösung werden
Kälber'sche Wagen, ferner
Pferde preiswerth veräußert.
Adr. in der Exp. 17444

**Billiger
Silber-Verkauf!**
so auch Juwelen, Uhren,
Gold, schönste Fagon 1814-
tägige Silber-Ghbestcke 5 fr.
per Gramm, Leuchter, Gran-
doles, Fischschüssel, Tassen
6 fr. per Gramm; 6 Paar
bessere Ghbestcke 6 1/2 fl.,
Speiseservice komplet für 12
Personen fl. 142, 14karat.
Gold-Verrentketten mit Stein-
Bretel 85 fr. per Gramm,
massive Ringe 3 fl., Silber-
uhren 4 1/2 fl., Tula-Uhren
8 1/2 fl.

Kauf Verfahrzettel
zum höchsten Preise.
David Fuchs,
Váci-utca 10, I.
emelet 5. 43096

**Wegen Demolirung
des Hauses
VI., Nagy mező-
utca 26,**
bin ich gezwungen, mit mei-
nem seit dem Jahre 1882
bestehenden
Baumaterialien-
Geschäfte zu übersteuern. Um
die Ueberstehungsstoffe zu
eriparen, verkaufe ich
**Thüren und Fenster,
Hausthore und
sonstige Baumate-
rialien**
um jeden Preis. Der billige
Verkauf dauert bis 1. No-
vember.
Abolf Kleinmann
Demolirungs- u. Unternehmung
u. Baumaterialien-Lager
**Nagy mező-utca
26,**
vis-à-vis dem Oryheum.
17382

**Eine in den
besten Kreisen eingeführte,
langjährige Zahnpraxis ist
sammt Instrumenten, in einer
sehr lebhaften Provinzstadt
in Ungarn, wegen Todesfalls
zu verkaufen, und kann die
günstigste gelegene Wohnung
mit übernommen werden.
Offerte unter „Zahnpraxis“
an die Exp. d. Bl. zu richten.
42794**

Konkurs.
Geprüfter Lehrer zum Unter-
richt für 10 Kinder von 6
bis 12 Jahren in ungar-
nischen, deutschen u. hebräi-
schen Gegenständen wird mit 250
Gulden Jahresgehalt nebst
freier Stat on per 16. Ok-
tober d. J. aufgenommen.
Nur streng religiöse Bewer-
ber ledigen Standes wollen
Zeugnisabschriften senden an
Gebrüder Koppel, Wiesen,
Cedenburger Komitat. 17421

Tüchtige Gärtler
für Luftharbeit werden sofort
angegenommen. Adresse in der
Expd. 43307

**Egy okleveles izr.
tanító**
4 gyermek mellé k restek-
tük, kik közül 2 lány az
I. és II. polgári osztá-
lyokra, a második kettő
pedig az elemi ro elő-
készítendő. Azonkivül egy
serdültöb leány a fehé-
varrás-ban és társalgásban
utbagaztatandó. Fiz-tés:
teljes ellátás és 300 frt.
Ajánlatok lehetöleg arcz-
képpel legkésőbb szept-
ember 10-ig küldendök
Spitz Adolf urhoz, Rajcz
(Trencsén m.). 17477

Prachtlokal,
im Halbtop, neues Palais,
Centrum der Stadt, zu allen
Zwecken geeignet, billig sofort
oder per November beziehb.
Adr. in der Exp. 17443

Intelligente
isr. Familie nimmt 2 Stu-
denten in gänzliche Verpfle-
gung. V., Akadémia-u. 13,
I. em. 17. 43197